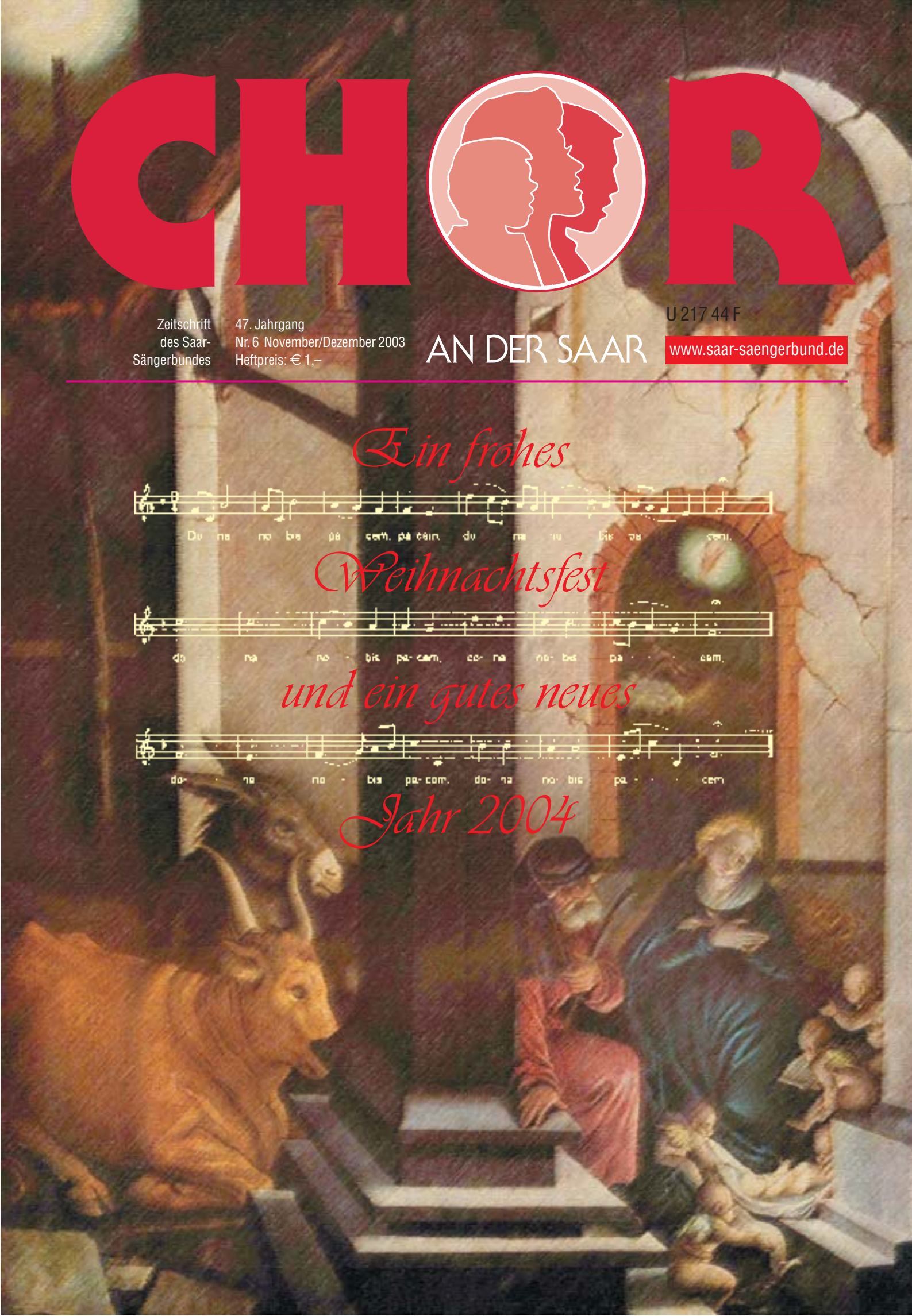
CHOR AN DER SAAR

Zeitschrift des Saar-Sängerbundes

47. Jahrgang
Nr. 6 November/Dezember 2003
Heftpreis: € 1,–

U 217 44 F

www.saar-saengerbund.de



Inhalt

Erfolg an der Themse	4
Projekte des SSB	5
Abschluss des Chorleitungs-Seminars	6
Reden ist Silber, Singen ist Gold, ...	8
8. Offener Kinder- und Jugendchorwettbewerb	9
10 Jahre Illinger Burgspatzen	11
„Felix"-Auszeichnung für Kindergarten	12
Und zwei gelbe Noten tanzen dazu	13
Wo man singt, da lass dich ruhig nieder	13
Veranstaltungskalender	14
Chorleiter gesucht	15
Aus dem Chor- und Vereinsleben:	
Sängerkreis Homburg	16
Sängerkreis Merzig-Wadern	17
Sängerkreis Neunkirchen	18
Sängerkreis Saarbrücken	22
Sängerkreis Saarlouis	29
Sängerkreis St. Ingbert	34
Sängerkreis St. Wendel	36
Neuregelung der 400-Euro-Jobs	37
Zum Gedenken	38

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Saar-Sängerbund e.V.
66117 Saarbrücken, Schlossstrasse 8
Telefon: 06 81 / 58 51 41 oder 58 13 66
Telefax: 06 81 / 5 84 99 69
E-Mail: saar-saengerbund@t-online.de
www.saar-saengerbund.de

Redaktion:
Hubert Klein (verantwortlich i.S.d.P.),
Für die chormusikalischen Bundesveranstaltungen (Musikausschuss):
Bundeschorleiter Klaus Fischbach
Fotos: privat

Gesamtherstellung: Krüger Druck + Verlag
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen
Telefon: 0 68 31 / 9 75- 1 83 · Fax: 1 54

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 02. 01. 2004.
„Chor an der Saar" erscheint jeden 2. Monat

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Beiträge können aus redaktionellen Gründen gekürzt werden.

Informationen aus der Geschäftsstelle

Welche Möglichkeiten gibt es, einen Bericht in „Chor an der Saar" zu veröffentlichen?

1. Einen Bericht / Artikel (möglichst nicht handgeschrieben) **an die Adresse der Geschäftsstelle des SSB** richten. Bitte dabei den Briefkopf des Vereins verwenden und unbedingt den Berichterstatter angeben (Vor- und Zuname).
2. Einen Bericht / Artikel unter der Nummer: 0681 / 5 84 99 69 an die **Geschäftsstelle des SSB faxen.** Bitte den Briefkopf des Vereins verwenden und unbedingt den Berichterstatter angeben (Vor- und Zuname).
3. Einen Bericht/Artikel unter E-Mail: saar-saengerbund@t-online.de verschicken. Dieser Weg ist für die Redaktion sehr von Vorteil. Dabei sollte der Bericht möglichst so abgefasst sein, dass als Schrift „Times New Roman, Größe 12, verwendet wird. Bitte die Berichte **nur linksbündig schreiben** und **nicht im Blocksatz!** Auch sollten Wörter am Ende der Zeile nicht getrennt werden! Dies erspart zusätzliche Arbeit für die Redaktion! Bilder sind aus technischen Gründen getrennt vom Bericht einzureichen (vor allem bei Todesanzeigen).

In den Berichten sollten sich die Verfasser auf das Wichtigste beschränken. Nebensächlichkeiten sind nicht gefragt. Das Musikalische soll im Vordergrund stehen. Bitte die Berichte auch rechtzeitig einsenden und nicht erst zu Redaktionsschluss.
Zeitungsberichte dürfen aus urheberrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden. Sie können jedoch diese Berichte nach Rücksprache mit ihrem zuständigen Lokalredakteur ggf. abschreiben oder kürzen und mit einem Verfasser aus ihrem Verein einreichen.
PS. Gebühren für die Veröffentlichung von Bildern werden zur Deckung der Unkosten verwendet.
Nach nunmehr einjähriger Arbeit in der Redaktion „Chor an der Saar" bedanke ich mich bei allen für die gute Zusammenarbeit in diesem Zeitraum. Auch in Zukunft ist das Präsidium und die Redaktion für freundliche Hinweise und Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung unseres Mitteilungsorgans sowie dessen inhaltliche Veröffentlichungen jederzeit dankbar. Wir wünschen uns auch weiterhin eine offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Ihre Redaktion „Chor an der Saar"

- **In der Zeit vom 24. Dezember 2003 bis 02. Januar 2004 ist die Geschäftsstelle des SSB geschlossen. Reichen Sie deshalb Anträge und Sonstiges rechtzeitig ein, damit eine Bearbeitung vor der Schließung noch erfolgen kann. Sie erreichen uns wieder ab 05. Januar 2004 zu den üblichen Geschäftszeiten.**

- **Anträge für Ehrungen:**
  Anträge für Ehrungen von aktiven Sängerinnen und Sängern sind unbedingt über die **Kreisvorsitzenden des SSB** einzureichen.
  Für Ehrungen durch den Sängerkreis und den SSB sollte der Antrag mindestens vier Wochen vor dem Termin vorliegen, bei Ehrungen durch den DSB ist eine Frist von mindestens 6 Wochen einzuhalten.

- **Anträge auf Verleihung der Ehrenplakette:**
  Anträge auf Verleihung der Ehrenplakette des Kultusministerium für den Bundessängertag 2004 sind unbedingt bei der **Geschäftsstelle bis 31.12.2003** einzureichen.
  Anträge, die aus den Vorjahren nicht berücksichtigt wurden, müssen **neu eingereicht** werden.

Bericht des Präsidenten zum Jahresende

Liebe Freunde der Chormusik

Der Redakteur unserer Zeitung hat mich angesprochen, ich müsste unbedingt etwas in „Chor an der Saar" schreiben. Die Leute hätten wohl den Eindruck, wir haben überhaupt keinen Präsidenten mehr. Ob es wirklich so schlimm ist, hoffe ich nicht, aber mein Leitgedanke ist der: Man soll etwas sagen, wenn es etwas zu sagen gibt und nicht, wenn noch irgendwo eine Zeitungsseite unbeschrieben ist. Solche, die noch etwas zu sagen haben, wenn es auch keine Bedeutung hat, laufen wahrscheinlich genügend in der Welt herum.

Dennoch: Es geht mit dem Jahr 2003 auf die Zielgerade und da ist es vielleicht nicht verkehrt, wenn man sich einmal kurz räuspert. Vor allen Dingen dann, wenn man neu im Geschäft ist und zu sagen gibt es ja wohl genügend.

Es gibt im Laufe des Jahres sehr viel zu beobachten. Da sind z.B. viele nette Menschen, denen man begegnet und mit denen man angenehme Stunden verbringt. Es sind viele Menschen, die einen gut und fachmännisch beraten und einem mancherlei Hilfestellung geben. Aber es sind auch die anzutreffen, die man sich zweimal angucken muss, ehe sie versuchen einen über den Tisch zu ziehen.

Unsere Arbeit wird vielerorts nicht anerkannt, ja sie wird sogar manchmal belächelt. Wir kennen dieses Gefühl. Hier tragen wir allerdings - so meine ich - eine gute Portion Mitschuld, und ich finde, es ist an der Zeit, dass wir uns mit uns selbst einmal grundlegend beschäftigen. Das Erscheinungsbild vieler Chöre sowie das Drumherum liegt oft sehr im Argen. Der Eindruck, die Zeit wäre stehen geblieben, wir bewegen uns in den fünfziger Jahren, überkommt einen schon von Fall zu Fall. Dies muss sich ändern. Der SSB-Vorstand wird mit den Kreisvorsitzenden und den Kreischorleitern zu dieser Thematik noch in diesem Jahr eine Diskussionsrunde eröffnen, von der wir erwarten, dass sie in die Mitgliedvereine weitergetragen wird. Ihre aktive Mitarbeit ist dazu unbedingt erforderlich, darum setzen wir auf sie alle: die Chorleiter, die Vorsitzenden, die Vorstände und natürlich die Sängerinnen und Sänger. Jeder und jede soll mitreden und Vorschläge unterbreiten, die uns weiterbringen.

Wir haben vor einigen Wochen das diesjährige Chorleitungsseminar abgeschlossen. In einer sehr gelungenen, vielversprechenden Abschlussveranstaltung haben elf Chorleiteranwärter/Innen unter der Leitung des Bundeschorleiters präsentiert, was sie gelernt haben. Es war sehr beeindruckend. Diese Arbeit der Chorleiterausbildung, aber auch der Fort- und Weiterbildung, müssen wir ständig betreiben. Dazu benötigen wir natürlich musikbegabte Interessenten, die sich der Aufgabe stellen, die sicherlich nicht leicht ist. Deswegen sollten auch nur Bewerber antreten, die die notwendigen Voraussetzungen und den ernsthaften Willen mitbringen, eine solche Ausbildung zu absolvieren. Bei der Suche nach diesen Kandidaten ist ihre Mithilfe unumgänglich. Tragen sie mit dazu bei, dass wir hier Fortschritte erzielen können, denn mit den Chorleiter/Innen steht und fällt unsere Arbeit.

Den vorgesehenen Veranstaltungsplan konnten wir in diesem Jahr voll erfüllen, soll heißen: alle Veranstaltungen und Projekte, die vorgesehen waren, sind durchgeführt worden. Dass dem so ist, dafür trägt hauptsächlich der Bundeschorleiter die Verantwortung. Dafür möchte ich mich bei Professor Klaus Fischbach ganz besonders und sehr herzlich für sein geradezu aufopferndes und unermüdliches Wirken für den SSB bedanken.

Es gäbe noch vieles zu sagen und zu berichten. Aber ich möchte nicht übertreiben, damit es nicht heißen mag: „Jetzt schreibt er einmal und findet keine Ende mehr. Also: Schluss"!

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Freunde der Chormusik,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und Gesundheit im nächsten Jahr.

Ihr Hermann Wagner

PS. Krankheit werden sich sicherlich nur noch wenige leisten können!?!

Große chorische Leistungsschau des Saar-Sängerbundes

Saarlouis, Theater am Ring, Großer Saal
Qualifikations-Singen Saarländischer Chöre zum Bundes-Leistungssingen
Sonderpreise für die besten Aufführungen eines Liedes aus der Louis-Pinck-Edition

Am 22./23. November 2003 bewarben sich 28 Mitgliedschöre des Saar-Sängerbundes innerhalb eines Bundes-Qualifikationssingen um die Zulassung zum Bundesleistungssingen 2004.

An den beiden Veranstaltungstagen im großen Saal des Theaters am Ring in Saarlouis sangen Gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre sowie Jazzchöre in unterschiedlichen Gruppen und Leistungsstufen.

Das Qualifikationssingen, dem eine ausführliche Ausschreibung mit dezidierten Empfehlungen und Forderungen vorausging, fand in Form eines Wettbewerbes statt, dem in allen Kategorien leistungs-relevante Wahlpflichtwerke zugrunde lagen. Eine überregionale Fachjury bewertete die Leistungen der Chöre.

In Verbindung mit dem Bundes-Qualifikationssingen wurden auch Sonderpreise für die besten Aufführungen von Volksliedbearbeitungen aus der Louis-Pinck-Edition „Verklingende Weisen" ausgelobt. Diese Sonderpreise sollen die impulsgebende Maßnahme des gleichnamigen Kompositionswettbewerbes, vom Saar-Sängerbund und dem Saarländischen Rundfunk unter der Schirmherrschaft des Kultusministers, im Drei-Jahres-Rhythmus durchgeführt, unterstützen.

Chöre, denen durch die Jury insgesamt eine sehr gute oder gar hervorragende Leistung bestätigt wurde, sind automatisch für die Teilnahme am Bundes-Leistungssingen qualifiziert.

Der erste Tag des Qualifikationssingens gehörte ausschließlich den Auftritten der unterschiedlichen Männer-Chorklassen. Drei Chöre konnten die erforderliche Punktzahl zur Teilnahme am Bundes-Leistungssingen erhalten.

Die Vorträge am zweiten Tag begannen die Gemischten Chöre , denen die Frauenchorkategorie folgte, während die Darbietungen der Jazzchöre traditionsgemäß den Abschluss bildeten

An beiden Tagen gab die Jury unmittelbar nach den Vorträgen aller Chöre und nach einer abschließenden Chorleiterberatung die Ergebnisse bekannt.

Folgende Chöre haben sich für das Bundes-Leistungssingen, am 28. März 2004 im Großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks, qualifiziert:

MÄNNERCHÖRE:
1. Sängerchor Saarbrücken-Bischmisheim
   Leitung: Walter Niederländer
2. Kammerensemble Püttlingen
   Leitung: Claus Bär
3. Rathauschor der Kreisstadt Saarlouis
   Leitung: Walter Langenfeld

GEMISCHTE CHÖRE:
1. Die VielHarmonie e.V. Alsweiler-Bliesen
   Leitung: Christoph Demuth
2. Freunde der Kirchenmusik Bachem
   Leitung: Waltraud Meiers
3. Saarpfälzischer Kammerchor
   Leitung: Kurt Kihm
4. Kammerchor Sotzweiler
   Leitung: Thomas Martin

JAZZCHÖRE:
1. Jung & Sing, Hülzweiler
   Leitung: Uli Linn
2. Jazzchor „92 Hertz" Eiweiler
   Leitung: Horst Müller

DER „LOUIS-PINCK-SONDERPREIS" WURDE FOLGENDEN CHÖREN ZUGESPROCHEN:
Freunde der Kirchenmusik Bachem
Leitung: Waltraud Meiers
Sängerchor Saarbrücken-Bischmisheim
Leitung: Walter Niederländer
Männerchor 1864 Roden e.V.
Leitung: Walter Langenfeld
Saarpfälzischer Kammerchor
Leitung: Kurt Kihm

Prof. Klaus Fischbach
Vorsitzender des Musikausschusses
des SAAR-SÄNGERBUNDES

Erfolg an der Themse

KammerChor Saarbrücken belegte im Internationalen EBU-Chorwettbewerb "Let the Peoples Sing" den zweiten Platz

Nike Keisinger

Gespannte Atmosphäre in der Londoner Queen Elizabeth Hall: vor einem großen Auditorium wird das Finale des Internationalen Chorwettbewerbs "Let the Peoples Sing" der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) ausgetragen. Da dieses Ereignis von zahlreichen Rundfunksendern live übertragen wird (auch der Saarländische Rundfunk war mit SR 2 KulturRadio dabei), wirkt sich natürlich ebenfalls auf die Stimmung aus. Links auf der Bühne ist der Platz des Moderators aufgebaut – wieder ist es der erfahrene BBC-Sprecher Paul Guinery, der auf eine ebenso sympathische wie perfekte Weise die einzelnen Chöre und ihr Programm vorstellt..
Die Queen Elizabeth Hall im direkt am Themse-Ufer gelegenen Londoner South Bank Centre ist ein architektonisch ansprechend gestalteter großer Saal mit einer hervorragenden Akustik: selbst auf der letzten der vielen kontinuierlich ansteigenden Sitzreihen hört man noch jedes Detail. Ein wenig zwiespältig ist der Eindruck nur bei den über Lautsprecher eingespielten Live-Beiträgen dreier Chöre aus Warschau und Vancouver, die den weiten Weg nach London nicht machen konnten. Zum einen hört man die Musik doch irgendwie "gefiltert" durch die Lautsprecher, zum anderen fehlt das optische Beiwerk – das wird besonders deutlich, wenn man nach den Darbietungen sozusagen "ins Leere" klatscht.

Schnelle Jury-Entscheidungen

Die Jury allerdings erlebt den Wettbewerb anders. Sie hört hinter den Kulissen, also alles über Lautsprecher. Wenn alle Chöre einer Kategorie aufgetreten sind, kommt sofort der Jury-Vorsitzende Bent Grönholt vom Dänischen Rundfunk auf die Bühne, um die Wertung bekannt zu geben. Nur für die Nominierung des Hauptgewinners lässt sich die Jury am Schluss zehn Minuten Zeit. Damit sich das Publikum nicht langweilt, singt zur Überbrückung der Sieger des letzten "Let the Peoples Sing"-Wettbewerbs von 2001, der Chor der Lettischen Musikakademie.

Der Wettbewerb beginnt mit den drei Ensembles in der Kategorie Jugendchöre. Hier gewinnt der hervorragende ungarische Mädchenchor "Pro Musica", und seine umwerfende Leistung wird später noch mit dem Hauptpreis, der "Silver Rose Bowl" belohnt. In der Kategorie Kinderchöre belegt der Mädchenchor der Kathedrale von Riga den ersten Platz.

Nach der Pause treten die Erwachsenenchöre an. Als erstes – von der kleinen saarländischen Fraktion im Saal mit Spannung erwartet – der von Georg Grün geleitete KammerChor Saarbrücken. Er singt in verhältnismäßig großer Besetzung (40 Sängerinnen und Sänger) ein Chorstück von Peter Cornelius (Requiem "Seele, vergiss sie nicht") und ein filigranes Arrangement des Alban-Berg-Liedes "Die Nachtigall" von Clytus Gottwald. Und er setzt sogleich Maßstäbe – mit seinem hervorragend gestalteten, fast pannenfreien Vortrag und dem kultivierten Chorklang. Bei den beiden im Anschluss singenden Chören wird verhältnismäßig schnell deutlich, dass sie dem Saarbrücker Chor nicht "gefährlich" werden können. Das Blatt wendet sich aber beim Auftritt des letzten nominierten Chors, des Kammerchors Camerata aus Kopenhagen (Leitung: Michael Bojesen). Die großartige Darbietung eines einzigen, heiklen Chorstücks von Bo Holten bringt den Dänen den verdienten ersten Platz ein.

Kompliziertes Auswahlverfahren im Vorfeld

Unmittelbar nach dem Wettbewerb sind die preisverwöhnten Saarbrücker zum Teil noch etwas unschlüssig, ob sie den zweiten Rang überhaupt als Erfolg werten sollen. Aber dann setzt sich doch bei allen die Erkenntnis durch, dass auch "Silber" etwas Besonderes ist. Allein schon ins Finale zu kommen, heißt ja, sich im Vorfeld mehrfach zu qualifizieren. Das Auswahlverfahren beim "Let the Peoples Sing"-Wettbewerb hat sich in den letzten Jahren deutlich geändert. Im Gegensatz zu früheren Zeiten müssen die verschiedenen Rundfunkanstalten keine Studioproduktionen, sondern unbearbeitete Live-Mitschnitte ihrer Chöre einreichen. In einem ersten Durchgang hatte sich der KammerChor Saarbrücken gegen die nationale Konkurrenz durchgesetzt und wurde im November 2002 von der ARD in der Kategorie der Erwachsenenchöre nominiert. In den beiden anderen Kategorien wurden der Mädchenchor Hannover und der Landeschor Pforta ausgewählt. Anschließend ermittelte die Jury im Semifinale im März aus den Live-Aufnahmen der internationalen Bewerber die jeweils besten für das Finale in London. Diese Hürde konnte der KammerChor Saarbrücke als einziger ARD-Chor nehmen. Verbunden mit dem Wettbewerb war übrigens noch ein Finalisten-Chorkonzert am Vortag im Rahmen des "WorldVoice"-Festivals unter dem Motto "Singing the World!", bei dem Georg Grüns Ensemble mit einer bestechend schönen Mahler-Interpretation ("Ich bin der Welt abhanden gekommen") auffiel. Außerdem beteiligte es sich an der gemeinschaftlichen Uraufführung eines Chorstückes von Paul Hart unter der Stabführung von John Rutter.

Wettbewerb mit Tradition – auch saarländischer!

Der internationale Amateur-Chorwettbewerb "Let the Peoples Sing" der Europäischen Rundfunkanstalten wird schon seit vielen Jahren ausgetragen. 1966 wurde er von der BBC ins Leben gerufen. Für eine längere Zeit hatte auch der Deutschlandfunk in Köln die Federführung übernommen. Inzwischen wechselt der Austragungsort von Wettbewerb zu Wettbewerb. Nächstes Mal – 2005 – kommt das Finale wieder einmal aus Köln, aus dem Sendesaal des WDR.

Vielleicht wird der Saarländische Rundfunk dann erneut einen Chor ins Rennen schicken. Tradition hat dies jedenfalls. Erfolgreich im Finale waren bisher schon der Trierer Domchor unter

Klaus Fischbach (2. Preis in der Kategorie Große Chöre im Jahr 1980) und das Collegium Cantorum Saarbrücken, d.h. die Männerstimmen des Kammerchors der Universität unter Wendelin Müller-Blattau (1. Preis in der Kategorie gleichstimmige Chöre im Jahr 1990). Insofern habe die Saarländer nicht zum ersten Mal bewiesen, dass sie auf dem internationalen Chorparkett – und vor Rundfunkmikrofonen ! – eine gute Figur machen. Das Einzigartige bei diesem Wettbewerb ist ja, dass er vor einem riesigen Forum stattfindet. Das diesjährige Finale mit dem KammerChor Saarbrücken und neun weiteren Chören haben jedenfalls dank der Beteiligung von achtzehn europäischenRundfunkanstalten unzählige Hörer in ganz Europa mitverfolgen können.

Infos zu „Chortage für Frauenstimmen“

Das traditionelle Seminar findet in diesem Jahr ungewöhnlich spät (19. bis 21. Dezember 2003) in der Landesakademie in Ottweiler statt.

Da ungewöhnliche Termine auch ungewöhnliche Ausführungen brauchen, wurde für dieses Jahr eine offizielle Abschlussveranstaltung beschlossen.

Das weihnachtliche Motto „Frieden durch Gesang“ lies die Auswahl vieler schöner, besinnlicher Weihnachtsweisen zu, von denen die Teilnehmerinnen dieser Chortage sich berühren lassen dürfen, um sie dann am Sonntag, den 21.12.2003 um 16.00 Uhr in der Ellipse der Landesakademie an die Zuhörer weiterzugeben. Die musikalische Leiterin, Barbara Ikas, wird bei dieser „weihnachtlichen Musik “auch die Gäste in das Programm einbinden.

Daher sind alle Mitglieder unseres Verbandes zu dieser besinnlichen, musikalischen Stunde mit dem Thema: „Weihnachten - Frieden durch Gesang“ recht herzlich eingeladen.

Barbara Ikas
stellvertr. Bundes-Chorleiterin

SSB-Chor-Konzert am 11.01.2004, 17 Uhr in Bliesen, Kulturhalle

Für den Sängerkreis St. Wendel ist es wieder ein besonderes Ereignis, am 11. Januar 2004 das große Neujahrskonzert des SSB ausrichten zu können. Drei namhafte Chöre aus dem Kreis wirken mit:

- Der „Junge Chor St. Peter“ aus Theley unter Leitung von Thomas Martin – der schon an vielen vom SSB angebotenen Veranstaltungen mitwirkte – wurde aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens nominiert, ein würdiger Auftakt zum Jubiläumsjahr.
- Die „VielHarmoniker“ aus Alsweiler/Bliesen unter der Leitung von Kreisjugendreferent Christoph Demuth vertritt die gemischten Chöre. Rockig und modern, aber auch Volkslieder stehen auf ihrem Programm.
- Anpruchsvolle Chorliteratur von Genzmer, Suttermeister und Léon Janacek singt der Männerchor Winterbach unter der Leitung von Hubert Hoffmann.
- Weiter wirken mit der Homburger Frauenchor, Leitung Kurt Kihm sowie der Madrigalchor Saarbrücken unter Leitung von Bundeschormeister Professor Klaus Fischbach.

Eine hochwertige Besetzung.

Ingbert Schummer

CHOR TOTAL

SSB-Chorsingen zum Ende des Jahres

Vom Samstag, den 27. bis Montag, den 29. Dezember 2003 sind unsere interessierten Sängerinnen und Sänger wieder zum bunten und vielfältigen Singen in die Landesakademie Ottweiler eingeladen. Als Referenten konnten wir diesmal Frau Waltraud Krompholz (Stimmbildung, Gesang), Frau Marita Grasmück (Frauenchor) Herr Thomas Martin (Männerchor und Gemischter Chor) und Herr Horst Müller (Gospel, Pop et cetera) verpflichten. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 25 Euro. Anmeldungen sind schriftlich an die Geschäftstelle zu richten. Die Veranstaltung wird traditionsgemäß mit einem Konzert abgeschlossen, das am Montag, den 29. Dezember 2003 um 16.30 Uhr in der Illipse der LA Ottweiler stattfindet.

Prof. Klaus Fischbach

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung des Saar-Sängerbundes an:

Veranstaltung / Datum _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

e-Mail: _____

Stimmlage: _____ Alter: _____

Ich bin Mitglied in folgendem Chor: _____

Übernachtung gewünscht, wenn angeboten? ❒ Ja ❒ Nein
Vegetarische Kost gewünscht, wenn angeboten? ❒ Ja ❒ Nein

Die Teilnahmegebühr werde ich vor Beginn der Veranstaltung auf das Konto Nr. 86 652 bei der Sparkasse Saarbrücken (BLZ 590 501 01) überweisen.

Ort, Datum _____ Unterschrift: _____

Abschluss des Chorleiter-Seminars in Ottweiler

Ein Bericht von Helmut Ballas

Der Saar-Sängerbund ist mehr denn je auf gut ausgebildete und engagierte Chorleiter angewiesen. Wie sollte es denn auch anders sein, denn das war schon immer so.
Aber die Ansprüche sind auch größer geworden. Bei stagnierender oder zurückgehender Zahl der Choristen/innen, bei erkennbarer (und hörbarer) Überalterung der Chöre, müssen die Ansprüche an die Chorleiter/innen größer werden: bei Führung der Stimmgruppen, zur Sensibilität bei Literaturauswahl, beim Ausloten der Möglichkeiten begleitender Musikinstrumente, um nur einiges zu nennen.
So hatte der SSB, wie auch früher schon, über seine Verbandszeitung „Chor an der Saar“ und die Mitgliedschöre zur Teilnahme am Chorleiterseminar , zu dem sich die aktiven Sänger/innen einschreiben konnten, zur Teilnahme aufgerufen. Das Ziel war von Anfang an vorgegeben, und zwar die Schulung von künftigen Vizechorleitern und Chorleiter, die aufgrund ihrer so erworbenen Befähigung eine Abschlussprüfung ablegen sollten.
Die Einladung für Sonntag, den 12. 10. 2003 lautete: „Abschlussveranstaltung und Konzert“. Die Teilnehmer/innen des Seminars in der Landesakademie für musisch kulturelle Bildung in Ottweiler sangen und dirigierten „unter der Schirmherrschaft“ ihrer Lehrer/innen Manuela Söhn-Lederle (Gesang), Susanne Zapp-Lamar (Kinderchorleitung), Hans Kohn Musiktheorie) und Professor Klaus Fischbach (Chorleitung), der als Bundeschorleiter auch die Gesamtleitung des Seminars und der Schlussveranstaltung übernommen hatte.

In der prächtigen und akustisch einwandfreien Rotunde der Akademie stellten sich an diesem Nachmittag vor: Gregor Richner, Sigrid Becker, Monika Maigua, Julia Lang, Josef Bachmann, Bärbel Dahmen, Helmut Merten, Thomas Glaßer, Patrick Schnur Laura Hoellinger und Dominikus Ascher. Diese 11 Absolventen bildeten zugleich den Chor, sie dirigierten und sangen sage und schreibe 18 Titel quer durch vier Jahrhunderte: gekonnt, einfühlsam, tonrein und begeisternd. Bundeschorleiter Klaus Fischbach begleitete mit sensibler Hand am Flügel, wenn die Sätze nicht a cappella erklingen sollten. Seine leitende, ordnende und erfahrene Hand blieb über die 1 1/2 stündige Konzertdauer immer spürbar. Seine knappen aber präzisen Erklärungen machten den Ablauf für die Zuhörer verständlich. Bewundernswert, wie Professors Fischbachs musikalischen und pädagogischen Fähigkeiten hier ihre Früchte zeigten. Eben dies macht seine Souveränität als Chorerzieher aus, jahrzehntelange Erfahrung als Chorleiter, der mit seinem „Madrigal-Chor“ europaweit 1. Preise bei Wettbewerben errang, die Tätigkeit als Leiter des Domchores in Trier, seine kompositorische Arbeit für jede Art von chorischer Gebrauchsmusik aller Chorgattungen.

Darum muss man es noch einmal sagen: Klaus Fischbach, ein Glücksfall für den Saar-Sängerbund!
Als Zuhörer beim Abschlusskonzert in Ottweiler ist man versucht in den zweiten Programmtitel einzustimmen: „Sine m u s i c a nulla v i t a“ (Ohne Musik scheint das Leben wertlos).
Den Absolventen des Chorleiter-Seminars 2003 wünsche ich ein erfolgreiches Arbeiten mit den Chören unseres Bundes.

Chorleitungsseminar des Saar-Sängerbundes 2003 in Ottweiler

Hans Kohn, Referent für Musiktheorie

Die Teilnehmer/Innen des Chorleitungsseminars und ihre Lehrer/Innen hatten am Sonntag, den 12. Oktober 2003 in die Ellipse der Landesakademie, einem Konzertsaal mit gut durchhörbarer Akustik, eingeladen und freuten sich über zahlreiche Zuhörer, die den Weg nach Ottweiler gefunden hatten.
Ein Füllhorn brauchbarer und teilweise bisher vermutlich unbekannter Kompositionen, eine echte Bereicherung von ausdrucksstarker Deutung, ergoss sich über die staunenden Zuhörer: Musik voller Freude, wie man sie sich nur wünschen kann! Zu hören war ein repräsentativer Querschnitt ganz unterschiedlicher Provenienz, eine bunte Mischung von längeren und kürzeren, schwieriger und leichter zu singenden Kompositionen von Hans Friedrich Micheelsen, Alfred von Beckerath, Paul Ernst Ruppel, Hans Kulla, Hermannjosef Rübben, Gottfried Wolters u.v.a.m., so dass sich insgesamt ein kurzweiliges und abwechslungsreiches Hörvergnügen ergab.
Die Choristen, im Wechsel auch Chorleiter, walteten mit sicherer Technik (Gregor Richner, Sigrid Becker, Monika Maigua, Julia Lang, Josef Bachmann, Bärbel Dahmen, Helmut Merten, Thomas Glaßer, Patrick Schnur, Laura Hoellinger und Dominikus Ascher), zeigten sich bestens vorbereitet und musizierten stimmungs- und glanzvoll, mit klanglicher Frische und präzi-

ser musikalischer Ausdeutung der Texte.
Die Sopranistin und Dozentin Manuela Söhn-Lederle bereicherte das Konzert mit Werken von Benjamin Britten „The Ash Grove“ (aus: „Folksong Arrangements“) und Joseph Haydn „Nun beut die Flur das frische Grün“ (Rezitativ und Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“) und überzeugte mit kultivierter, edler Stimme, mit schlankem, sicherem Höhenflug, schöner Stimmfülle und tragfähigem Ton. So gewann die Sopranistin den Preziosen viel Charme ab, und der Genuss des Hörvergnügens ließ nicht nach.
Aus der „Kinderchor-Arbeit“, die unter der Leitung der Dekanatskantorin Susanne Zapp-Lamar stand, bewiesen die Choristen mit Kompositionen von Lemmermann und Orff mit unbekümmert sprudelnder Erfindungskraft auch darstellerisch-szenische Fähigkeiten. Vielschichtigkeit der musikalischen Parameter bringt stets neuen Spannungsgehalt und animiert somit immer wieder „Spielfreude“ von Neuem.
Als Gäste musizierten Ruth Recktenwald (Violoncello), Michael Recktenwald (Harfe) und Anna Reuter (Klavier). Sie spielten mit unaufdringlicher Akkuratesse Werke von Marcel Tournier, Bernhard, Andres und Sergey W. Rachmaninhoff und deutlich hörbarer Musizierlaune. Ihre Interpretationen erschöpften sich jedoch nicht in oberflächlicher Kurzweiligkeit, sondern hinterließen einen auch im Detail, zum Beispiel im Hinblick auf Artikulation und Spannungsvermögen, sehr ausgefeilten Eindruck.
„Wer rastet, der rostet“! Das Sprichwort gilt auch für die Chormusik. Neue Impulse hingegen inspirieren die Alltagsarbeit, und Fortbildung erschließt Ideen abseits eingefahrener Gleise. Deshalb zog es zahlreiche Interessenten zum Abschlusskonzert nach Ottweiler, zumal ein geistvoller-vitaler „Pater familias“ des Chorgesanges, Bundeschorleiter Prof. Klaus Fischbach, dieses Seminar und Abschlusskonzert souverän vorbereitet und geleitet hat.
Klaus Fischbach widmet sich mit hingebungsvoller Akribie dieser Aufgabe. Dabei war es wieder bereichernd, wie der eremit. Trierer Domkapellmeister mit rhetorischer Verve und großem Temperament aus dem umfassenden und stets humorvoll vermittelten Wissen neue Einblicke und Zusammenhänge erfahrbar machte. Die Begeisterung und sprühende Musikfreude waren rundum präsent; bemerkenswert, wie Fischbachs Klavierspiel die Chorkompositionen in ein farbiges Licht tauchte.
Dem Saar-Sängerbund kann man zu diesem Chorleitungsseminar nur gratulieren. Der Präsident des SSB, Hermann Wagner, ein sympathischer, kompetenter und feinfühliger Herr, war beeindruckt von der Qualität des Abschlusskonzertes und hofft, dass die Impulse weiter wirken mögen und das Musikleben im Saarland und darüber hinaus nachhaltig bereichern.
Dozentinnen und Dozenten bedankten sich sehr herzlich für wunderschöne Blumensträuße. Erst jetzt, nachdem Ohren und Augen zu ihrem Recht gekommen waren, konnte auch das „kulinarische Menü“ folgen, das einen Vergleich mit dem vorhergehenden keineswegs zu scheuen brauchte.

Elf neue Chorleiter stellten sich vor

Jennifer Klein
SZ - Regionalausgabe Neunkirchen

„Ein Jäger aus Kurpfalz.....“: so einfach es ist, das bekannte Volkslied mitzuträllern - einen Chor zu dirigieren, der es mehrstimmig singt, das ist etwas ganz anderes. Für Laura Hoellinger aus Saarbrücken, die gerade die C 3- Prüfung und damit die höchste Stufe der Chorleiter-Ausbildung beim Saar-Sängerbund abgeschlossen hat, kein Problem.
Mit 17 Jahren ist sie eine der jüngsten Chorleiterinnen im Saarland: „Jetzt nach der Ausbildung werde ich einen Kinderchor leiten“, erzählt sie. Laura ist eine von insgesamt 11 Aspiranten, die beim SSB die Prüfung zum Chorleiter erfolgreich abgelegt haben.
„Jährlich bietet der Saar-Sängerbund das Seminar zur Chorleiter-Ausbildung an“, so berichtete der anwesende Präsident des SSB, Hermann Wagner. Der professionell ausgebildete Chorleiter-Nachwuchs wird auch den Chören im Saarland zu Gute kommen: „Viele Chorleiter haben nicht nur einen, sondern zum Teil fünf oder sechs Chöre“, erklärt Hermann Wagner.

Beim Abschlusskonzert in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler demonstrierten die Chorleiter ihre frisch erworbenen Kenntnisse: „Dirigieren, Stimmbildung, Harmonielehre und praktische Arbeit mit dem Chor“, beschreiben Thomas Glaßer, Laura Hoellinger und Julia Lang die Kursinhalte von vier Wochenendseminaren und einer Woche Intensivkurs. Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre, vom Chorleiter-Assistent (C 1), über Vizechorleiter (C 2) bis hin zum „fertigen“ Chorleiter (C 3). „Zur Prüfung hat jeder ein Stück einstudiert und dirigiert, außerdem mussten wir eine Gesangsprobe ablegen – Chorleiter müssen selbst auch singen können“, erzählt Thomas Glaßer mit einem Augenzwinkern. Dass die Atmosphäre im Seminar eine sehr angenehme war, zeigten auch die herzlichen Dankesworte von Bärbel Dahmen an die Lehrer Manuela Söhn-Lederle (Gesang), Susanne Zapp-Lamar (Kinderchorleitung), Hans Kohn (Musiktheorie) und schließlich Bundeschorleiter Professor Klaus Fischbach (Chorleitung).

Zum Abschluss hatten die Kurs-Teilnehmer ein buntes und kurzweiliges Programm querbeet durch die Chormusik zusammengestellt: bekannte Volksweisen wie „Horch, was kommt von draußen rein“ ebenso wie geistliche Lieder, Proben aus der Kinderchorarbeit mit rhythmischem Klatschen und Stampfen ebenso wie heitere Tanzstücke. Im Wechsel dirigierten die Chorleiter jeweils ein oder zwei Stücke, die anderen zehn bildeten den Chor; Klaus Fischbach hatte die Klavierbegleitung übernommen. Eine schöne Ergänzung bildeten das Gesangssolo von Manuela Söhn-Lederle und die Instrumentalvorträge von Michael Recktenwald (Harfe) Ruth Recktenwald (Violoncello) und Anna Reuter (Klavier).

REDEN IST SILBER, SINGEN IST GOLD, DIRIGIEREN IST .... SCHWIERIG

Sehr persönliche Gedanken zum Chorleiter-Seminar 2003 in Ottweiler aus der Sicht der Aktiven Bärbel Dahmen

Am Samstag, den 11.Oktober sollte sich herausstellen, ob meine allmonatlichen Besuche in Ottweiler an der Landesakademie genutzt haben, oder nicht. Prüfungen in den Fächern Gesang und Chorleitungen waren angesagt. Das Prüfungskomitee war bereits im Prüfungszimmer versammelt. Du meine Güte, und das mir, wo mein letzter Schultest 20 Jahre zurück liegt.. Ich glaube, so aufgeregt war ich zuletzt an meiner Hochzeit, und da war ich mir bezüglich der Antwort ziemlich sicher.

Dennoch: Augen zu bzw. Mund auf - und durch! Gesangsprüfung ist angesagt. Und ich stehe da, nämlich ziemlich einsam und verlassen, gemeinsam mit den drei Prüfern. Gesangslehrerein Frau Lederle, Musikpädagogin Zapp-Lamar und dem großen „Meister´´ Klaus Fischbach am Klavier.

„Was singen Sie“? „Ähm ja, also, den Abendsegen von Humperdinck“. Fischbach rutscht auf dem Klavierhocker hin und her, mir rutscht das Herz in die Hose. Also, Bärbel, denke dran: Mit geöffnetem Mund einatmen, Kehlkopf in Gähnstellung und den Ton langsam kommen lassen. Ist doch ganz easy, wie beim Kuppeln.

Und: Der Ton kommt. klar und deutlich. Und jetzt läufts! Nur im letzten Drittel aufpassen. Takt 46 das „g“. Ich sehe schon wie Frau Lederle den Kopf etwas einzieht. Kriegt die Bärbel ihn oder nicht? Ätsch, ich krieg ihn, den Ton, das „g“, klar und sauber!!!

„Danke schön Frau Dahmen, schicken Sie bitte den Nächsten herein“! Uff, diese Hürde war geschafft. Das Tolle war, daß die 11 Teilnehmer alle vor der Türe gewartet hatten. Jeder hat mitgebangt, jeder hat jedem die Daumen gedrückt! Und jeder hat’s irgendwie geschafft! Jetzt erst mal ein Kaffee und - ich gebe es zu - eine Zigarette.

Zwei Stunden später: Chorleiterprüfung. Jeder musste in den Tagen vorher ein unbekanntes Stück erarbeiten und dann - in einer Viertelstunde mit den anderen Teilnehmern, die den Chor bildeten - einstudieren. Unter gestrenger Aufsicht der Prüfungskommission.

Zuerst waren die „C1-er“ dran. Das heißt, diejenigen, die im ersten Jahr zum „Chorleiter-Assistent“ ausgebildet werden. Also noch ca. 30 Minuten ruhig bleiben. 5 Leute - 5 Kanons - 5 mal Daumendrücken - und 5 mal richtig singen. Wow! „So nun kommen wir zu den Prüflingen des zweiten Ausbildungsjahres“. Alphabetisch! Bachmann, Dahmen, Glaßer, Schnur. „Prima Herr Bachmann, gut gemacht“! „Oh Gott hilf, jetzt ich“! Ein zweistimmiges Chorstück sollte ich einstudieren. Wirklich nicht so ganz einfach! Viermal Taktwechsel, überhaupt nicht harmonisch und „vom Blatt singbar“ und doch hat es gut funktioniert. Die Aufmerksamkeit des Chores war enorm. Ich war völlig entspannt, habe alles was ich mir erarbeitet hatte an den Mann bzw. an die Frau gebracht. Und es lief. Ich war in der Zeit.

10 Minuten und das Stück passte. „Vielen Dank Frau Dahmen, gut gemacht“! Es sollte noch einen Kaffee und zugegebenermaßen noch eine Zigarette dauern, bis ich das Ergebnis bekam. War ich durchgefallen? Welche Note? Was sagen die zu dir? „Frau Dahmen bitte nehmen Sie Platz. Ihre Gesangsprüfung haben Sie mit einem „gut“ bestanden. Bei der Chorleiterprüfung sind wir drei einhellig der Meinung, Sie mit einem „sehr gut“ zu bewerten. Herzlichen Glückwunsch“!

Ich habe gejubelt wie ein kleines Kind. Wow! Das Tolle war, jeder hatte bestanden. Keiner war durchgefallen! Schnell ans Handy, meinen Mann anrufen! Ich war - und bin es immer noch - stolz wie Harry!!!!!

Am Sonntag, den 12. Oktober sollte ein kleines Abschlusskonzert das Prüfungswochenende krönen. Es kamen doch tatsächlich ca. 70 Zuhörer. Die Halle war voll. Und wir sangen und dirigierten und spielten und tanzten und hatten einfach einen tollen Spaß bei der Sache.

Die ganze Arbeit und Mühe hatte sich gelohnt. Jeder wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet. Ich glaube, auch die Dozenten waren mächtig stolz auf „ihre“ Sprösslinge. Zugegeben, manchmal war die Ausbildung ein Kampf! Einige sind auch schon anfangs an der einen oder anderen Situation gescheitert und konnten bis zum Schluss nicht mithalten. Es war

doch ein gutes Stück „Schule des Lebens“. Und je älter man wird, desto schwerer tut man sich damit, noch dazuzulernen. Doch das haben wir in den vergangenen Monaten dank Herrn Fischbach und Frau Lederle ganz enorm.
Meine ganz persönliche (mit einem Augenzwinkern versehene) Quintessenz des Ganzen: Jetzt bin ich geprüfte Vize-Chorleiterin! Und nach einem weiteren Jahr an der Landesakademie - das wäre mein Riesenwunsch - bin ich dann Chorleiterin. So richtig, echt! Dann werde ich entdeckt, gründe die „Dahmen-Chöre“ und werde so berühmt wie Gotthilf Fischer, und verdiene gaaaaanz viel Geld. Aber das ist eine andere Geschichte!!!

KOMMT SINGT MIT UNS

8. Offener Kinder- und Jugendchor-Wettbewerb des Club SR-Freunde 2003

Hubert Klein

Alle zwei Jahre veranstaltet der Club SR-Freunde in Zusammenarbeit mit dem saarländischen Rundfunk und dem Saar-Sängerbund, unterstützt von den SAARLAND-Versicherungen und SAARTOTO diesen Wettbewerb. Dazu eingeladen sind alle jungen Chöre aus dem Sendegebiet des SR. Neu in diesem Jahr waren der Sonderpreise des Kultusministeriums für „Schulprojekt-Chöre“ und der Förder-Wanderpreis des Ehrenpräsidenten Josef Schuh.
Die Leistungsbewertung erfolgt dabei nach der technischen Ausführung (Intonation, Rhythmik, Phrasierung und Artikulation) und der künstlerischen Ausführung (Zeitmaß, Agogik, Dynamik, Textinterpretation, Stiltreue, Chorklang und Feeling). Obwohl die Anforderungen nicht zu hoch sind, folgten dem Aufruf in diesem Jahr insgesamt nur 7 Chöre.
Wegen Umbauarbeiten beim SR wurde der Wettbewerb kurzfristig nach Illingen in die Illipse verlegt. Ob es an mangelnder Werbung oder an Desinteresse lag, leider waren nur wenige Zuhörer zu dem herrlichen Chorereignis erschienen.
Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Clubs SR-Freunde, Frau Ulla Karthein, übernahm Sebastian Kolb vom Saarländischen Rundfunk das Mikrofon und führte gekonnt durch das Programm. Bei einer Singezeit von etwa 10 Minuten trugen die Chöre jeweils vier Lieder vor.
Der „Kinderchor St. Peter Theley“ mit nur 10 Sänger/innen unter der Leitung von Thomas Martin eröffnete den Reigen der Liedvorträge mit dem Kanon „Es tönen die Lieder“, gefolgt von den geistlichen Werken „Hier ist das Haus des Herrn“ und „Ave Maria“. Mit dem Volkslied „Im Märzen der Bauer“ beendete er sein Programm und belegte mit 20,55 Punkten (mit gutem Erfolg teilgenommen) den zweiten Platz in der Kategorie „Kinderchöre“.
Mit 40 Chormitgliedern traten „The Singing'n Swinging Leibniz Kids“, der Unterstufenchor des Leibniz-Gymnasiums St. Ingbert, unter ihrer Chorleiterin Judith Braun-Gräff ,auf. Dem Spiritual „Joshua fit the battle of Jericho“ folgten die Volksweisen „Der Mond ist aufgegangen“ und „Schwarze Augen“ (aus Tschechien). Mit der Komposition „In der Bar zum dicken Hund“ ging es noch einmal richtig rund. Für ihre Vorträge erhielten die kleinen Sänger/innen 18,9 Punkte (mit gutem Erfolg teilgenommen). Da es sich bei dem Chor um einen „Schulprojekt-Chor“ handelt, wurde die Hälfte des Sonderpreises vom Kultusministerium (250 Euro) an den Chor ausgehändigt.
Ein Heimspiel hatte der Kinder- und Jugendchor Illtal, die „Illinger Burgspatzen“. Unter der Leitung von Sabine Böhme und Wolfram Schiffler am Klavier sangen die 25 Chormitglieder als erstes das Volkslied „Die Gedanken sind frei“. Mit drei Titeln in englischer Sprache „Though Philomela lost her love“, „Seald with a kiss“ und mit Band-Begleitung „New York, New York“ setzten sie ihr Programm fort. Dafür heimsten sie 21,35 Punkte (mit sehr gutem Erfolg teilgenommen) ein und belegten in ihrer Kategorie den zweiten Platz.
Evelyn Kasper ist die Leiterin von 18 Sänger/innen des „Kath. Kinder- und Jugendchores Primstal“. Sie eröffnete ihre Liedvorträge mit der Volksweise „Die Gedanken sind frei“, gefolgt vom „Sanctus aus der Missa Pueri Cantores“. Mit den englischen Weisen des Komponisten und Arrangeurs Lorenz Maierhofer „Happy and Free“ und „Heaven is a wonderful place“ beendete der Chor sein Programm und erreichte mit 18 Punkten (mit gutem Erfolg teilgenommen) den dritten Platz.
Zum Abschluss der Kategorie „Kinder- und Jugendchöre“ trat wiederum Thomas Martin mit seinem aus nur 10 Sängerinnen bestehenden Jugendchor auf und gab insgesamt fünf Titel zum Besten. Mit Telemanns Komposition „Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn“ leitete er seine Liedbeiträge ein, gefolgt von „Puer natus in Bethlehem“. Gekonnt vorgetragen wurden das alte Volkslied „Von der edlen Musik“, wie auch die schottische Volksweise „Nehmt Abschied, Brüder“. Den Höhepunkt des Auftrittes, den Chor selbst am Klavier begleitend, bildete der Titel „Angel's Carol“. Für diese Beiträge

wurden ihm von der Jury 23 Punkte (mit hervorragendem Erfolg teilgenommen) verliehen, das beste Ergebnis des Wettbewerbes.
Der Jugendchor „Querbeet“ aus Merzig-Hilbringen mit seinen 30 Mitgliedern unter der Leitung von Ulrich Kreiter eröffnete die Runde der Jugendchöre. Mit zwei Volksliedern aus Lothringen „O du schöner Rosengarten“ und „Hilf, o Himmel, ich muss scheiden“, beide in der Louis Pinck-Edition erschienen, begeisterte er das Publikum. Im Anschluss erklangen die Titel „If ye love me“ und „Ain’-a that good news“. Mit 21 Punkten erreichten sie das Prädikat „Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“.

Zum dritten und letzten Mal machte sich Chorleiter Thomas Martin auf den Weg in Richtung Bühne, um dieses Mal den „Jungen Chor St. Peter“ zu dirigieren. Gerade einmal 18 Chormitglieder eröffneten ihren Vortrag mit „Exultate Deo“. In den anschließenden Volksweisen „Heidenröslein“ und „Zum Tanze da geht ein Mädel“ zeigten die Sänger, was in ihnen steckt. Was anschließend folgte mit „Bohemian Rhapsody“ ist kaum zu beschreiben. Lang anhaltender Beifall der Zuhörer war der Lohn. Die Jury ermittelte 22,2 Punkte und bewertete damit diese Gruppe wie den Vorgänger.

Während die Jury, bestehend aus Professor Klaus Fischbach, Barbara Ikas und Hans-Joachim Hofmann, alle vom Saar-Sängerbund, sowie Nike Keisinger vom SR und Peter Littner vom Club SR-Freunde, sich zur Beratung zurückzog, erfreute das Vokalensemble des Gymnasiums am Krebsberg Neunkirchen, unter der Leitung von Stefan Jenal, die Gäste mit Liedbeiträgen wie „Short People“, „Du bist so gut zu mir“ oder auch der altbekannten Weise „Guten Abend, gut Nacht“. Da es sich hierbei auch um einen „Schulprojekt-Chor“ handelt, wurde ihnen die andere Hälfte des Förderpreises vom Kultusministeriums überreicht.

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten die Chorleiterinnen und Chorleiter von den Vertretern des Clubs SR-Freunde Urkunden und jeder der Chöre einen Zuschuss von 100 Euro für die Chorkasse.
Da der „Jugendchor St. Peter Theley“ mit 23 Punkten der bestplatzierte Teilnehmer im Wettbewerb war, wurde dem Chorleiter Thomas Martin für den Chor der Wanderpreis des Ehrenpräsidenten Josef Schuh überreicht. Darüber hinaus wurde die Chorkasse um 500 Euro aufgefüllt.

Die Illinger Burgspatzen

Der Jugendchor St. Peter Theley

Die Jury bei der Arbeit

Ein gelungener Nachmittag ging zu Ende, der sehr viel mehr Aufmerksamkeit verdient hätte!

Abschlussfoto mit dem Kinderchor Klarenthal (Gastchor), dem Kinder und Jugendchor der Illinger Burgspatzen und der Band Swimmy.

„Wir sind die Welt, wir sind die Kinder – we are the World, we are the Children.“ Es war richtig rührend, diesen Gesang aus den vielen Kinderkehlen zu hören, die sich auf der Bühne versammelt hatten.

Zwei Tage gehörte die Illinger Illipse fast ganz dem singenden Nachwuchs, galt es doch, den 10-jährigen Geburtstag zu feiern, ein erstaunliches Jubiläum für einen Kinder- und Jugendchor. Seit 1993 leitet Sabine Böhme diesen Chor, zunächst noch mit Jürgen Böhme, seit einiger Zeit mit Wolfram Schiffler. Man braucht schon Nerven wie Drahtseile, um die 45 Kinder und Jugendliche zu einem hörbaren Ergebnis zu bringen. Und da brauchen sich die Burgspatzen nicht zu verstecken. Viele tolle Projekte wie z. B. „Die Kinder von Girouan und Brundibar“, zeugen von einem hohen Leistungsstandard, der nur durch konsequente und regelmäßige Probenarbeit erreicht wurde.

Obwohl bei einem Chor mit jungen Stimmen die Fluktuation bekanntlich sehr hoch ist, sind den Illinger Burgspatzen viele treu geblieben, allen voran das Quartett der Familie Meiser mit Jan, Ellen, Annette und Renate, die bereits von Anfang an diesem Chor angehören. Dafür wurden sie mit Urkunden des Deutschen Sängerbundes geehrt, die Brigitte Adamek-Rinderle, Schirmherrin und Kulturamtsleiterin, überreichte.

Bürgermeister Armin König ist stolz auf das „musikalische Aushängeschild Illingens“, das im Saarland der einzige gemeindeeigene Kinderchor ist. Aus seinen Händen erhielten für fünf Jahre Mitgliedschaft eine Urkunde Tabea Engel, für sechs Jahre Carsten Engel und Raphaela Riehm, für sieben Jahre Mirja Schmitt und für acht Jahre Daniel Franke und Maxie Meiser.

Er hielt sich zwar bescheiden im Hintergrund, aber Heinz Schreiner vom Männergesangverein Frohsinn Hüttigweiler kann als der eigentliche „Spatzenvater“ bezeichnet werden. Auf seine Initiative hin ist der Patenchor gegründet worden und man sah ihm die Freude an, mit der er die musikalischen Darbietungen des Nachwuchses verfolgte.

Da konnten in „Rolfs Liederkalender“ die Minis, 24 Mädchen und Buben im Alter von fünf bis neun, zeigen, wie fleißig sie geprobt hatten. Das ganze Jahr stellten sie sich mit fantasievollen Requisiten musikalisch dar. Viel Applaus für die Super-Leistung!

Galt der Samstag Nachmittag der Rückschau auf die letzten 10 Jahre, die in einer Beamerpräsentation, aber auch in etlichen musikalischen Beiträgen aufgezeigt wurden, u.a. vom „Dschungellied“ über „Das Lied vom schönen Matrosenleben“ bis zum „Frieden auf dieser Welt“, so gab es auch etliche Beiträge befreundeter Männerchöre. Der MGV 1881 Wustweiler, die Chorvereinigung Liederkranz 1867 Hüttigweiler, dem MGV Frohsinn Hüttigweiler, den Chören aus Noswendel und Beckingen, alle waren gekommen, um den Burgspatzen zum Geburtstag zu gratulieren. Ein langer, ein schöner Samstag, dem ein abwechslungsreiches Festkonzert am Sonntag folgte. Da durfte das „Gackernde Raphuhn“ genauso wenig fehlen, wie der „Abendsegen“ von Humperdinck. Ein anderer Block war den Gospel gewidmet, in denen zahlreiche Solisten zeigten, was für stimmliches Potential in den Burgspatzen steckt.

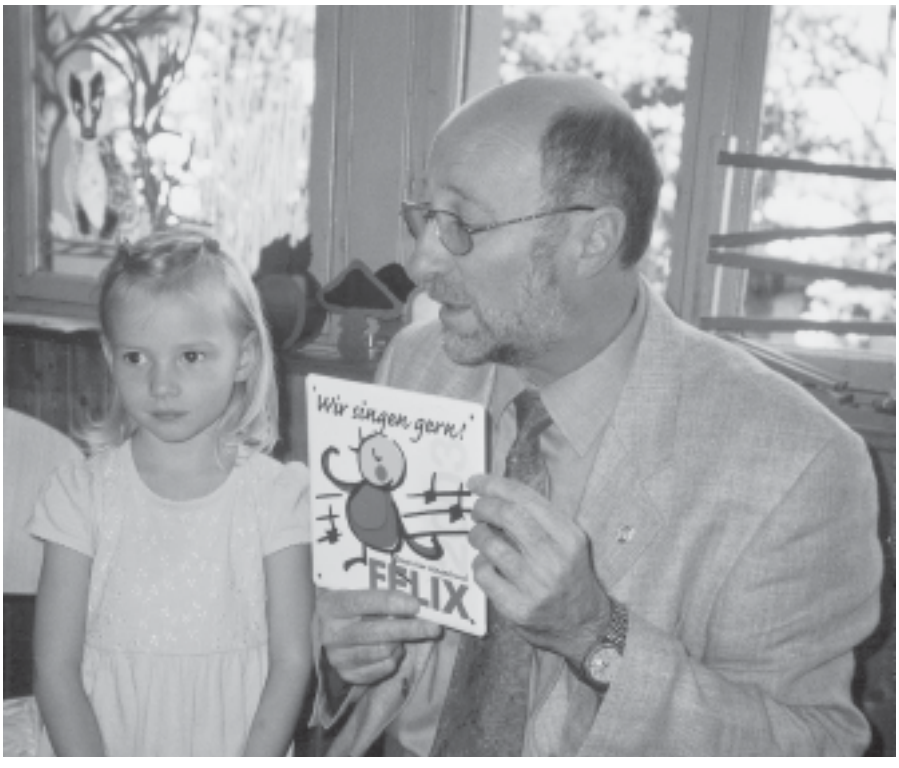
Die Band „Swimmy“ (Kerstin Blatz, Jonny Deutsch, Thomas Bergholz, Dennis Kranz, Axel Lemke, Eric Fischer) begleitete die jungen Sängerinnen und Sänger, gab aber auch mit irischen und eigenen Liedern einen Überblick über ihr Können.

Eine wunderschöne Zusammenstellung aus Musicals und romantischen Songs beendete die gelungene Geburtstagsfeier. Ein großes Lob an die Sängerinnen und Sänger, an Sabine Böhme und Wolfram Schiffler, aber auch an die engagierten Eltern!

Sabine Böhme

Stets ein Liedchen auf den Lippen

„FELIX“ für die Kindertagesstätte Am Schenkelberg in Saarbrücken



Musikalische Früherziehung und Singen sind nach der Konzeption des Vereins schon immer ein besonderes Anliegen in beiden Einrichtungen gewesen. Jetzt wurde der Kindertagesstätte vom Deutschen Sängerbund als erster Kindergarten im Saarland der „Felix“ verliehen, eine Auszeichnung für beispielhaftes musikalisches Wirken.

Dass die Kinder der Einrichtung überdurchschnittlich gut singen, haben sie bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen bereits bewiesen: Aufführungen bei Unicef – Ritter Rost, beim 10-jährigen Bestehen der Einrichtung Jim Knopf, Eröffnung Weihnachtsmarkt in der Güdinger Scheune, usw.

Nicht nur das Singen wird gefördert, sondern gleichermaßen Bewegung und Rhythmus. Die Aufführungen in Kostümen sind aufregende Erlebnisse für die Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Auch die Zuschauer waren stets begeistert.

In einer kleinen Feierstunde wurde am Donnerstag, 25.09.2003, der Kindertagesstätte in Anwesenheit der beiden Chöre (Wichtelchor 4 – 6 Jahre, Kinderchor ab 6 Jahre) vom 1. Vorsitzenden des Sängerkreises Saarbrücken im Saar-Sängerbund, Herrn Hubert Klein, die Urkunde und die Plakette verliehen. Letztere soll den Besuchern der Einrichtung zeigen, dass hier vorbildlich musikalisch gearbeitet wird.

Der Wichtelchor wird von Frau Heidi Laue, der Leiterin der Einrichtung, selbst geleitet. Die Voraussetzung hierzu hat sie sich in einer Zusatzausbildung erworben.

Der Kinderchor steht unter der künstlerischen Leitung von Herr Stefan Federkeil. Der Leiter der städtischen Musikschule , Herr Kitzig, ermöglichte es, dass ein Kinderchor entstehen konnte. Die musikalische Förderung, so betont die Vorsitzende Frau Marliese Berner, kommt heute in Schule und Elternhaus viel zu kurz. So ist es sehr wichtig, dass bereits in den Kindergärten die Förderung der Musikalität an vorderster Stelle steht.

Hier wird täglich gesungen, die Liedauswahl ist vielfältig und altersgemäß, die Tonhöhe der kindlichen Stimme angepasst. Selbstverständlich werden auch Lieder der ausländischen Kinder gesungen.

Heidi Laue

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ... ... böse Menschen haben keine Lieder“

Das weiß schon der Volksmund

Wenn Brigitte Jäger nervös ist, geht sie zur Spüle und wäscht Geschirr ab. Dabei summt sie leise vor sich hin. „Das ist sehr meditativ und beruhigt mich wieder“, sagt die 39-Jährige. Auch wenn die Telefonistin traurig ist, hilft ihr Gesang: „Dann lege ich zu Hause eine CD mit einem Requiem auf und singe ganz laut mit“. Nach einer halben Stunde geht es ihr dann besser. Jäger: „Ich habe dann das Gefühl, ich hätte etwas mitgeteilt, obwohl ich mit niemanden geredet habe.“. Ihr Kopf ist wieder frei für die Herausforderungen des Alltags.

Dr. Karl Adamek bezeichnet Gesang als „Gesundheitserreger“. Der Musikpsychologe weiß, wovon er spricht: Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Wirkung des Singens auf Körper und Seele. Er untersuchte 201 Personen, um herauszufinden, wie Gesang den menschlichen Körper beeinflusst. Seine „Versuchskaninchen“ mussten zum Beispiel 500-Gramm-Gewichte so lange mit ausgestreckten Armen halten, bis sie nicht mehr konnten. Im Schnitt hält das ein Mensch etwa 10 Minuten lang aus, dann ist er erschöpft. Was den Musikpsychologen verblüffte: Der Ausdauertest klappte bedeutend besser, wenn die Testpersonen dabei sangen – dann konnten sie die Gewichte rund 15 Minuten halten.

Diese Energie spendenden Effekt des Gesanges kannten auch die Sklaven auf den amerikanischen Baumwollfeldern: Ihre traurigen und schleppend gesungenen Weisen halfen ihnen, die Gleichförmigkeit und die Belastung beim Pflücken der Baumwolle besser zu ertragen. Aus demselben Grund gab es bei den Seeleuten Lieder: Die so genannten Shantys sorgten für den richtigen Takt bei Aufgaben, die nur gemeinsam erledigt werden konnten, und für die Kraft, um die Arbeit mit den schweren Tauen und Takelagen zu bewältigen.

Singen wirkt jedoch nicht nur positiv auf die Muskelkraft – es ist auch gut für den Geist: Dr. Adamek legte 34 seiner Versuchspersonen einen Konzentrationstest vor. Dabei mussten kleine mathematische Probleme gelöst werden. Nach dem ersten Testdurchlauf gab es für alle Probanden eine Pause. Dabei durfte sich eine Hälfte frei entspannen, die anderen sollten singen. Nach 30 Minuten legte er beiden Gruppen einen weiteren Test vor. Ergebnis: Die singenden Versuchspersonen schnitten sehr viel besser ab als jene, die sich ohne Lieder entspannt hatten.

Der eigene Gesang vermag nicht nur die Aufmerksamkeit zu erhöhen, sondern kann helfen, negative Gefühle zu verarbeiten. „Singen ist eine effektive Bewältigungsstrategie bei Stress und Enttäuschungen, denn es reguliert die Emotionen“, betont Dr. Adamek. Auch Aggressionen können so abgebaut werden. Marianne Spiecker-Henke, Gesangspädagogin und Logopädin an der Hochschule für Künste in Bremen, unterstützt diese These: „Singen heißt, aus dem Unbewussten Melodien strömen zu lassen, wenn die Einsamkeit

unerträglich wird oder die Angst vertrieben werden soll. Gesang ermöglicht, eigene Befindlichkeiten auszudrücken und sich somit psychisch zu entlasten".
Verblüffend auch: Singende Menschen sind im Vergleich zu nichtsingenden Menschen ausgeglichener und zufriedener in ihrem Leben. Auch haben sie meist ein größeres Selbstvertrauen und sind häufiger guter Laune. Kurz: Sie sind einfach belastbarer. Dr. Adamek: „Singen ist Lebenshilfe. Es ist deshalb schade, dass in den letzten Jahrzehnten das Singen immer mehr aus dem Alltag der Menschen verschwunden ist."
Um diesem Missstand zu begegnen, wurde auf Initiative von Dr. Adamek unter der Schirmherrschaft des inzwischen verstorbenen Sir Yehudi Menuhin 1998 die Förder- und Aktionsgemeinschaft „Il Canto del Mondo" (auf Deutsch etwa „Der Gesang der Welt") gegründet, die so genannte Canto-Gruppen aufbaut. Dort treffen sich Menschen rein aus Spaß am Singen – ohne ehrgeiziges Konzertprogramm.
Dass Gesang auch bei extremen Gefühlen wie Trauer hilft, wussten die Menschen schon vor Jahrhunderten. Noch heute gibt es auf dem Balkan und in Südeuropa die Tradition, Klagelieder zu singen: „Diese Lieder lassen Gefühle von Trauer ausströmen und lösen den Schmerz", sagt Gesangspädagogin Spiecker-Henke. Beim Verlust eines geliebten Menschen sitzen Frauen am Totenbett und stimmen Sterbegesänge an: Gesang und Wehklagen gehen sozusagen ineinander über.
Musikpsychologe Dr. Adamek : „Singen kann nicht nur seelische, sondern auch körperliche Schmerzen vertreiben. Manche Schamanen oder Medizinmänner singen mit den Patienten so lange, bis diese ihre Schmerzen weniger stark spüren".
Adamek vermutet, dass körperliche Schmerzmittel, die Endorphine, bei der Linderung der Schmerzen eine Rolle spielen: "Etwa 20 Minuten werden spezielle Neurotransmitter, also Botenstoffe, im Gehirn produziert". Auch Spiecker-Henke sieht einen Zusammenhang zwischen dem Singen und bestimmten körpereigenen Stoffen, den so genannten Neuropeptiden. Diese verknüpfen das Immun-, das Hormon- und das Nervensystem zu einem einzigartigen Netzwerk. Fröhliches Singen wirkt sich positiv auf die Ausschüttung dieser Botenstoffe aus und führt damit zu einer günstigen Beeinflussung der körperlichen und seelischen Lebensvorgänge – und somit auch des Immunsystems.
Schon in der Antike empfahl man Stimmübungen gegen körperliche Leiden. Heutige Studien aus der Medizin bestätigen diese Erkenntnisse. So hilft Singen nicht nur gegen Stottern, sondern auch gegen Depressionen.
Rund drei Millionen Menschen sind in Deutschland in Chören organisiert - als aktive und passive Mitglieder, davon etwa 1,8 Millionen im Deutschen Sängerbund. Dr. Adamek: „ Nur 10 Prozent aller Menschen singen gar nicht. 50 Prozent singen viel. Und 40 Prozent singen eigentlich gerne, aber sie machen es nicht. Womöglich ist ihnen das Singen in der Schule verleidet worden". Schade!
Denn Singen tut immer gut und ist gesund – auch wenn es die meisten Menschen nach wie vor ausschließlich heimlich und allein zu Hause tun, wie die Telefonistin Brigitte Jäger.

Und zwei gelbe Noten tanzen dazu

Saarbrücker Kinderchor besteht seit einem Jahr – 20 Kinder machen mit – Neuzugänge sind jederzeitwillkommen.

Die 20 Mitglieder des Saarbrücker Kinderchores betreten die Bühne im Kulturzentrum „Breite 63" in Malstatt. Aufgeregt nehmen sie ihre Plätze ein und beginnen mit dem ersten Lied, das sie zum ersten Geburtstag ihres Chors einstudiert haben. Organisiert wurde die Veranstaltung von Karin Engel. „Die Kleinen haben noch keine Bühnenerfahrung, es ist ihr erstes Konzert. Natürlich mussten wir viel vorbereiten, aber die Arbeit mit den Kindern macht Spaß, und die Kleinen sind begeistert bei der Sache", erklärt Karin Engel den Anwesenden. Und sie fügt hinzu: "Wir hatten auch schon einen kleinen Auftritt beim Kinderfest des Saarbrücker Zoos, nur war das kein ganzes Konzert."

Schon nach ihrem ersten Lied „Sinn, sinn, sinn" sind die Kinder ganz in ihrem Element und haben die zahlreichen Zuschauer im Saal vergessen. Jedes der Lieder sagte der zehnjährige Lukas Carpentieri mit einer kleinen Geschichte an, die er sich passend zum Inhalt selbst ausgedacht hat. Die Devise des Chores ist, dass die Kinder möglichst viel selbst machen sollten, da sie ja schließlich im Vordergrund stehen. Lukas Carpentieri zählt schon zu den größeren Kindern im Chor, die jüngsten sind erst sechs Jahre alt. Wie Etienne Scheid, der zusammen mit Chorleiter Ralf-Michael Becker ein Menuett von Mozart einstudiert hat und dies fehlerfrei zu Gehör bringt. Ebenso wie die sechsjährige Anna Engel, die nicht viel größer ist als ihr Streichinstrument, ein Viertelcello. Sie trägt die Streichersequenzen der Musikstücke „In flight" und „Fast lane" vor. Alle Kinder sind von Anfang an dabei, nur vier Kinder haben mit dem Singen wieder aufgehört. Aber auch diese fühlen sich weiterhin dem Chor verbunden. So wie der zehnjährige Jens Zierold. Er hat das Logo des Kinderchors gemalt, zwei fröhliche gelbe Noten mit Kindergesichtern, die jetzt für die Plakate in Druck gehen. Karin Engel überreichte dem kleinen Künstler zum Dank ein T-Shirt, das mit dem Logo bedruckt ist. Natürlich gehören zu einem Geburtstag auch Gäste. Hier waren es die Zirkus AG der Gesamtschule Bellevue unter Leitung von Günter Engel und die Musikschule Rodenhof von Gabi Mang. Die Mitglieder der Zirkus AG unterhielten die Zuschauer mit einer beeindruckenden Einrad-Nummer, vorgeführt von der Einrad-Weltmeisterin Julia Pape, die zu Discoklängen auf der Bühne ihre Runden drehte. Weiterhin konnte man Jonglier-Vorführungen bewundern oder selbst das Balancieren auf einem großen Ball versuchen. Gabi Mang hatte mit den Kindern der Musikschule Rodenhof das Flötenstück „Husch, husch, Kätzchen husch" einstudiert. Dem gelungenen ersten Geburtstag des Saarbrücker Kinderchors sollen weitere Auftritte zu Weihnachten folgen. Den Kindern wird auch viel für die Freizeit angeboten: So wurde schon eine Wanderung im Saarbrücker Wildpark gemacht, Instrumente gebastelt oder ein Zeltlager durchgeführt.
Der Chor sucht noch musikbegeisterte Kinder. Geprobt wird donnerstags in der Ganztagsgrundschule Rastpfuhl. Teilnehmen können Kinder ab sechs Jahren. Weitere Auskünfte erteilt: Karin Engel Tel. 0681 / 75 16 84.

Marion Schmeer

Veranstaltungskalender

14. Dezember 2003, 17.00 Uhr
Herrensohr, kath. Kirche
Adventkonzert mit dem Saarknappen - Chor

14. Dezember 2003, 17.00 Uhr
Bischmisheim, evang. Kirche
Adventskonzert mit dem Frauenchor „Canzonetta“ Bischmisheim Männerchor Bischmisheim

14. Dezember 2003, 17.00 Uhr
Wallerfangen, Pfarrkirche St. Katharina
Adventskonzert Liedertafel Wallerfangen

19. – 21. Dezember 2003
Landesakademie Ottweiler
„Chortage für Frauenstimmen“

21. Dezember 2003
Fechingen, evang. Kirche
Festliches Konzert mit dem Frauenchor und den Mountain Rabbits

21. Dezember 2003, 17.00 Uhr
Sulzbach Festhalle
Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft „Concordia“ Sulzbach mit Solisten und Streichquartett

26. Dezember 2003, 19.04 Uhr
SR 3 Saarlandwelle
Kinder- und Jugendchor-Wettbewerb 2003

27.Dezember 2003, 20.05 Uhr
SR 2 KulturRadio
Jephta
Oratorium von G.F. Händel

28. Dezember 2003, 17.00 Uhr
St. Ingbert, Pfarrkirche St. Franziskus
Weihnachtskonzert des Frauenchores pro musica St. Ingbert mit Solisten und Orchester

27.- 29. Dezember 2003
Landesakademie Ottweiler
„Chor total“ Chorsingen in allen Formationen; eine Veranstaltung des SSB zum Jahresende für Chorsängerinnen und Chorsänger

4. Januar 2004, 18.00 Uhr
Illingen, Kulturforum Illipse
Neujahrskonzert mit dem Chor AMICA CANTUS, Illingen und Mitgliedern des RSO Saarbrücken

11. Januar 2004, 17.00 Uhr
St. Wendel-Bliesen In der Sport- und Kulturhalle
„Festliches Neujahrskonzert des Saar-Sängerbundes“

25. Januar 2004, 16.30 Uhr
Dillingen, Saardom
Konzert des Madrigalchores Dillingen

1. Februar 2004, 10.30 Uhr
Völklingen, Aula des A.E.-Gymnasium
100 Jahre „Eintracht“ Völklingen

21. März 2004, 17.00 Uhr
Völklingen, Kirche „St. Eligius“
Konzert des MGV „Eintracht“ Völklingen

21. März 2004, 18.00 Uhr
Nohfelden-Türkismühle Gesamtschule
Konzert der Barbara Chorgemeinschaft Hofeld

28. März 2004, 17.00 Uhr
SR-Studio Halberg Großer Saal
„Bundesleistungssingen des SSB“

Chormusik im Programm von SR KulturRadio (Auswahl)

Sonntag, 21. Dezember, 12.00 – 0.00 Uhr

"CHRISTMAS DAY" IN EUROPA

Radioweihnachten live aus Saarbrücken und 11 weiteren Städten

Am 21. Dezember, dem 4. Adventssonntag, eröffnen das Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken, die Sopranistin Stefanie Krahnenfeld und die Aurelius-Sängerknaben aus Calw mit dem SR-Familienkonzert den diesjährigen "Christmas Day" der Europäischen Rundfunkunion (EBU) auf SR 2 KulturRadio. Mehrere Millionen Hörer in ganz Europa und Amerika werden bei diesem besonderen Radiotag dabei sein: Jede Stunde kommt aus einer anderen Stadt ein regional gefärbtes weihnachtliches Programm. An Saarbrücken schließt sich Bratislava mit Weihnachtsmusik aus allen Regionen der Slowakei an. Dann folgen Programme aus Helsinki, Prag, Tallin, Moskau, Bukarest, Gdansk, Lund, Ljubljana, Toronto und London. Die BBC beschließt den Tag ab 23.00 Uhr mit Berlioz' eindrucksvollem Oratorium "L'enfance du Christ" - live aus der Westminster Cathedral. Weihnachtliches aus acht Jahrhunderten, Weihnachtliches aus Regionen und Metropolen, Weihnachtliches für Solisten, Kinder- und gemischte Chöre, für Orchester und Orgel ...
und immer wieder mit Stimmen in vielen europäischen Sprachen.

Montag, 22. Dezember, 20.04 Uhr

Euro radio-Konzert aus Luxemburg

Stephanie Krone, Sopran
Annekathrin Laabs, Mezzosopran
Albrecht Sack, Tenor
Jochen Kupfer, Bariton
Peter Schreier, Evangelist
Favorite- und Capellchor, Leipzig
Leitung: Peter Schreier
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium BWV 248
- Kantaten Nr. 1 - 3
(Aufnahme vom 19. Dezember 2003 im Großen Saal des Conservatoire)

Mittwoch, 24. Dezember, 15.30 Uhr

Messiah

Oratorium von Georg Friedrich Händel
Anne-Kathrin Fetik, Sopran
Daniel Gloger, Countertenor
Timothy Leigh Evans, Tenor
Jens Hamann, Bariton
KammerChor Saarbrücken
Concerto Saarbrücken
Dirigent: Georg Grün
(Konzert vom 5. Oktober 2003 in der Ludwigskirche, Saarbrücken)

Samstag, 27. Dezember, 20.05 Uhr

Jephta

Oratorium von Georg Friedrich Händel
Jephta - Kurt Streit
Storge - Bernarda Fink
Iphis - Dorothea Töschmann
Zebul - Gerald Finley
Hamor - Matthias Rexroth
Ein Engel - Margareta Klobucar
Arnold Schoenberg Chor
Concentus Musicus Wien
Dirigent: Nikolaus Harnoncourt

Chorleiter sucht Chor

Wenn Sie einen Chorleiter suchen für einen Männerchor, Frauenchor oder Gemischten Chor, dann nehmen Sie Kontakt auf mit: Grigori Meschwelischwili, Mathias-Ivenstrasse 8, 66117 Saarbrücken,
Tel. 0681 / 4162941
Zu meiner Person: 1971 habe ich mein Studium in Klavier, Orgel und Korrepetitor in Georgien abgeschlossen. Ich bin 59 Jahre alt und seit 1993 im Saarland. Seit dieser Zeit habe ich ein Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater des Saarlandes. Seit 1995 bin ich Korrepetitor am Saarländischen Staatstheater. In vielen Konzerten habe ich saarländische Chöre am Klavier oder an der Orgel begleitet. Der Chor sollte mit öffentlichen Verkehrsmittel von Saarbrücken aus erreichbar sein.

Männerquartett Piesbach sucht Chorleiter / in

Unser Verein umfasst insgesamt 120 Mitglieder, der Chor hat 24 aktive Sänger. Davon singen 5 im 1. Tenor, 5 im 2. Tenor, 7 im 1. Bass und 7 im 2. Bass. Unsere Proben finden freitags um 19.30 Uhr in der Grundschule Piesbach statt. Sie sind regelmäßig sehr gut besucht. Über unser Jahresprogramm kann folgendes weitergegeben werden:
– Alle zwei Jahre veranstalten wir in der Kirchberghalle unseres Dorfes ein Konzert mit befreundeten Chören.
– Den „Tag des Liedes“ feiern wir jedes Jahr am letzten Sonntag im Mai. Dazu laden wir 8 – 10 Chöre aus der näheren Umgebung ein.
– Ein über das andere Jahr unternehmen wir mit unseren Frauen eine größere Fahrt. In diesem Jahr waren wir 5 Tage in Wien. Unsere Fahrten führten uns u.a. schon nach Berlin, Paris, Bremerhaven, Dresden, in das Elsass und ins schöne Allgäu.
– Am 4. Advent eines jeden Jahre gestalten wir die Messe in unserer Pfarrkirche.
Obwohl das Durchschnittsalter unseres Chores schon bei 67 Jahren liegt, sind unsere Sänger auch neuen Ideen durchaus aufgeschlossen. Wir können sicherlich auch mit einem jungen Chorleiter oder einer jungen Chorleiterin gut harmonieren. Für eine Kontaktaufnahme steht Ihnen unser 1. Vorsitzender Egon Engstler unter Telefon: 06838 / 27 52 jederzeit zur Verfügung. Ihr „Männerquartett“ Piesbach

KV Fechingen sucht Chorleiter(in)

Mehrspartenverein KV Fechingen sucht ab Januar 2004 eine(n) Chorleiter(in) für den Männerchor. Interessenten bitte melden unter Telefon: 0681 / 85 41 68

Advent

Hilde Fürstenberg

Im Tale sind die Blumen nun verblüht
Und auf den Bergen liegt der erste Schnee.
Des Sommers Licht und Wärme sind verglüht,
In Eis verwandelt ist der blaue See.
Wie würde mir mein Herz in Einsamkeit
Und in des Winters Kälte angstvoll gehen,
Könnt ich in aller tiefen Dunkelheit
Nicht doch ein Licht in diesen Tagen sehn.
Es leuchtet fern und sanft aus einem Land,
Das einstens voll von solchen Lichtern war,
Da ging ich fröhlich an der Mutter Hand
Und trug in Zöpfen noch mein braunes Haar.
Verändert hat die Welt sich hundertmal
In Auf und Ab - doch sieh, mein Lichtlein brennt!
Durch aller Jahre Mühen, Freud und Qual
Leuchtet es hell und schön:
Es ist Advent!

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Angebot:

Deutschland:
2 Tage: Thüringer Wald ab € 99,–
2 Tage: Harz ab € 99,–
2 Tage: Hemsbach/Heidelberg ab € 95,–
3 Tage: Holsteinische Schweiz ab € 170,–
3 Tage: Hamburg ab € 150,–
3 Tage: Saarland/Dreiländereck ab € 145,–
3 Tage: Mosel ab € 165,–
3 Tage: Fränkische Schweiz ab € 145,–
3 Tage: Cottbus Spreewald ab € 145,–
3 Tage: Schwarzwald ab € 165,–
4 Tage: Potsdam/Berlin ab € 210,–
4 Tage: Meckl. Seenplatte ab € 205,–
4 Tage: Insel Rügen ab € 230,–
4 Tage: Dresden ab € 200,–
4 Tage: Bodensee ab € 205,–
4 Tage: Kehl/Kork/Elsass ab € 230,–

Tschechische Republik:
4 Tage: Prag ab € 235,–
4 Tage: Brünn ab € 209,–
3 Tage: Marienbad/Karlsbad ab € 225,–
7 Tage: Olmütz/Altvatergebirge ab € 375,–

Schweden:
6 Tage: Kalmar/Südschweden ab € 399,–

Ungarn:
7 Tage: Budapest ab € 390,–

Italien:
4 Tage: Südtirol ab € 209,–
4 Tage: Lago Maggiore ab € 245,–
5 Tage: Gardasee ab € 239,–
5 Tage: Toskana ab € 309,–

Österreich:
4 Tage: Wien ab € 215,–
4 Tage: Achensee/Tirol ab € 235,–
5 Tage: Salzburger Land ab € 269,–
5 Tage: Kärnten ab € 289,–

Frankreich:
3 Tage: Paris ab € 155,–

Schweiz:
4 Tage: Luzern ab € 222,–

Benelux:
3 Tage: Amsterdam ab € 165,–
3 Tage: Brüssel ab € 155,–

Flugreisen:
8 Tage: Malta ab € 550,–
10 Tage: West-Kanada ab € 1.450,–
10 Tage: USA ab € 1.450,–

Weitere Ziele auf Anfrage!

Fordern Sie noch heute unseren neuen Katalog
Musterangebote für Chorreisen an!
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

CCO Tours

Chor-Concept-Tours GmbH
Lerchenstraße 13 · 66793 Schwarzenholz
Tel.: (06838) 98 30 40 · Fax (06838) 98 30 42
e-mail: ccotours@aol.com
www.cco-tours.de

Sängerkreis Homburg

Kreissängertag des Sängerkreises Homburg

Nach den Begrüßungsworten seines Vorsitzenden Günter Stein eröffnete der Männerchor des MGV Erbach mit dem "Deutschen Sängergruß" den Kreissängertag. Zuvor dankte Stein der Gärtnerei Haas für die kostenlose Ausschmückung des Thomas-Morus-Hauses und "Brezel-Ecker" für die gespendeten Brezeln. Auch der katholischen Pfarrgemeinde St. Andreas galt der Dank.

Kreisvorsitzender Norbert von Blohn sprach ebenso Willkommensgrüße und Dankesworte. Insbesondere freue er sich, dass der Präsident des SSB, Hermann Wagner, Landrat Clemens Lindemann, Bürgermeister Dr. Klaus Zeßner sowie der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises, Karl-Heinz Omlor, anwesend seien. Mit "Viva la Musica", einem fröhlichen Lied von Robert Pappert, zeigten die Sänger eine hervorragende Schulung durch ihren Chorleiter Emanuel Drobczyk.
In seinen Grußworten meinte Bürgermeister Zeßner, die Versammlung möge so harmonievoll sein, wie sie vom MGV Erbach eingestimmt wurde. Nicht nur bei Gesangvereinen gäbe es Probleme, auch Sportvereine haben sie. Trotz finanzieller Engpässe will die Stadt die kulturtreibenden Vereine unterstützen.
Landrat Lindemann versprach, dass insbesondere die Jugendarbeit weiterhin mit finanzieller Unterstützung durch den Saarpfalzkreis rechnen kann. Die Musik sei eine weltumspannende Sprache, und man möge sich nicht entmutigen lassen, sondern freudig miteinander singen, so der Landrat weiter.
Präsident Wagner wies daraufhin, dass auch heute noch junge Leute für das Singen begeistert werden können, wenn die Qualität stimmt. Er bat um Unterstützung, dass sich zukünftig mehr junge Leute für die Chorleiterausbildung anmelden.
In seinem Tätigkeitsbericht erinnerte Norbert von Blohn an zwei arbeitsreiche Jahre. So wurden zwei weltliche Konzerte, ein geistliches Konzert, ein Konzert für Kinderchöre und ein Konzert für Jugendchöre absolviert. Dabei bemängelte von Blohn, dass insbesondere das Jugendkonzert, das vom MGV 1875 Limbach vorbildlich organisiert wurde, schlecht besucht war.
Der Sängerkreis Homburg hat 32 Mitgliedsvereine mit 45 Ensembles und 3552 Mitgliedern. Kreischorleiter Marco Welker erwähnte, dass die Kreis-Konzerte auf hohem musikalischem Niveau standen. Aber auch das Kinderchorkonzert habe gezeigt, mit welcher Begeisterung die Sänger bei der Sache seien. Dabei dankte Welker der Kreisjugendreferentin Maria-Elisabeth Breit und Vizepräsidentin Annegret Geibig für die dabei gewährte Unterstützung. Welker bat um Verständnis, dass er aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt des Kreischorleiters zur Verfügung stehe. Der Beisitzerin Hildegard Kunz und Pressereferent Manfred Gräßer, die beide auf eine Wiederwahl verzichteten, dankte Norbert von Blohn mit einem Blumengebinde für ihre Mitarbeit in den vergangenen Jahren.
Nach den Berichten der übrigen Verantwortungsträger wurde Präsident Hermann Wagner zum Versammlungsleiter gewählt. Norbert von Blohn wurde für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt. Als stellvertretender Kreisvorsitzender fungiert nun Marco Welker. In einer Vorbesprechung einigten sich die anwesenden Chorleiter, als neuen Kreischorleiter Wolfgang Link (Chorleiter des GV Liedertafel Oberbexbach) vorzuschlagen. Er wurde von der Versammlung einstimmig gewählt; als Stellvertreter steht ihm Frank Bastian (Sing'N'Swing) zur Seite. Kreisgeschäftsführer bleibt Heinz-Peter Schuler; ebenso bleiben im Amt: Jugend- und Frauenreferentin Maria-Elisabeth Breit; Schatzmeisterin Christa Schmidt.
Weitere Vorstandsmitglieder sind: Annegret Geibig, Klaus Seebald, Erwin Dilly, Hans Ortinau und Hans Bamberger.
Die Chorgemeinschaft Lyra/Liedertafel Oberbexbach übernimmt die Organisation des Kreissängertages 2005. In diesem Jahr feiert der Sängerkreis Homburg sein 80-jähriges Bestehen. Die musikalische Gestaltung des Jubiläums wird eine der Hauptaufgaben von Kreischorleiter Wolfgang Link und seinem Stellvertreter Frank Bastian sein.

Manfred Gräßer

Ein Konzert für Franz Schubert und für den Bexbacher Schubert-Chor

Nicht zu einem „Freundschaftssingen" im üblichen Sinne, sondern zu einem „Schubert-Konzert befreundeter Chöre" lud der Bexbacher Schubert-Chor im Rahmen seines Jubiläumsjahres in das Bürgerzentrum nach Bexbach-Frankenholz ein. Den befreundeten Chören war zum 175. Todesjahr des Namenspatrons die Thematik vorgeschrieben: Eine Hommage an Franz Schubert in seinen Liedern und Chören, sowie seine Ausstrahlung auf romantische Zeitgenossen. Es war für die vielen Zuhörer, aber auch für die Presse-Rezensenten beglückend mitzuverfolgen, mit welcher künstlerischen Intensität die beteiligten Chöre das gestellte Thema bewältigten, neben dem gastgebenden Bexbacher Schubert-Chor unter der Leitung von Paul O. Krick, die beiden von Chordirektor Kurt Kihm geleiteten Ensembles Homburger Frauenchor und Saarpfälzischer Kammerchor sowie der aus dem vorderpfälzischen Erpolzheim mit ihrem neuen Dirigenten Dr. Hans Kurtze angereiste Männergesangverein.
In größerer Aufmachung würdigten drei Zeitungen das chorische Großereignis in Bild und Text, so auch die SZ mit einem großformatigen Farbfoto auf der Kultur-Seite. Darauf die in letzter Zeit typische Auftrittsform: Paul O. Krick leitet seine „Schubertianer" vom Klavier aus, ohne Dirigat, nur mit Blickkontakt und überlässt wie gerade hier in der großartigen Begrüßungs-Hymne „Gott in der Natur" die Klangregie ganz seinem subtilen Klaviersatz. Der in Zweibrücken erscheinende „Pfälzischer Merkur" verrät mehr über das Schubert-Programm der Gastchöre, über das „innige Verhältnis des Homburger Frauenchores zu Schubert" etwa in der Totenklage „Coronach" oder im walzerseligen „Ständchen" nach Shakespeare „Horch, horch, die Lerch im Ätherblau". Nach so beliebten A-cappella-Stücken wie „Die Nacht", und „Abendfrieden", die der Erpolzheimer Chor im Gepäck hatte, habe der Saarpfälzische Kammerchor den „Psalm 23" und die verhaltenen Passagen im Hymnus „An die Sonne" als „inniges Religioso" angelegt, bevor

„Der Gondelfahrer“ nach der „lyrischen Regie des Schubert-Freundes Johann Mayrhofer in den nächtlich verschwiegenen Kanälen Venedigs“ verschwunden sei.
Auch im zweiten Programmteil war Paul O. Krick als Klavierbegleiter aller Chöre, aber auch als informativ und humorvoll plaudernder Moderator unentwegt beschäftigt. Für die in Bexbach erscheinenden Höcherbergnachrichten „fesselte vor allem das von musikalischer Unruhe bestimmte ‚Zigeunerleben’ des Schubert-Entdeckers Robert Schumann“ in der Wiedergabe durch den Saarpfälzischen Kammerchor. Die weinverwöhnten Erpolzheimer hatten zu diesem Teil zwei Trinklieder vorbereitet, den „Bacchus, feister Fürst des Weines“ von Schubert und den berühmten „Jägerchor“ aus Webers „Freischütz“. Als „geschliffene Miniaturen“ bewunderte die Rezensentin dieses Blattes die Darbietungen des Homburger Frauenchores in Dvoraks „Klängen aus Mähren“ und in den „filigran gestalteten Volksliedsätzen“ für Solo-Sopran (Kerstin Sonntag), Frauenchor und Klavier von Johannes Brahms.
Zu den ausklingenden Liebesliedern des Jubelchores zusammen mit Willi König (Tenor) und Paul O. Krick (Klavier) nach Franz Liszt, Jean Martini und Carl Bohm resümierte die Berichterstatterin: „Es waren letzte, an diesem warmen Spätsommertag noch lange nachwirkende Klänge eines großen Konzertereignisses. So empfanden es auch die vielen begeisterten Zuhörer, die alle Mitwirkenden mit einem rauschenden Beifall verabschiedeten.“

Dr. Peter Betz

Konzert der Kulturgemeinde Jägersburg

”Von fern klingt leise eine Melodie” war das Thema eines niveauvollen Konzertes, das die Kulturgemeinde Jägersburg veranstaltete. In der kath. Pfarrkirche St. Josef erklangen Melodien aus Klassik, Musical und Operette. Der gemischte Chor der Kulturgemeinde unter Leitung von Maria-Elisabeth Breit stimmte das Publikum mit Schubert’s „Abendfrieden“, „Im Abendrot“ und „Pax Vobiscum“ ein. Dabei zeigte der erst dreizehnjährige Benedict Breit als Solist, dass er bei Gesangspädagogin Barbara Ikas in besten Händen ist. Fast ohne Lampenfieber sang Benedict seine Parts mit Bravour und bewies, dass er ein außergewöhnliches Nachwuchstalent ist. Auch die noch jugendliche Alexandra Weiss – ebenfalls Schülerin von Barbara Ikas - sang sich mit ihrer schönen Sopranstimme als Solistin in die Herzen des Auditoriums.
Manfred Bühler’s Kompositionen sind derzeit bei vielen Chören „in“ und kommen beim Publikum gut an. Gefühlvoll interpretierte der Chor „Von fern klingt leise eine Melodie“ und drückte mit „Dona nobis pacem“ den Wunsch der Menschen nach Frieden aus. In unserer Region eilt Hans-Dieter Kuhn, Ton- und Textschöpfer, Gesangssolist, Chorleiter und Verlagsinhaber von Erfolg zu Erfolg. Seine Chorbearbeitung „Die Dornenvögel“ - Titelmusik aus dem gleichnamigen Film- gestalteten Maria-Elisabeth Breit und ihr Chor feinfühlig und melancholisch. Florian Klein und später Kurt Roth im zweiten Programmteil glänzten mit brillantem Klavierspiel.
Nach der Pause bewiesen der Männerchor der Kulturgemeinde Jägersburg in Chorgemeinschaft mit der „Harmonie Homburg“ unter der bewährten Leitung von Bernhard Neuheisel, dass sie ihr Metier gut beherrschen. Paul Abraham’s „Blume von Hawaii“ ist auch heute noch ein „Renner“. Ferdinand Mosser gefiel dabei mit seiner voluminösen Bassstimme und sang den Solopart in „Bin nur ein Jonny“. Akzente setzten die Sänger mit einem Querschnitt aus der „West Side Story“. Karl-Edmund Neuheisel mit schöner Tenorstimme und Ferdinand Mosser sangen dabei ihre Solis mit Bravour. Bei den Darbietungen der Chorgemeinschaft spürte man die breitgefächerten Erfahrungen von Bernhard Neuheisel als Dirigent seit über 50 Jahren.
Der Vorsitzende des Sängerkreises Homburg, Norbert von Blohn, freute sich, dass er einige Aktiven für langjährige Treue zum Chorgesang ehren konnte. So wurden Karl-Edmund Neuheisel und Klaus Seebald für ihren Dienst am Chorgesang während 50 Jahren ausgezeichnet. Klaus Seebald wurde außerdem für zwanzig Jahre Vorstandstätigkeit geehrt.
Walburga Georg durfte sich über die Ehrennadel für 40 Jahre Singen freuen. Benedict Breit wurde für zehnjährige Aktivität als Nachwuchssänger im Kinder/Jugendchor ausgezeichnet.
Der gemischte Chor ließ sein niveauvolles Konzert mit „Schenke uns deinen Frieden“ ausklingen. Minutenlanger Applaus war der Dank des Publikums.

Manfred Gräßer

Sängerkreis Merzig-Wadern

Sängerbund zu Gast in der Hallertau

Ziel der Jahresfahrt des MGV Sängerbund Schwemlingen war Pfeffenhausen in der Hallertau, Europas größtem Hopfenanbaugebiet. Seit Jahres existieren freundschaftliche Beziehungen zwischen Vereinen beider Orte. Nach einer Fahrt durch die Pfalz und Besichtigungen in Ulm, wo wir im Münster mit einigen Liedbeiträgen die Besucher begeisterten, kamen wir gegen Abend an unserem Zielort an. Nach dem Abendessen konnten wir auf dem Reiterfest im Nachbarort mit einem bunten Melodienstrauß die Anwesenden erfreuen.
Am Samstag Vormittag unternahmen wir mit der Bürgermeisterin eine Ortsbesichtigung, wobei wir besonders von dem neuerbauten Rathaus angetan waren. Mit einer Rundfahrt durch die verschiedenen Ortsteile der Gemeinde beendeten wir unser Vormittags-Programm. Frisch gestärkt besichtigten wir am Nachmittag das Kloster Weltenburg und unternahmen im Anschluss eine Schiffsfahrt auf der Altmühl von Kehlheim bis nach Riedenburg. Am Abend gestaltete unser Chor die Hl. Messe in der Martinskirche, dem Dom der Hallertau. Dirigent Günther Heßlinger hatte den Chor seit Wochen auf dieses große Ereignis vorbereitet. Teilweise an der Orgel durch den Pfeffenhausener Organisten unterstützt, erfreute der Chor die zahlreichen Gottesdienstbesucher mit ihren Liedvorträgen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein, zu dem verschiedene Vereinsvorstände und Gemeinderäte erschienen waren, erfreuten die Schwemlinger Sänger die Anwesenden immer wieder mit gekonnten Liedbeiträgen. Hier konnte der Sängerbund die ganze Bandbreite seines Könnens

vom Volkslied bis hin zum Schlager darbieten. Gemeinderat Georg Melzl spielte mit seiner Ziehharmonika ein paar „Boarische“ auf, die trotz Verschiedenheit der Dialekte mit viel Beifall bedacht wurden.

Mit Hopfenkränzen im Gepäck machten wir uns am Sonntag morgen auf die Heimreise. Der 1. Vorsitzende des MGV, Thomas Streit, bedankte sich bei allen für die herzliche Aufnahme und die Gastfreundschaft in Pfeffenhausen. Nach einem mehrstündigen Aufenthalt mit Stadtführung in der historischen Altstadt von Dinkelsbühl ging es dann weiter in die Heimat.
Alles in allem war es eine gelungene Vereinsfahrt, bei der das Freundschaftsverhältnis zu Pfeffenhausen verdichtet wurde.

Gerd Schneider

Neue Chorleiterin beim MGV „Liedertafel“ Wadern

Am 16. Oktober verabschiedeten die Sänger der „Liedertafel“ Wadern ihre Chorleiterin Susanne Jacobs aus Weiskirchen, die aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben kann. Sie übernahm im August 1998, nach dem Tod unseres Chorleiters Matthias Kniesbeck, die Leitung des Vereins. Sie leitete den Chor bis zu ihrem Ausscheiden zur Zufriedenheit aller Sänger. Wir bedauern ihren Weggang und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Vorsitzender Peter Rohles bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und überreichte ihr einen Blumenstrauß.

Gleichzeitig begrüßte er unsere neue Chorleiterin Monika Köpke aus Wadern, die für eine unbestimmte Zeit die Chorführung übernehmen wird. Da sie sich Mitte nächsten Jahres in ihrem Beruf als Organistin weiterbilden möchte, werden wir uns alsbald wieder nach einen neuen Chorleiter oder einer Chorleiterin umsehen müssen.

Ernst Benz

Sängerkreis Neunkirchen

„Tönet, ihr Pauken, Trompeten erschallet !“

Prunkvolles Barockkonzert mit dem Madrigalchor Illingen
Stehende Ovationen beim Abschiedskonzert für Hans Peter Doll

Unter dem Motto „Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten!“ brachte der Madrigalchor Illingen prunkvolle Barockmusik von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel zu Gehör. Trotz hochsommerlicher Temperaturen am frühen Sonntagnachmittag waren über 400 Besucher in die Illipse gekommen, um sich von weltlicher Barockmusik einnehmen zu lassen, aber auch um Kantor Hans Peter Doll zu verabschieden, der den Madrigalchor Illingen 27 Jahre lang geleitet hatte. Da war volles Haus selbstverständlich.
Prunkvolle, vergnügliche Werke machten das Programm aus. Bach schrieb im Jahre 1733 Huldigungskantaten für das kurfürstlich sächsische Herrscherhaus. Die meisten Arien und Chöre aus diesen Kantaten fanden später - mit anderen Texten - in seinem Weihnachts-Oratorium Verwendung. Aus ”Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten” wurde nun der berühmte Eingangschor ”Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage!” Auch die berühmte Echo-Arie war in der weltlichen Kantate Nr.213 bereits enthalten; das Liebesduett ”Ich bin deine, du bist meine” findet sich im Weihnachts-Oratorium mit religiösem Text wieder. Nicht zu vergessen die prachtvolle Bass-Arie mit solistischer Trompete ”Großer Herr und starker König”, deren ursprünglicher Text lautete ”Kron’ und Preis gekrönter Damen“. Weil das Weltbild des Barockzeitalters noch über die Einheit von weltlichem und geistlichem Stil verfügte, konnte aus der Verehrung eines Herrschers bruchlos ein Lobgesang zur Ehre Gottes werden. Beide Bachkantaten mit ihren vielen schnellen Läufen erforderten von Orchester, Chor und den Solisten Susanne Gastauer (Sopran), Angela Lösch (Alt), und Vinzenz Haab (Bariton), allerhöchsten Einsatz, Konzentration und musikalisches Können. Den Generalbass gestaltete Peter Littner am Cembalo meisterhaft. Gerade in den opulenten Eingangs- und Schlussnummern bewies der Madrigalchor sein Können: gepflegte Stimmkultur mit ausgezeichneter Intonation bei durchweg hoher stimmlicher Qualität. Zwei der vielen musikalischen Höhepunkte: die berühmte Echo-Arie, die wohlklingende Sopran-Arie mit den obligaten Flöten sowie das herrliche Liebesduett „Ich bin deine, du bist meine“.

Unter G.F. Händels Instrumentalkompositionen gehört die sogenannte ”Wassermusik” zu seinen populärsten Werken. Diese Freiluftmusik, die aus drei Suiten besteht, wurde auf einer der beliebten ”Königlichen Wasserfahrten” auf der Themse um das Jahr 1717 herum von 50 Musikern gespielt, die in einem Beiboot neben der königlichen Barke einherfuhren. Seine Majestät fand die Musik so großartig, dass sie dreimal wiederholt werden musste. In der Illipse wurde die Wassermusik zwar nicht wiederholt, aber der langanhaltende Beifall zeigte, wie begeistert das Publikum von diesem prächtigen musikalischen Feuerwerk unter Dolls Händen in Bann gezogen war. Die

Musiker des Saarbrücker Staatsorchesters konnten gerade mit der „Wassermusik“ ihre gestalterischen Möglichkeiten zur Geltung bringen, wie auch bei Händels „The King Shall Rejoice“.
G.F. Händel schrieb dieses Anthem für sechsstimmigen Chor und Orchester anlässlich der Krönung von König Georg II. im Jahre 1727. Seitdem erklingt der Hymnus, der mit seinem berühmten ”Halleluja” durchaus verwandt ist, bei jeder Krönung eines britischen Monarchen in Westminster Abbey. Der festliche Stil dieses viersätzigen Werkes befasst sich mit Massen und gewaltigen Kontrasten und nutzt vollkommen den widerhallenden Raum der Abtei. Was bei diesem zeremoniell pomphaften Werk Madrigalchor und Staatsorchester leisteten, davon werden Musikfreunde in Illingen und Umgebung noch lange sprechen. Ein erfahrener Musikkritiker: „Eine solch hymnische Spitzenleistung erlebt man nicht alle Tage. Hans Peter Doll kann sich freuen: Sein letztes Konzert steigerte sich zugleich zu einem grenzenlosen Jubel mit Pauken und Trompeten!“
Und so wunderte es nicht, dass es zum Schluss lang anhaltende, stehende Ovationen für Chor, Orchester, Solisten und vor allem für den künstlerischen Leiter Hans Peter Doll gab, der mit diesem Konzert nach insgesamt 53 Dirigentenjahren in Plauen, Leipzig, Dudweiler und Illingen zum letzten Mal im Saarland ein öffentliches Konzert leitete. Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Madrigalchores Illingen, Franz Schmal, übernimmt Studiendirektor Thomas Doll vom Krebsberg Gymnasium Neunkirchen nach den Herbstferien von seinem Vater die Leitung des Chores. Zuvor absolviert Hans Peter Doll jedoch noch fünf Auftritte anlässlich einer Konzertreise des Madrigalchores nach Berlin und in die Uckermark.
Bürgermeister Armin König erklärte in einer bewegenden Laudatio auf den Kantor und seinen ehemaligen Musiklehrer, dass sich Hans Peter Doll um das kulturelle Leben der Gemeinde Illingen und weit darüber hinaus verdient gemacht und den guten Namen der Gemeinde bei Konzertreisen in ganz Europa bekannt gemacht habe. Als äußere Anerkennung überreichte er Hans Peter Doll eine Ehrenmedaille der Gemeinde.

Gottfried Backes

Herbstkonzert in der Uchtelfanger Sport- und Kulturhalle

Mehr als 300 ZuhörerInnen waren am 5. Oktober 2003 in die Halle gekommen, um dem Konzert des Uchtelfanger Männerchores und dem Instrumental-Quartett „Steminasi“ zuzuhören. Dies war das erste Konzert mit „weltlichen Liedern“ unter der Leitung des neuen Dirigenten Uwe Alter, der, und das war nicht nur zu hören, sondern auch durch die Gesten erkennbar, die Sänger „fest im Griff“ hatte.
Das Programm war in drei musikalische Blöcke für den Männerchor und zwei Blöcke für das Instrumental-Quartett zusammengesetzt.
Das Quartett unter der Leitung von Frau Stephanie Alter eröffnete das Konzert und konnte die Zuhörer gleich in ihren Bann ziehen. Ein „Ohrenschmaus“ der besonderen Güte im Klangkörper ließen die Sänger in der Halle erklingen. Am Ende des musikalischen Abends wurde vom fachkundigen Publikum reichlich Beifall gespendet.
Zum Schluss des Konzertes verwies der Vorsitzende des Männerchores, Manfred Nikolay, auf das anstehende Weihnachtskonzert , das am 7. Dezember in der kath. Kirche St. Josef stattfindet, hin. Gast bei dem Konzert ist der bekannte Tenor Joachim Krauss.

Klaus Maas

Oft dem ominösen „Volksmund“ zugewiesen
stammt dieses gerne verwandte Zitat von einer Person,
die weniger bekannt ist, und lautet wie folgt:

Wo man singet, lass dich ruhig nieder
ohne Furcht, was man im Lande glaubt.
Wo man singet, wird kein Mensch beraubt;
Bösewichter haben keine Lieder.

Johann Gottfried Seume · Aufklärer, Dichter, Wanderer · 29.01.1763 - 13.06.1810

Wolfgang Bohlander – seit 25 Jahren Chorleiter der Sängervereinigung Mainzweiler

Wolfgang Bohlander bedankt sich für das ihm erwiesene Vertrauen in den vergangenen 25 Jahren.

Den Vereinsabend am 11. Oktober 2003 im Saal des Gasthauses Schulz nahm die Sängervereinigung Mainzweiler zum Anlass, ihren Chorleiter zu ehren: Seit 25 Jahren dirigiert Wolfgang Bohlander den Chor. In sehr persönlichen Worten würdigte Edgar Gapp, der 1. Vorsitzende des Vereines, das Wirken des Chorleiters, des Vereinsmitgliedes und seines Freundes Wolfgang Bohlander für die Sängervereinigung. Als Chorleiter übe er in großer Ruhe und mit viel Geduld neue Lieder ein, die in beachtlicher gesanglicher Qualität bei öffentlichen Auftritten vorgetragen werden und die Anerkennung des Publikums finden. Als einen festen, für einen Chorleiter nicht unbedingt üblichen Aufgabenbereich, erwähnte Edgar Gapp die Fastnacht. Traditionell trete Wolfgang Bohlander mit einer Gruppe seiner Sänger bei den Kappensitzungen in Mainzweiler auf. Er verstehe sich allerdings nicht nur als Chorleiter, sondern auch als Mitglied der Sängervereinigung. Er nehme an allen geselligen Veranstaltungen sowie praktischen Arbeiten im Verein kameradschaftlich teil. In den zurückliegenden Jahren habe die Sängervereinigung eine gute Entwicklung genommen. Dafür gibt es mehrere Gründe: Ein Grund ist Wolfgang Bohlander.

Seine Dankesworte fasste Wolfgang Bohlander in die Formel Dienst an der Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft sind seine Sänger und im weiteren Sinne das Dorf, zu dessen kulturellem Leben der Chor beiträgt.
Seine Tätigkeit bei der Sängervereinigung beginnt bereits 1968, als er dem Verein als Mitglied und Sänger beitritt. Auf Grund seines Interesses an Musik und seiner musikalischen Begabung wählt er in seinem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Saarbrücken als Schwerpunkt das Fach Musik. Nach dem Besuch von Kursen in Chorgesang und Dirigieren legt er 1972 beim Saar-Sängerbund die Chorleiterprüfung ab. Von 1972 bis 1978 leitet er den Sängerchor Lautenbach. 1978 übernimmt er von dem aus Altersgründen aus dem Amt scheidenden Wilhelm Weber die Chorleitung der Sängervereinigung.
Das Jahr 1984 ist entscheidend für seine musikalische Entwicklung: Er wechselt die Seite - vom Chorleiter zum Sänger. Der Trierer Domkapellmeister Klaus Fischbach nimmt ihn in seinen Madrigalchor auf. Das Singen in diesem renommierten Vokalensemble und die Leitung eines dörflichen Laienchores ist für Wolfgang Bohlander kein Widerspruch. Das, was er bei seinem Vorbild Klaus Fischbach hinsichtlich Chorgesang und Chorleitung lernt, kann er in seinem Heimatchor nutzbringend anwenden. Dementsprechend setzt er sich und der Sängervereinigung Ziele: Das Einstudieren neuer Lieder, der Auftritt bei Konzerten oder -jetzt aktuell - die Teilnahme am Qualifikationssingen des Saar-Sängerbundes im November 2003 in Saarlouis.

Gernot Werkle

Waldesrauschen und demokratische Lieder:

Der Madrigalchor Illingen auf Konzertreise

Die diesjährige Konzertreise führte den Madrigalchor Illingen nach Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. In der Vertretung des Saarlandes in Berlin sowie in der Stadthalle in Torgelow (Ückermünde) bot der Chor unter der einfühlsamen Leitung von Hans Peter Doll vor rund 400 bzw. in Torgelow rund 200 Gästen ein reizvolles Programm mit Liedern von Joseph Eichendorff. Doch nicht nur dessen naturromantische Werke kamen zur Aufführung, sondern ebenso Texte, die zum Bestand des demokratischen Liedgutes im Vorfeld der Märzrevolution von 1848 gehören. Ergänzt wurden die Chorsätze durch das Trio Hans Bollinger (Sänger, Gitarre), Thomas Doll (Geige, Gitarre) und Christoph Kleuser (Flügel), das herzhaft und besinnlich zugleich aufspielte und das Publikum zum Mitsingen einlud. Als sich Staatssekretärin Monika Beck als Zugabe das Lied „Die Gedanken sind frei“ wünschte, klang diese Hymne an die Freiheit bis auf die Straße vor der Vertretung des Saarlandes. Vor 14 Jahren war hier noch der Todesstreifen der Berliner Mauer gewesen....
Das Publikum in Berlin und Torgelow erfreute sich an Reise- und Wanderliedern, Balladen von Spießgesellen und Komödianten, an sarkastischen Stücken auf Kritikaster und Plattmacher, gegen Rauflust und Kadavergehorsam, einem scharfzüngigen Memento Mori und einem Spottlied zur Rettung des Waldes. Der saarländische Schriftsteller Ludwig Harig schreibt über Eichendorff: „Sanfter Mondglanz, ferner Hörnerklang, dunkles Rauschen des Waldes: Eichendorffs poetische Bilder und Töne haben dem Dichter

eine treue Gemeinde beschert.“ Die Illinger Sängerinnen und Sänger haben diese Gemeinde durch ihre Darbietungen sicherlich noch erweitert. Dies stellte auch Siegfried Wack, ehemaliger Bürgermeister von Gersheim und jetziger Landrat von Ückermünde fest, der es sich nicht nehmen ließ, nach dem Konzert mit den Chormitgliedern zu aktuellen strukturpolitischen Fragen seines Landkreises in Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren.
Auf der Terrasse des Schlosses Sanssouci in Potsdam brachte der Madrigalchor Illingen dem berühmten Hausherrn des Schlosses, König Friedrich dem Großen, und seinem ebenso berühmten Gast Voltaire ein posthumes Ständchen dar. Französische, englische und deutsche Chorsätze erfreuten aber nicht nur die beiden Herren im jeweiligen Olymp, sondern auch zahlreiche Besucher des bekanntesten Parks Brandenburgs und der Schlossanlagen. Aber auch die Nymphen und Faune, die seit nunmehr 250 Jahren das Dach des Schlosses tragen, waren begeistert über den freundlichen Gruß aus dem Saarland. Nach dem Promenadenkonzert fanden sich die Illinger zu einem frischen Trunk im Angesicht des sogenannten Ruinenbergs zusammen. Wahrhaft ein gelungener Tag im preußischen Arkadien! - Ein Abstecher in den geschichtsträchtigen Cäcilienhof beendete den Ausflug nach Brandenburg.
Neben den drei Auftritten mit weltlicher Musik gestalteten die Illinger am Sonntagmorgen ein festliches Hochamt in der Pfarrgemeinde Heilige Familie am Prenzlauer Berg mit Werken von Bach, Distler, Mendelssohn-Bartholdy und Reger. Letztere standen auch im Mittelpunkt eines Serenadenkonzertes im Anschluss an eine Abendmeditation in der berühmten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Mit diesem Auftritt schloss sich in Berlin für den Chorleiter und Dirigenten ein Konzertreigen, der für ihn vor über 50 Jahren in Plauen (Sachsen) begonnen hatte: Kantor Hans Peter Doll, der 1976 den Madrigalchor am
Illtal-Gymnasium gegründet hatte und für den diese Konzertreise zu einer fulminanten Abschiedstournee geriet.
Im nichtmusikalischen Teil der Konzertreise waren neben Stadtführungen in Berlin und Potsdam kulturelle High-Ligths die Höhepunkte, wie etwa die Friedrichstadtpalast-Revue, die Kleine Lachmusik der Berliner Symphoniker in der Bar jeder Vernunft sowie die JEDERMANN-Aufführung im Berliner Dom mit Georg Preusse, Brigitte Mira, Brigitte Grothum, Ilja Richter, Elke Sommer u.a. Auch die Politik kam nicht zu kurz: MdB Helmut Rauber hatte die Illinger Madrigalisten in den Reichstag eingeladen, sich einer einstündigen politischen Tour d`horizon gestellt und es sich nicht nehmen lassen, seinen Landsleuten persönlich den Blick von der Reichstagskuppel auf Berlin zu erläutern.

Gottfried Backes

„Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein ...“

So hieß das Motto, das sich der Männerchor Steinbach für seine Veranstaltung „Singen beim Wein“ in der Mehrzweckhalle in Steinbach gestellt hatte. Musik, Gesang, ein guter Wein und ein voll besetztes Haus, bei einer ansprechenden Bühnen- und Saaldekoration, waren Garanten für einen gelungenen Abend.
Chorleiter Friedel Roth hatte seine beiden Chöre, den MC Steinbach als auch den Gem. Chor „Bruderherz“ Breitenbach mit entsprechendem Liedgut bestens vorbereitet. Auch der evang. Kirchenchor Steinbach, unter der Leitung von Bettina Nonnweiler, zeigte, dass er sich auch außerhalb der Kirche auf der weltlichen Bühne sehr gut darstellen kann.
Höhepunkte des Abends waren ohne Zweifel die Auftritte der Solisten Kerstin Sonntag (Sopran), Reiner Quinten (Tenor), Rainer Neufang und Hans Neu (Bariton) und Martin Neu (Trompete). Aber auch die Gesangsgruppe des Männerchores verstand es sehr gut mit ihren beiden Liedvorträgen die Besucher in die passende Stimmung zu versetzen und zum Mitsingen zu animieren. Bernhard Borm führte locker durch das Programm, das, obwohl über drei Stunden gehend, für viele Besucher schon zu früh endete.
Eine angenehme Aufgabe hatte der Kreisvorsitzende des Sängerkreises Neunkirchen, Erich Bick. Für 25, 40 und 50 Jahre aktives Singen wurden die Sangesfreunde Günter Scherer, Hermann Hainer, Hans Neu, Rainer Neu und Ott Seiler geehrt und ausgezeichnet.
Fazit: Ein gelungener Abend, der gezeigt hat, dass auch der Chorgesang noch seinen festen Platz im kulturellen Leben der Gemeinde hat. Wie sagte ein auswärtiges Besucherpaar: „So einen Abend vergisst man so schnell nicht. Wir müssen öfter nach Steinbach kommen“.

Hans Diesel

Festliches Konzert des Gemischten Chores Ottweiler-Stadt

Es ist schon Tradition beim Gemischten Chor Ottweiler in 2-jährigem Abstand ein Konzert zu veranstalten. Diesmal lud er zu einem Kirchenkonzert in die katholische Kirche „Maria Geburt“ in Ottweiler ein. Unter dem Motto: „Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne“, war die Kirche zu Beginn des Konzertes gut besetzt.
Die Programmfolge setzte sich aus älteren und neuzeitlichen Liedern zusammen und wurde von Martina Haupenthal, Dirigentin des Chores, kompetent und gekonnt erläutert. Das Konzert begann mit dem „Präludium in G op. 37,2“ von Mendelssohn-Bartholdy, einfühlsam an der Orgel von Dr. Gerhard Haupenthal dargeboten. Der Chor folgte mit „Sancta Maria“, „Wirf deine Anliegen auf den Herrn“ und „Ave verum corpus“. Danach wurde der nächste Programmteil, der aus den Sätzen „Herr segne uns“, „Da Pacem“ und „We Shall overcome“ bestand, von der Moderatorin vorgestellt und erläutert. Abgeschlossen wurde der erste Teil des Programms von Martina Haupenthal mit dem schönen Altsolo „Panis angelicus“.
Der zweite Teil des Konzertes begann mit „Ich will dir danken“, bei dem die Männerstimmen den Solopart übernahmen. Es folgten: „Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne“ und „Singt das Lied der Lieder“. Diese Chorwerke wurden von dem erst 13-jährigen Florian Haupenthal am Schlagzeug begleitet. Den Abschluss des offiziellen Liedprogramms bildeten „Suchen und fragen“, „ Geh unter der Gnade“ und „Meine Zeit“. Mit dem schwungvollen Orgelstück „Sortie“ von Lefébure-Wély, interpretiert von Dr. Gerhard Haupenthal schloss das eigentliche Konzert. Aufgrund des lang anhaltenden Beifalls gab der Chor noch einige Zugaben.

Hiltrud Hermann

Sängervereinigung Frohsinn 1882 Merchweiler in Berlin

Anfang August war es soweit: Nach 11-stündiger Fahrt erreichten wir unser Ziel, die Bundeshauptstadt, die Stadt an der ehemaligen Peripherie Europas. Bei den täglichen Stadtrundfahrten wurde deutlich: Berlin hat sich verändert, verändert sich beinahe täglich. Doch was muss man nun als Berlin-Besucher unbedingt gesehen haben? „Eine Auswahl zu treffen ist sehr schwer“, meinte unsere kundige Stadtführerin: die Bundeshauptstadt ist die einzige Metropole mit drei bespielten Opernhäusern, hat 135 Theater, 9 Schlösser und 170 Museen.
Und so besichtigten wir, mit viel Hintergrundwissen unserer Stadtführerin eingedeckt: Siegessäule, Berliner Dom, Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Avus, Bundeskanzleramt, Gendarmenmarkt, Nikolaiviertel, Wannsee, um nur einiges zu nennen. Ein- und Ausblicke lohnten auch den Besuch des Reichstages und seinem Meisterstück: die begehbare Kuppel. Natürlich wurde auch die saarländische Landesvertretung besucht. Für die gastliche Bewirtung dankte der Chor den Bediensteten mit einigen Liedvorträgen. Ein abendlicher Besuch führte die Sängerfamilie mit der U-Bahn zum größten Altbausanierungsgebiet Europas, zum Prenzlauer Berg mit seiner unvergleichlichen Atmosphäre und lebhaftem Treiben. Zu Fuß erkundet wurde auch der „Kudamm“ mit dem berühmten KadeWe, nachdem der Chor in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, eines der Wahrzeichen Berlins, nach einer kurzen Andacht vor den zahlreichen Besuchern einige Lieder singen konnte. Ein Muss bei unserer Berlinfahrt war der Besuch der von zahlreichen Spreearmen durchzogenen Landschaft in der Niederlausitz: dem Spreewald, wo wir bei einer Kahnfahrt die größtenteils unberührte Natur in wohltuender Ruhe ausgiebig genießen konnten. Eine weitere Besichtigung außerhalb Berlins führte uns in die brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam, das als ehemalige Residenz der preußischen Könige viele Schlösser mit ausgedehnten Parkanlagen besitzt, zum Holländischen und zum Russischen Viertel und zum Schloss Sanssouci mit Neuem Palais.
Dieses Mal sollte das Ziel unserer Vereinsfahrt Berlin sein. Und nach erlebnisreichen fünf Tagen waren alle Mitfahrenden restlos begeistert. Und das war auch gut so.

Horst Kulms

Sängerkreis Saarbrücken Stadt und Land

Konzertreise führte nach Österreich

Turnusmäßig unternimmt die Chorgemeinschaft „Fidelio“ Püttlingen alle zwei Jahre eine Konzertreise. Ziel der diesjährigen Reise war Pertisau am Achensee. Am frühen Morgen des 28. August startete der Doppeldeckerbus mit den Sängern und ihren Begleitpersonen am Burgplatz. Zur Mittagszeit erreichten wir Füssen im Allgäu. Am herrlichen Hopfensee wurde eine längere Rast eingelegt. Am späten Nachmittag trafen wir in Pertisau ein. Nach dem Abendessen war bereits der erste Auftritt des Chores vorgesehen. Anlässlich eines Gala-Abends in der Festhalle, bei der langjährige Besucher des Achensees zu Botschaftern ernannt wurden, waren die Sänger zur Mitgestaltung eingeladen worden.
Freitags fand eine Ortsbesichtigung mit einem örtlichen Reiseleiter statt. Danach stand die Zeit zur freien Verfügung; diese wurde verschieden genutzt: Einige fuhren mit dem Bus zur Alm, andere unternahmen eine Schiffsrundfahrt und eine kleine Gruppe fuhr mit der Kabinenbahn in die Berge. Am gleichen Tag stand ein Konzert in der Pfarrkirche von Pertisau auf dem Programm. Hierbei brachte der Chor, unter der Leitung seines Dirigenten Claus J. Bär, geistliche und weltliche Gesänge zu Gehör. Im ersten Teil standen Werke von B. Weber (Im Dorf da geht die Glocke schon), J. Schweizer (Sancta Maria), F. Silcher (Sanctus) und von Lissmann (Credo) auf dem Programm. Teil zwei war Franz Schubert gewidmet mit Auszügen aus der Deutschen Messe, „Im Abendrot“, „Die Nacht“ und „Psalm 23“. Im Schlussteil sang der Chor A. Knaabs „Die Tiroler Nachtwache“, den „Alpengruß“ von H. Sonnet, „Preiset froh den König“ von Purcell und „Jauchzet dem Herrn“ des Saarländers Robert Carl. Bereichert und stilvoll mitgestaltet wurde das Konzert durch die Mitwirkung von Ingeborg Lang mit der Querflöte, welche durch Claus J. Bär am Flügel gefühlvoll begleitet wurde. Das „Andante C-Dur“ von Mozart, die „Arabesque Nr. 1“ von Debussy sowie „Berceuse“ von Fauré waren ein Genuss für Konzertliebhaber. Die Zuhörer spendeten dem Chor und den Solisten viel Applaus; sie waren von der Qualität des Konzertes des Lobes voll.
Samstags fuhren wir mit der Zillertalbahn von Jenbach nach Mayerhofen und von dort mit dem Bus nach Hintertux. Ob vor Abfahrt des Zuges auf dem offenen Musikwagen, oder in Hintertux auf der Hotelterrasse, immer wurden von den Sängern muntere Lieder vorgetragen und zogen damit gleich viele Zuhörer in ihren Bann.
Sonntags machten wir auf der Heimreise Station in Rottach-Egern am Tegernsee. Hier verschönerte die Chorgemeinschaft das Hochamt in der Kirche St. Laurentius mit ihren Gesängen und Claus J. Bär mit seinen Orgelklängen. Die Gottesdienstbesucher bedankten sich mit herzlichem Beifall. Am späten Abend trafen wir wieder in Püttlingen ein.
Fazit aller Teilnehmer: Eine herrliche Reise mit schönen Erlebnissen, welche den Sängern und ihren Angehörigen, aber bestimmt auch vielen Leuten, die unsere Lieder gehört haben, in guter Erinnerung bleiben werden.
Für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Konzertreise gebührt dem Chorleiter Claus J. Bär und dem ersten Vorsitzenden Herbert Burgard ein herzliches Dankeschön.

Franz Thömmes

Verse zum Advent

Theodor Fontane

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnees Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns herniedersah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.

15 Jahre Frauenchor in der Kulturvereinigung Fechingen

Die Gründungsversammlung fand am 17.11.1988 im „Alten Pfarrhaus“ in Fechingen statt. Außer Frau Brunhilde Wagner, der Bundesfrauenreferentin, die einen Vortrag über die „Entwicklung des Frauenchores“ hielt, dem 1. Vorsitzenden Albert Weber, dem zweiten Vorsitzenden Axel Niederländer und dem Chorleiter Helmut Scheller nahmen auch 33 sangesentschlossene Frauen an der Versammlung teil.
Nach dem Festlegen der Regularien wurde die Versammlung mit dem Kanon „Dona nobis pacem“ zum guten Abschluss gebracht. Der erste Auftritt des jungen Chores - nach nur fünf Proben – fand im Weihnachtsgottesdienst 1988 statt. Die formelle Gründung des Chores wurde danach in der Jahreshauptversammlung am 08.01.1988 im Gasthaus „Zur Linde“ ohne Gegenstimme beschlossen. Bis zu diesem Tag hatten sich insgesamt schon 37 Sängerinnen dem Frauenchor angeschlossen. Von diesen Erstsängerinnen sind 24 Frauen heute noch aktiv im Chor tätig.
In seinem ersten Jahr hatte der Frauenchor schon viele Auftritte: Am 1. Mai zur Maifeier der ARGE der Fechinger Ortsvereine, aus Anlass des Fechinger Dorffestes, zum 20-jährigen Jubiläum der ARGE Fechingen, das Herbstkonzert der Kulturvereinigung Fechingen, welches mit viel Herzklopfen und Aufregung gelungen über die Bühne ging. Krönender Abschluss des ersten Jahres war am 06.12.1989 das Adventskonzert des Saarländischen Rundfunks in der Saarlandhalle mit Heino, bei dem der Frauen- und Männerchor gemeinsam als gemischter Chor auftrat. Im gleichen Jahr erfuhr der Chor auch den größten Zuwachs und war am Ende des Jahres auf beachtliche 49 Sängerinnen gewachsen.
Am Anfang des Jahres 2003 zählte der Chor 53 aktive Sängerinnen und kann nun auf 15 Jahre erfolgreiche Chorarbeit zurückblicken:

- einmal wöchentlich Chorprobe
- einmal jährlich Maifeier der ARGE Fechingen
- einmal jährlich Herbstkonzert der Kulturvereinigung Fechingen
- alle 2 Jahre zusätzlich ein Adventskonzert
- zwischendurch Seminare zur Weiterbildung
- Kirchenkonzerte
- Mitwirkung bei Freundschafts- und Wertungssingen
- Geburtstagsständchen und vielen anderen Gelegenheiten.

Das hört sich nach harter Arbeit an, doch das, was die vielen Sängerinnen veranlasst, weiterhin engagiert dabei zu sein, ist der Spaß, den sie dabei haben, die Freude am gemeinsamen Singen und an der Erarbeitung der Literatur, an den Auftritten, an der Zufriedenheit des Publikums und an seinem Applaus. Für viele bedeutet Singen, Entspannung zu finden und abschalten zu können.
Gemeinsame Chorausflüge und verschiedene andere Veranstaltungen des Vereines sorgen für geselliges Miteinander, so daß in den zurückliegenden 15 Jahren viele Bekanntschaften und auch Freundschaften entstanden sind.
Es bleibt zu hoffen, daß sich die Sängerinnen ihre Begeisterung erhalten können, und daß die gemeinsame Freude am Singen noch viele neue Nachwuchssängerinnen begeistern wird. Vielleicht ist es dann auch möglich, das Traumziel des Chores „60 Sängerinnen“ zu erreichen, so daß der Frauenchor noch viele Jubiläen feiern kann.

Markus Weintraut

Die Welt ist voll Musik

Ein Konzert zugunsten krebskranker Kinder

So überschrieb der „Saarbrücker Seniorenchor“ sein Jubiläumskonzert, das am 19. Oktober 2003 im Bürgerhaus Burbach stattfand. Der Titel sollte Programm sein, und der Seniorenchor ist wegen des vielfältigen und gutdurchdachten Programms zu loben. Mit von der Partie waren der MGV „Concordia“ Scheidt, der Saarbrücker Frauenchor „Constanze“ und der „Schubert-Chor“ Dudweiler. Die Mischung aus Frauen-, Männer- und Gemischtem Chor zeigte schon die Vielfalt in der Programm-Auswahl an.
Zum Auftakt gab es, quasi als Titelmusik, Professor Fischbachs sechsteiligen Satz für Gemischten Chor, zwei Klarinetten und Klavier: „Die Welt ist voll Musik“. Professor Klaus Fischbach, Bundeschorleiter des SSB, der hier volkstümliche Weisen aus Deutschland, England, Israel und Finnland zusammen gebunden hat, war an diesem Nachmittag bei fast vollbesetztem Haus zugegen.
Eine Mammutaufgabe hatte Dirigent Gerhard Keller zu bewältigen, der mit seinem Männerchor, dem Gemischten Chor und dem Seniorenchor den größten Teil des Programms bestritt. Mit Bravour führte er seine Sänger/innen um manche Klippen der Chorwerke, die von der Romantik bis zu Spirituals und zum Opernchor reichten.
Die Frauen der „Constance“ waren bei ihren sechs Titel (Swing, Soul, Latin und Musical), alle arrangiert und begleitet am Klavier von ihrem Dirigenten Harald Altpeter, und auch alle englisch gesungen, mehr auf die Moderne ausgerichtet.
Hervorragend zwei instrumentale Unterbrechungen der Chormusik im Laufe des Programm Grigori Meschvelichvili spielte empfindsam und träumerisch Franz Schuberts „Impromtue in As-Dur“. Stürmisch gefeiert dann „Thais“ für Violine und Klavier von Jules Massenet. Die junge Geigerin Tamara Meschvelichvili, vom Vater am Klavier begleitet, bestach durch ihren innigen Ton, der sicheren Bogenführung und musikalischen Ausdeuten bis zum letzten verhauchenden Akkord. Eine großartige Leistung!
Ein schöner musikalischer Nachmittag, durch den Helmut Ballas behutsam geführt hatte, ging zu Ende mit dem Wunsch von vielen Besuchern, bald wieder so etwas in Saarbrücken-Burbach zu hören.

Helmut Ballas

„Euphonia – Constantia“ auf Familienfahrt

Tolles Herbstwetter begleitete die Reisegesellschaft des Malstatter Männerchores „Euphonia-Constantia“ bei der diesjährigen Familienfahrt in den Hunsrück. Die Mittagspause in Oberhausen bei Kirn / Nahe nahmen die Aktiven unter der Leitung ihres Dirigenten Günter Barthold zum Anlass, ihrem Sängerkameraden Paul Igel ein Geburtstags-Ständchen zu bringen. Mit „Am kühlenden Morgen“ waren u.a. auch die äußeren Bedingungen gesanglich treffend beschrieben. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer das historische Schieferbergwerk Herrenberg an der Schiefer- und Burgenstraße bei Bundenbach besuchen. Der Reisegruppe wurde in eindrucksvoller Weise die Arbeit des Bergmanns in der Vergangenheit vermittelt und es erschloss sich eine Welt der Fossilien aus grauer Vorzeit. Nach dem doch „recht kühlen und feuchten Rundgang“ kam dann der Kuchen und der wärmende Kaffee gerade recht. Die Route führte dann in Richtung Heimat, wo im Nord-Saarland der Fahrtausklang auf dem Programm stand. Mit angenehmen und stimmungsvollen Weisen trugen die Sänger zur Unterhaltung bei. Auch hier war für eine Reiseteilnehmerin ein Geburtstags-Ständchen fällig. Es wurde auf vielfachen Wunsch der „Bajazzo“ eindrucksvoll vorgetragen. Man war sich einig: Die Gruppe hatte einen schönen Ausflug erlebt.
Übrigens: Der Chor mach weiter auf seine Sänger-Werbeaktion aufmerksam. Neue Mitsänger sind herzlich willkommen. Probe ist jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Malstatt. Kontakt aufnehmen können Sie über: Otto Enke, Tel. 0681 / 74 09 55.

HaJo Schneider

Das älteste überlieferte Weihnachtslied
(11. Jhdt.) stammt aus dem
Evangeliar des Kaisers Otto III.,
das im Aachener Dom aufbewahrt wird.

Sei uns willkommen, Herre Christ,
der du unser aller Herre bist,
Sei willkommen, lieber Herre,
hin auf der Erden recht mit Ehren.
Kyrieleis.

Gott ist geboren, unser Trost,
der hat durch sein Kreuz die Welt erlöst.
Sei willkommen, lieber Herre,
hier auf Erden recht mit Ehren.
Kyrieleis.

Comeback beim Jugendchor „Intervall“ Eiweiler

Nach fast einjähriger Unterbrechung hat sich der Jugendchor „Intervall“ erfolgreich zurückgemeldet. Das neue Bühnenprogramm, das neben anspruchsvollen Titeln auch durch choreographische Einlagen zu überzeugten wusste, begeisterte die Zuschauer bei der Veranstaltung „So singt und klingt es in Heusweiler“ in der dortigen Kulturhalle. „Da haben die No Angels Konkurrenz bekommen“, kommentierte der Kulturbeauftragte der Gemeinde Heusweiler, Hans Trouvain, den Auftritt von Kathrin und Jessica Himbert, Carolin König und Hannah Schmidt.
Zum Repertoire des Chores, das die Handschrift der neuen Chorleiterin Heike Eberlein erkennen lässt, gehören Cover-Versionen bekannter englischer Songs wie „California Dreaming“ und „The Rose“, die unter Klavierbegleitung einstudiert wurden. Dabei gehen die Jugendlichen, die zwischen 12 und 17 Jahre alt sind, mit großem Spaß und Engagement zur Sache.
Da sich die Truppe gerne noch vergrößern möchte, freuen sich die „Intervall-Mädels“ über gesangliche Verstärkung. Die Proben finden übrigens jeden Dienstag von 17.45 Uhr bis 19.00 Uhr in der Großwaldhalle in Eiweiler statt.

Heike König

Es treibt der Wind im Winterwalde

Rainer Maria Rilke

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus;
den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin,
bereit und wehrt dem Wind
und wächst engegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Frauenchor Canzonetta 90 in der Toskana

Die Konzertreise des Frauenchores Canzonetta 90 im Sängerchor Saarbrücken Bischmisheim führte vom 16.10.-21.10.2003 in die Toskana, eine Region, überreich an Kunstschätzen und von großem landschaftlichen Reiz, mit Städten, die auch heute noch als Inbegriff toskanischer und italienischer Identität gelten.
Nach angenehmer Busreise wohnte der Chor wie auch die mit angereisten Gäste im bekannten italienischen Heilbad Montecatini Terme, 13 km westlich von Pistoia. Vom schönen Hotel Settentrionale Esplanade aus war es nicht weit zum großen Kurpark mit seinen neun Kuranstalten, den Brunnengalerien und den Wandelhallen.
Zu Fuß konnten wir auch die Tettuccio-Terme erreichen, wo am Nachmittag des 18.10 in sehr schönem Ambiente das weltliche Konzert des Frauenchores auf dem Programm stand, gemeinsam mit dem montecatinischen Partnerchor "Lorenzo Perosi".
Der Frauenchor Canzonetta 90, unter der bewährten Leitung seines Dirigenten CMD Kurt Kihm, bot einen Querschnitt seiner bestens einstudierten weltlichen Literatur und spannte den Bogen von "Drei Chansons für Frauenchor und Klavier" von Walter Schneider über verschiedene Kunst- und Volkslieder, u.a. von Brahms, bis zu den europäischen Volksliedern "Wie die Wolke im Wind" von R. Strauß-König und der Zugabe "Good news" (Satz: Kurt Kihm). Alle Beiträge wurden mit großem Applaus bedacht und standen im wohltuenden Kontrast zur Stimmgewalt des italienischen Partnerchores.
Am darauf folgenden Sonntag war der Chor verantwortlich für die Gestaltung der Hl. Messe in der Basilika Santa Maria Assunta in Montecatini Terme. Sehr zur Freude der zahlreichen Gottesdienstbesucher sang der Frauenchor Canzonetta 90, wie immer vorzüglich geleitet vom Dirigenten, das "Laudate Dominum" von Grazioli, das "Gebet" von M. Hauptmann, das bekannte und beliebte "Heilig, heilig" von Franz Schubert , den "Friedensgruß" von H. Schallehn und zum Schluss des Gottesdienstes aus dem Oratorium "Elias" von F. Mendelssohn-Bartholdy "Hebe deine Augen auf".
Natürlich gab es neben den musikalischen auch touristische Höhepunkte und das waren eindeutig die interessanten Stadtbesichtigungen:
Siena, ein Stadtkunstwerk der Gotik, eine mittelalterliche Stadt mit engen Gassen und hohen Palästen, San Gimignano, wo, wie nirgends sonst, das durch Türme bestimmte mittelalterliche Stadtbild erhalten ist, Pisa mit seinem berühmten schiefen Turm und natürlich Florenz, siebtgrößte Stadt Italiens und Hauptstadt der Toskana, wo unglaublich viele Kunstwerke vereint sind.
Doch auch das gesellige Beisammensein gehört zu einer Konzertreise. So gab es am letzten Abend eine fröhliche Weinprobe im Weingut "Fattoria Michi" in Montecarlo/Lucca.
Bei der Heimreise waren sich alle einig, dass die Konzertreise ein gelungener Höhepunkt des Jahresprogramms von Canzonetta 90 war.

Maria van Recum-Kuntz

Konzert beschließt Jubiläumsjahr

Ein grandioser Schlusspunkt und gleichzeitig ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr war für die Sängervereinigung „Eintracht" 1878 Neuweiler ihr gut besuchtes Konzert im Jugendfreizeitheim Neuweiler. Unter dem Motto „Hits und Evergreens" hatte Chorleiter Stefan Zell ein Programm zusammengestellt, das die Sänger der Eintracht gemeinsam mit dem Gemischten Chor Frohsinn Alt Saarbrücken und der Band „The swinging Serenades" mit der Frontfrau Sue Lehmann als Solistin bestritten.
Die Liedpalette reicht bei den Neuweiler Sänger von „Fremde in der Nacht" über „Griechischer Wein", Spanish Eyes", „Goodye my Love goodby" und „One Way Wind". Den Abschluss bildete „Amen" gemeinsam mit Sue Lehmann.
Die Sängerfreunde aus Saarbrücken präsentierten: "Ihr von morgen", „Weine nicht um mich Argentina", "Halleluja", „Über sieben Brücken", „Moon River" und „O happy Day".
Zum gemeinsamen Abschluss trugen beide Chöre „Wir brauchen Frieden" von Robert Edler vor. Ein Friedenappell von 70 Sängerinnen und Sängern.
Die lockere und informative Moderation lag in den Händen von Ulrich Hofmann. Für die Technik zeichnete Dieter Manz verantwortlich.
Die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum der Eintracht aus Neuweiler haben einen glanzvollen Abschluss gefunden, wie der Vorsitzende Reiner Hammerschmidt zu verstehen gab.

Bernhardt Gladen

Chor aus Ungarn sucht Gastchor

Ein gemischter Chor von etwa 45 Personen aus Budapest in Ungarn sucht einen Gastchor aus dem Saarland zum Konzertieren.
Der Chor beabsichtigt, im Jahre 2004 möglichst 2-3 Konzerte zu veranstalten.
Die Anreise des Chores erfolgt mit dem Bus.
Die Unterkunft sollte möglichst privat sein. Interessenten wenden sich an folgende Kontaktadresse:

Martin Sabo, Provinzialstraße 114
66130 Saarbrücken
Telefon 06893/71449, nach 18.00 Uhr.

Von der Oper bis zum Musical

Das Chorkonzert des Männerchores Sulzbach war ein voller Erfolg. Wie jedes Jahr veranstaltete der kleine Männerchor sein traditionelles Herbstkonzert, zu dem er weitere befreundete Chöre einlud. Zum Gelingen trugen neben dem Männerchor auch der Frauenchor Riegelsberg, der Kinderchor „Concert Kids“ Püttlingen und besonders der Konzertchor Püttlingen bei. Da alle Chöre vom gemeinsamen Chorleiter Steffen Hällmayr betreut werden, war das Programm inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.
Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Günther Paul eröffnete der Männerchor das Konzert mit vier Opernchören: Der Gefangenenchor aus Verdi's Oper „Nabucco“ und das Trinklied aus „La Traviata“ gefielen ebenso wie der „Abendchor“ von Kreutzer und besonders der „Jägerchor aus Weber's „Freischütz“.
Die „Concert-Kids“ waren - obwohl mit 14 Kindern wegen der Herbstferien nur in halber Chorstärke - die heimlichen Stars des Abends. Mutig und schwungvoll sangen sie sich durch Schlager wie „Über sieben Brücken musst du gehen“, „I like the flowers“ und „Für Dich“, sowie im zweiten Teil durch ein kleines Medley aus Dschungelbuch-Melodien. Dafür heimsten sie auch besonders viel Applaus ein, besonders nachdem der Chorleiter erklärte, dass dieser Chor erst seit 10 Monaten besteht.
Bestens vorbereitet waren die Damen des Frauenchores Riegelsberg, die sich für ihre zwei Auftritte Lieder aus den Musicals „Phantom der Oper“ und „Starlight Express“ ausgesucht hatten. Die Sängerinnen zeigten sofort ihre Begeisterung für diese Musik und zogen das Publikum in ihren Bann.
Schon beim Bühnenauftritt des Konzertchores Püttlingen sah man: Dieser Chor stellt etwas besonderes dar. Obwohl er auch erst vor kurzem gegründet wurde, betraten nun 45 zumeist jungen Sängerinnen und Sänger die Bühne und sangen und schwangen, was das Zeug hält. Melodien von ABBA und Udo Jürgens wechselten sich mit Filmmusik aus „Titanic“, Bocelli's „Vivo per lei“ und dem Sister-Act-Highliht „I will follow him“ ab, wobei einige Chormitglieder auch als Solisten hervortraten: Susanne Otto und Annette Scherer glänzten im ABBA-Titel „Super Trouper“, und anschließend traten Helmut Weber und Anja Schultz-Biehl sozusagen als Gastsänger mit dem Männerchor in einem Potpourri durch die Operette „Im weißen Rössl“ auf - ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit in den Hällmayr-Chören.
Dem Männerchor war wieder ein glanzvoller Abend gelungen, der den Mitwirkenden und den Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Günther Paul

„Thank you for the music“

Der erste Konzertabend des Konzertchores Püttlingen wurde zum Mega-Erfolg!
500 Zuschauer sitzen in einem Konzertsaal, die Bühne ist leer. Davor haben die Musiker der eigens für diesen Abend gegründeten Projektband ihre Plätze eingenommen. Eine Querflöte beginnt leise die Melodie ”The lion sleeps tonight” aus dem Musical „König der Löwen“ zu spielen, eine zweite Flöte kommt dazu, nach und nach steigen Geigen, Klavier, E-Bass und Schlagzeug mit ein. Plötzlich hört man das Summen von rund 50 Sängerinnen und Sängern, die die Melodie der Band aufgreifen und sich dabei locker durch den gesamten Saal auf den Weg zur Bühne begeben. Viele Zuschauer werden diese ungewöhnliche Konzerteröffnung später mit dem Wort „Gänsehaut-Feeling“ beschreiben.
So hat sich am Samstag, 25.10.2003, der Konzertchor Püttlingen in der Aula des Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasiums in Völklingen erstmals mit einem eigenen Konzertabend der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach nur knapp zwei Jahren Vorbereitungszeit präsentierte der Chor erfolgreich sein vielfältiges Programm „Von Abba bis Webber“ unter der Leitung von Steffen Hällmayr.
Auf eine abwechslungsreiche Gestaltung des Programms wurde größten Wert gelegt. So erlebten die Zuschauer einen gelungenen und kurzweiligen Wechsel zwischen reinen Chorstücken, solistischen Beiträgen einzelner Chormitglieder und spritzigen Arrangements für Solisten und Chor.
Nachdem Filmmelodien wie „My heart will go on” und ” Exodus” für ergreifende Stimmung sorgten , entpuppte sich ” I will follow him” aus dem Film Sister Act, bei dem vier singende und swingende Nonnen gemeinsam mit dem Chor dem begeisterten Publikum kräftig einheizten, als einer der Knüller des Abends.
Im darauf folgenden Soloteil überzeugte unter anderem Martina Jungmann (Sopran) mit ”Memory” aus dem Musical Cats und zusammen mit Helmut Weber (Tenor) in dem Musical-Klassiker ”Phantom der Oper”. Einer weiterer Renner war das Lied ”America” aus der Westside-Story. Die Solistinnen Gabi Weber, Ursula Waller und Christine Becker übernahmen die Rollen der streitenden Puertoricanerinnen und der Chor sorgte mit rhythmischem Stampfen und Klatschen für die passende Stimmung.
Nach der Pause dann ein weiteres Highlight des Konzertes: Im Saal wird das Licht gelöscht, Nebel zieht auf. Willkommen beim ”Tanz der Vampire”. Ein Scheinwerfer beleuchtet die ganz in weiß gekleidete Sarah, die - bereit zum Duett ”Totale Finsternis” - auf den Vampir Krolok wartet, der furchterregend aus dem Nebel erscheint. Anja Schultz-Biehl (Sopran) und Helmut Weber (Tenor) haben die sichtlich faszinierten Zuschauer mit ihrer gesanglichen Darbietung und ihren originellen Kostümen vollends in ihren Bann gezogen.
Im Anschluss daran sorgen drei ABBA-Lieder für Stimmungswechsel: Das Publikum ließ sich von ”Thank you for the music” (Solo-Part: Julia Weber) ebenso mitreißen wie von den Songs ”Chiquitita” und ”Super Trouper”, beide von den Solistinnen Susanne Otto und Annette Scherer im glitzernden Abba-Outfit präsentiert.
Der letzte Teil des Abends stand dann ganz im Zeichen des Schlagers: Nicht nur stürmischen Applaus sondern auch rote Rosen erntete Gabi Weber, die mit ihrer vollen dunklen Altstimme eindrucksvoll Hildegard Knefs ”Für mich soll's rote Rosen regnen” interpretierte. Nach Andrea Bocelli's Liebeserklärung an die Musik ”Vivo per lei”, sorgte der Chor dann mit drei Udo-Jürgens-Liedern für die richtige Abschluss-Stimmung und animierte das Publikum zum mitklatschen und -singen.
Für den Chorleiter, die Chormitglieder und die Musiker gab es keine schönere Belohnung als den langanhaltenden

stürmischen Applaus und die lautstark geforderte Zugabe.
Die Resonanz auf das Konzert war überwältigend: Die Zuschauer zeigten sich beeindruckt von der gesanglichen Qualität des noch jungen Chores. Viele haben schon Karten für das nächste Konzert vorbestellt. Alles in allem ein großer Erfolg für den Konzertchor Püttlingen !

Anja Schultz-Biehl

Frauenchor Constanze in Berlin

Auf Einladung von Frau Elke Ferner MdB befand sich der bekannte Saarbrücker Frauenchor Constanze für 4 Tage in der Bundeshauptstadt Berlin.
Diese Reise wurde geprägt durch viel Informatives über diese überaus vielfältige Stadt. Am Ankunftstag konnte man auf dem Potsdamer Platz bereits aus dem Vollen schöpfen. Von fünf bis fünf wurde dort gefeiert und das am Abend kostenfreie Open Air Konzert, bei welchem der weltbekannte virtuose Geiger Nigel Kennedy sein Können gemeinsam mit einigen Musikern der Berliner Philharmonie unter Beweis stellte, war phantastisch. Von Vivaldi bis Hendrix wurde alles geboten. Ein toller Auftakt!
Bei der am nächsten Tag stattfindenden Stadtrundfahrt konnte man sich in etwa ein Bild über die Stadt Berlin machen, wobei 3 Stunden wie im Flug vergingen. Am Nachmittag sodann der Besuch beim Deutschen Bundestag – die Informationen sehr wohltuend locker und für jedermann verständlich vorgetragen. Frau Ferner nahm sich die Zeit die Damen aus Saarbrücken persönlich zu begrüßen und über die Arbeit einer Bundestagsabgeordneten zu berichten. Hier erfuhr man Neues und kann im Nachhinein besser einschätzen, was in Berlin geleistet wird. Alle Chormitglieder waren beeindruckt von der Architektur des Deutschen Bundestages. Wunderschön und imponierend war auch die Besichtigung der Philharmonie. Hier erfuhren die Sängerinnen sehr viel über die Bauweise sowie Akustik dieses Bauwerkes. Eindrucksvoll auch hier, wie sich der Raum mit jedem Schritt verändert. Beeindruckt von der Bauweise war allen klar - hier möchten wir einmal ein Konzert erleben.
Kulturell waren viele Angebote vorhanden und somit konnte jeder nach eigenem Geschmack den jeweiligen Abend verbringen. Ob Theater, Jazz-Keller, oder Berliner-Kneipe, begeistert waren alle.
Das Resümee der Berlin-Reise: Berlin ist tatsächlich eine Reise wert - oder auch mehrere.
Gerne wird der Frauenchor Constanze einmal wieder in die Bundeshauptstadt reisen.

Karin Engel

Laura Hoellinger jüngste Chorleiterin des Saarlandes

Besonders stolz zeigen sich dieser Tage die Mitglieder des Alt-Saarbrücker Chores "Frohsinn". Nach dem gelungenen Jubiläums-Chorkonzerts mit Solistin und Band (sowie LIVE-CD) anlässlich ihres 110-jährigen Bestehens im September haben die Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Stefan Zell noch einen weiteren Grund zum Feiern:
Mit Laura Hoellinger verfügt der Chor nicht nur über eine klangvolle Sopranstimme. Laura ist mit 17 Jahren auch seit kurzem die jüngste ausgebildete Chorleiterin des Saarlandes. Die dreijährige Ausbildung an der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler meisterte sie überaus erfolgreich. Von Juni 2001 bis Oktober 2003 besuchte die Schülerin des Deutsch-Französischen Gymnasiums in ihrer Freizeit mehrere Lehrgänge, die sie nach dem Bestehen der einzelnen Examina zunächst von der Chorleiterassistentin zur Vizechorleiterin führten. Der dritte und abschließende Lehrgang, der nun unter der Gesamtleitung von Saar-Sängerbund-Bundeschorleiter Prof. Klaus Fischbach stand, forderte einiges an Lehrinhalten von den Teilnehmern ab. Neben Musiktheorie, Harmonielehre, Chorleitung allgemein und dem Dirigieren selbst, durfte auch das Erlernen und Weitergeben der für einen Chor so wichtigen Stimmbildung nicht fehlen. Hierfür zeichnete Manuela Söhn-Lederle verantwortlich; Susanne Zapp-Lamar schulte die Erfordernisse hinsichtlich der Leitung eines Kinderchores. Laura, die bereits seit kurzem den Kinderchor Rohrbach leitet, schloss die Prüfungen mit der Note „sehr gut“ ab.
Ihr musikalisches Talent stellte sie nicht nur beim "Frohsinn" schon bei mehreren besonderen Gelegenheiten unter Beweis. So spielt sie nicht nur bereits seit 11 Jahren Klavier unter Anleitung von Musiklehrer und Chorleiter Stefan Zell, sondern sie nimmt auch seit 6 Jahren Geigenunterricht. Ebenso singt sie leidenschaftlich gerne. Sehr gefragt ist sie daher nicht nur beim Alt-Saarbrücker Chor Frohsinn, sondern auch beim Vocalensemble '83 Saarbrücken unter der Leitung von Bernhard Leonardy und in dem von Constantin Trinks geleiteten Konzertchor des Saarländischen Staatstheaters.

Angelika Schmitt

Geistliche Chormusik von und mit Saarbrücker Chören

"Lobsinget dem Herrn" - unter diesem Motto veranstaltete die Sängergruppe Saarbrücken am Sonntag, 16.11.2003, ein weiteres anspruchsvolles geistliches Chorkonzert – nun bereits zum dritten Mal in Folge. In der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Gersweiler wirkten neben den Chören aus Saarbrücken auch als Gastchor der Kirchenchor Cäcilia - Gersweiler sowie als dessen Chorleiter und Konzert-Organist Ottmar Schue mit, der das Programm mit der Toccata und Fuge in d-Moll von Johann Sebastian Bach an der Orgel eröffnete. Dank der Bereitschaft und Unterstützung durch die katholische Pfarrgemeinde St. Michael Gersweiler konnte als erster Chor die Sängervereinigung St. Arnual unter der Leitung von Johannes Bruckmann mehrere Stücke zu Gehör bringen. Mit "Gott nimmt uns in seinen Arm", "Gib mir die richtigen Worte", "Selig seid ihr" sowie "Komm, Herr segne uns" bewiesen die Sängerinnen und Sänger, dass nicht nur Kirchenchöre geistliche Musik pflegen. Auch der von Kurt Zirbes geleitete Männerchor Gersweiler zeigte, dass Gesang zum Lobe Gottes sehr wohl auch bei weltlichen Ensembles gut aufgehoben ist. So boten sie den Zuhörern eine traditionelle Auswahl von "Lobt den Herrn der Welt" über das "Vater unser" bis zu "Lobsinget dem Herrn" von Otto Groll. Mit Gospels und Spirituals präsentierte sich der Gemischte Chor Frohsinn aus

Alt-Saarbrücken. Dirigiert von Stefan Zell, begann der Chor mit den beiden a-capella-Stücken „Somebody's knockin" und "Kumbayah, my Lord". Zusätzlich von Laura Hoellinger am Klavier begleitet, wurden das bekannte „Rivers of Babylon" und der ehemalige israelische Grand-Prix-Siegertitel „Halleluja" zu Gehör gebracht. Im zweiten Teil des Programms, durch das Klaus-Dieter Scholtes, der Sprecher der Sängergruppe Saarbrücken, in entspannter und lockerer Atmosphäre führte, erklang erneut die Orgel. Ottmar Schue entführte das Publikum in himmlische Sphären. Mit "Vater unser im Himmelreich" aus der Sonate VI von Felix Mendelssohn-Bartholdy sicherte er sich den Applaus der zahlreichen Zuhörer. Ein "Heimspiel" hatte anschließend der Kirchenchor Cäcilia, der als Gastchor das Konzertprogramm bereicherte. Die unter der Leitung von Ottmar Schue chorisch dargebotenen Stücke "Locus iste" von Anton Bruckner, "Wie durch einen der Tod" von Händel sowie das „Panis angelicus" bewiesen eine beachtliche musikalische Leistungsstärke, obwohl sich der Chor gerade in einer "personellen Umbauphase" befindet. Wie vielfältig geistliche Chormusik sein kann, zeigte im Anschluss der Männerchor Euphonia Constantia aus Malstatt, der unter der Leitung von Günter Barthold u. a. "Teb e Moem", einen altrussischen Kirchengesang, vortrug. Weitere von diesen Sängern vorgetragene Stücke waren das besonders in die heutige Zeit passende "Herr, gib uns den Frieden" sowie das traditionelle "Ich bete an die Macht der Liebe". Den Abschluss des gelungenen Konzertes bildeten die Singing Colours, Rußhütte. Chorleiterin Stephanie Lambert hatte eine anspruchsvolle Literatur ausgewählt, die die Sängerinnen und Sänger sicher meisterten. So boten sie "Der lieben Sonne Licht und Pracht" von J. S. Bach, das aus Israel stammende "Shalom aleichem", "Was Gott tut, das ist wohlgetan" sowie "Pater noster" von Strawinsky. "Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen" setzte den Schlusspunkt unter ein musikalisch breitgefächertes Konzert als eine Form der Werbung für den Chorgesang. Wiederum war es von den verschiedenen Chören gemeinschaftlich organisiert und - insbesondere nach Meinung der Zuhörer - mit Bravour durchgeführt worden.

Angelika Schmitt

Gelungenes Herbstkonzert

Nach dreijähriger Pause veranstaltete der MGV 1875 Klarenthal-Krughütte am Samstag, dem 25. Oktober 2003, erstmalig wieder ein Herbstkonzert. Vorsitzender und Chorleiter Rüdiger Krug konnte über 130 Konzertbesucher im vollbesetzten und stilvoll dekorierten evangelischen Gemeindesaal begrüßen. Als musikalischer Partner konnte die Musikvereinigung 1876 Altenkessel gewonnen werden. Das Ensemble unter der Leitung seiner jungen Dirigentin Norma Müller setzt sich überwiegend aus jugendlichen Musikern und Musikerinnen zusammen und traf mit seinem Programm genau den Geschmack des Publikums. Neben Musicalklängen aus „Cats" und „Evita" standen so bekannte Klassiker wie „Strangers in the night" , „Sound of silence" , „El condor pasa" und als Höhepunkt ein Beatles-Medley auf dem Programm. Der gastgebende MGV 1875 Klarenthal-Krughütte unter der Leitung von Rüdiger Krug konnte vor allem mit den beiden Medleys „American Folksongs" und „Zauber der Südsee" von Otto Groll , beide Male gekonnt am Klavier begleitet von Chormitglied Werner Zirbes, ebenso überzeugen wie mit dem russischen Lied „Die zwölf Räuber" mit Bernd Zerrenner als Gesangssolist. Eingebettet in das Programm war die Ehrung zweier aktiver Sänger. Für 40-jährige Sängertätigkeit wurde Walter Lux und für 25-jährige Sängertätigkeit Gilbert Ballas geehrt. Hildegard Fiack vom SSB nahm in gewohnt charmanter Art die Überreichung der Urkunden und Ehrennadeln vor. Seitens des MGV wurden darüber hinaus mehrere inaktive Mitglieder für ihre jahrzehntelange Vereinstreue geehrt.

Am Ende des rund zweistündigen, sehr abwechslungsreichen Programms wurden die Mitwirkenden mit anhaltendem Applaus belohnt und kamen um mehrere Zugaben nicht herum. Am Ende waren sich Publikum und Akteure in ihrem Urteil einig, ein rundum gelungenes Konzert erlebt zu haben. Die Organisatoren erwägen nach diesem außergewöhnlichen Erfolg, das Herbstkonzert zu einem alljährlichen, festen Bestandteil ihres Jahresprogramms werden zu lassen.

Rüdiger Krug

In Weihnachtszeiten

Hermann Hesse

In Weihnachtszeiten reis` ich gern
Und bin dem Kinderjubel fern
Und geh in Wald und Schnee allein.
Und manchmal, doch nicht jedes Jahr,
Trifft meine gute Stunde ein,
Dass ich von allem, was da war,
Auf einem Augenblick gesunde
Und irgendwo im Wald für eine Stunde
Der Kindheit Duft erfühle tief im Sinn
Und wieder Knabe bin ...

Sängerkreis Saarlouis

„Singen schlägt Brücken“

„Auf unsere Chöre und ihre Leistungsstärke können wir stolz sein“, betonte der Vorsitzende des Sängerkreises Saarlouis, Dieter Ettelbrück, bei seinem Dank für die Mitwirkung und die Gestaltung der Kreiskonzerte 2003. Insgesamt 16 Chöre hatten sich – aufgeteilt in zwei Veranstaltungen in der Limbacher Talbachhalle – eingefunden. Gastgeber war der Männerchor Limbach. „Unsere Chöre haben sich von der besten Seite gezeigt und den Beweis angetreten, dass im Kreis Saarlouis gute kulturelle Arbeit geleistet wird“, fasste Kreischorleiter Franz Fetik aus Überherrn zum Ausklang zusammen.
Zufrieden waren auch der Präsident des Saar-Sängerbundes, Hermann Wagner und der Bundeschorleiter, Professor Klaus Fischbach, sowie die Vertreter der Gemeinde.

Den „kulturellen Auftrag“, von dem der Kreisvorsitzende in seiner Begrüßung sprach, nahmen die mitwirkenden Chöre erkennbar ernst. Da wurde auch der Schriftzug an der Bühnenseite der Talbachhalle unterstrichen: „Singen schlägt Brücken“. Und diese „Brücken“ wurden in eindrucksvoller Weise geschlagen. Wer hätte es dem jungen Chor „Jung & Sing“ aus Hülzweiler wohl zugetraut, dass gerade seine Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Uli Linn, die den letzten „Durchgang“ des Sonntags-Konzertes einstimmten, für einen Höhepunkt sorgen und mit Beifall überschüttet werden. Nicht nur mit „Oh Champs Elysèes“ und mit der Selektion zur „West Side Story“ zauberten die Hülzweiler eine frische Brise in die Halle.
In Limbach durfte man ebenso kleineren Klangkörpern mit Vergnügen lauschen, wie den größeren Chören, von denen unter anderem der MGV „Concordia“ Bous unter seinem Chorleiter Adolph Seidel mit den Groll’schen Kompositionen „Golden Westernsongs“ und dem schwungvollen „Valencia“ eine Klangfülle in die Halle zauberten, wie man sie vor langen Jahrzehnten bei Männerchören zu hören gewohnt war. Lange wird man im gastgebenden Männerchor Limbach, der unter seinem Chorleiter Horst Wirth und der Klavierbegleitung durch Christiane Sträßer zu einer Glanzleistung auflief, an diesen Tag zurückdenken. Im Bachtal konnte der MGV „Germania“ Elm sich mit dem Chorleiter Claus J. Bär und seinem Solisten Eugen Maas seine Mitwirkung ebenso als großen Erfolg abhaken, wie der MGV „Sängerbund“ Saarwellingen unter der Leitung von Christian Holz oder der Männerchor Diefflen, der unter Leitung von Wolfram Berger am Sonntag ebenso versicherte, dass „Musik schenkt neuen Mut“, wie zuvor die Elmer Sänger in dem Udo-Jürgens-Chor zuversichtlich unterstrichen hatten: „Ihr von Morgen werdet andere Wege geh’n!“

Auf dem Weg in die Zukunft waren mehr oder weniger alle sechszehn Vereinsgemeinschaften. Isabella Goldmann präsentierte samstags den gutgeschulten MGV Körprich ebenso imponierend wie das Männerquartett Roden unter Dirigent Roman Oswald sen. mit „Es klingt ein Lied“ und seinem Solisten Gerhard Plegnier ein Glanzlicht setzte. Viel Beifall gab es am Samstag nicht nur für die Singgemeinschaft Schmelz, die unter Chorleiter Ralf Krömer einen Dvorak-Zyklus, den Männerchor Schmelz, der unter Liviu Petcu den Zyklus „Allerlei und Allerhand“ aus der Feder von Robert Carl, sondern auch der MGV „Edelweiß“ Hüttersdorf, der sich unter Klaus Baldes als gutgeschulte Gemeinschaft präsentierte. Ein Sonderlob verdienten auch der Gemischte Chor der „Heiterkeit“ Ensdorf, dem Chorleiter Hermann Josef Hiery mit dem gleichen stimmlichen Glanz vorstellte wie den Ford-Werkchor Saarlouis. Beide Chöre wurden von der Pianistin Ruth Schmitz begleitet. Die „Concordia“ Dillingen-Pachten unter Leitung von Gerhard Richner setzte mit exzellenten Leistungen ebenso Glanzlichter, wie am Tag darauf Uwe Alter mit seinem Männerquartett Saarwellingen-Nalbach.
Bleibt noch zu erwähnen, dass auf einen Eintritt bei beiden Konzerten verzichtet wurde. Stattdessen konnte an das Welt-Kinder-Hilfswerk UNICEF eine Spende von 250 € überwiesen werden.

Heinrich Lessel

Rossini-Konzert des Männerchores Hülzweiler

Ein großes Ereignis hatten die gemeinsamen Konzertausrichter „Förderverein Kultur Schwalbach“ und Männerchor Hülzweiler im Schwalbacher Gemeindebezirk Hülzweiler angekündigt. Und, in der Tat, ein solches fand am Tag der Deutschen Einheit in der Hülzweiler Pfarrkirche statt. In deutscher Erstaufführung wurden vier bedeutende geistliche Werke für Männerchor, Solisten und Orchester aus dem Schaffen des großen italienischen Meisters Gioacchino Rossini dargeboten: Miserere, Kyrie, Credo und Gloria. Der Männerchor hatte sich dazu exzellente Künstler als Konzertpartner eingeladen: Die Solisten vom Saarländischen Staatstheater: Milena Kotlyar (Mezzosopran), Algirdas Drevinskas (Tenor 1), Chang-Kyu Lim (Tenor 2) und Stefan Röttig (Bass). Für den instrumentalen Part, Mitglieder des Saarländischen Staatsorchesters. Sie musizierten unter der Gesamtleitung des bewährten und in außergewöhnlichen Konzertereignissen erfahrenen Hülzweiler Chorleiters Walter Langenfeld. Welch immenses Arbeitspensum er hinter sich gebracht hatte, wie er dabei in relativ kurzer Vorbereitungszeit - mit den Proben konnte ernsthaft erst Mitte August, begonnen werden - seinen Männerchor auf dieses anspruchsvolle Programm einstellte und zu welch bewundernswerten Leistungen er ihn im Zusammenwirken mit den Solisten und dem Orchester dabei führte, das verdient gleichermaßen Respekt und Anerkennung. Das unterstrich auch Frau Ursula Wesseling, Inhaberin des Saarländischen Musikverlages Robert Carl, in ihren einleitenden Dankesworten besonders. Sie, in deren Verlag das Notenmaterial im Erstdruck verlegt wurde, das der saarländische Komponist Friedel Hary zuvor aus den handschriftlichen Aufzeichnungen Rossinis zu aktuellen Notensätzen aufgearbeitet hatte, zeigte sich umso dankbarer, als die Notenübertragung aus der Rossinischen Handschrift für Friedel Hary nur in „mühevoller, detektivischer Kleinarbeit“ zu bewältigen gewesen sei. Das habe den Druck des Notenmaterials für die beiden letzten Sätze für alle Akteure verzögert und die Vorlage erst wenige Wochen vor der Aufführung

möglich gemacht. Die begeisterten Konzertbesucher - darunter auch der Präsident des Saar-Sängerbundes, Hermann Wagner, MDL Monika Bachmann, Finanzstaatssekretär Gerd Wack, Bürgermeister Eberhard Blaß und Ortsvorsteher Ernst-Peter Hirschmann dankten den Ausführenden, von den glanzvollen Darbietungen sichtlich beeindruckt, diese herausragende Leistung mit minutenlangen stehenden Ovationen. In der Ausgabe vom 7.10.2003 hat der Rezensent der Saarbrücker Zeitung die außergewöhnliche Veranstaltung besprochen, worüber nachstehende auszugsweisen Passagen informieren: „Hülzweiler. Tag der Deutschen Einheit. Gedränge in der Hülzweiler Pfarrkirche St. Laurentius. Der Männerchor Hülzweiler hat sich angesagt und lockt mit einem Programm, das den Stempel des Außergewöhnlichen trägt. Eine deutsche Erstaufführung ist versprochen - kein Wunder dass das Kirchenschiff bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Von weit her sind die Musikfreunde angereist, um ein geistliches Frühwerk von Gioacchino Rossini zu erleben. Miserere, Kyrie, Credo und Gloria: vier Sätze für Männerchor, Gesangssolisten und Orchester, die Rossini im Alter von 16 Jahren schrieb. Die Mitarbeit erfahrener Berufsmusiker war nötig, denn die vier geistlichen Sätze sind durchaus anspruchsvoll gesetzt und verraten einen in jungen Jahren mit allen Wassern gewaschenen Komponisten. Und schon setzt im „Miserere“ der Männerchor mit seinen prachtvollen Stimmen ein. Hier wird nicht gebrüllt oder mit verkniffenen Gesichtszügen gepresst, vielmehr gestaltet und mit Bedacht eingesetzt. Reiner Tonansatz und schlanke Diktion sind das Aushängeschild der Sänger, die unter Langenfelds umsichtiger Führung sehr fein artikulieren und den werkimmanenten Zusammenhang von Wort und Ton jederzeit deutlich machen. Solistisch („Ecce enim“, „Credo“) oder im Zusammenwirken mit den Solisten entwickeln die Sänger starken dynamischen Schwung, der ihren Stimmen feierlichen Glanz verleiht. In allen Lagen ist der Hülzweiler Männerchor stimmstark besetzt, häufig in solistischer Qualität. Das macht es ihm leicht, lyrische Stellen („Gratias agimus“) mit der nötigen Weichheit zu formen, ohne in süßliches Romantisieren zu verfallen. Rossinis harmonisch farbige, mitunter virtuos konzipierte Musik ist bei den Musikern des Saarbrücker Staatstheaters in guten Händen. Orchester und Gesangsolisten gefallen durch saubere Einsätze und eindrucksvolles Stimmenpotential. Kotlyars Altstimme entzückt im Gloria mit sonorem Bronzehauch und sanfter Schmiegsamkeit. Drevinskas und Lims Tenorstimmen ergänzen sich mit strahlendem Schmelz, während Röttigs tiefer Bass ohne Anstrengung die „haarigsten“ Hürden überwindet. Eine feine Gesamtleistung, bei der das Gloria-Terzett „Domine Deus“ einen der strahlenden Höhepunkte ausmacht. An diese stimmige deutsche Erstaufführung eines Rossini- Frühwerks werden die Hülzweiler Musikfreunde lange zurückdenken. Ihr Beifall war jedenfalls lang und heftig.“ Soweit die SZ-Besprechung! Mit Blick auf den Charakter des Veranstaltungstages spielte eine Streichquartettbesetzung abschließend Haydns österreichische „Kaiserhymne“, Melodie der deutschen Nationalhymne, wozu sich die Konzertbesucher von ihren Plätzen erhoben.

V.i.S.d.P.:
Günter Altmeier, Vorsitzender

Gelungene Mischung von Konzert und Tanz beim MGV „Concordia“ Bous

Er hatte die Lacher auf seiner Seite. Beim Konzertball des Männergesangvereins „Concordia“ Bous gerieten Moderation und Überleitungen von Chorleiter Seidel, in welche Marotten und Charaktereigenschaften der Sänger anonym, selbstironisch beleuchtet und teilweise kabarettistisch übertrieben dargestellt wurden, zur idealen Ergänzung des unterhaltsamen Programms.

Die Sängerinnen und Sänger der Frauensinggemeinschaft Bous, des Gastchores aus Berschweiler und des Gastgebervereines MGV „Concordia“ Bous nutzten diese kurzweiligen Pausen zur Erholung zwischen den einzelnen Vorträgen, bei denen Unterhaltungsmusik aus aller Welt zu hören war. Begleitet von einer Rhythmusgruppe mit Gitarre, Bass und Schlagzeug sowie Joachim Geber am Flügel wurden getragen schwermütige Songs und Gospels, regional geprägte Chorzyklen (Südsee, Western) und ausgeprägte Ohrwürmer, wie das bekannte „Valencia“ aufgeführt. Das Publikum im vollbesetzten Petri-Hof zeigte sich durchweg begeistert. Weiteres Zeichen der Zufriedenheit mit dem Dargebotenen war die Tatsache, dass bei der Tanzveranstaltung, welche sich nach einer etwa zehnminütigen Umbauphase an den Konzertteil anschloss, der Saal voll besetzt blieb. Am Ende waren sich Besucher und Akteure einig: Auch der Konzertball 2003 war eine vollkommen gelungene Veranstaltung.

Christian Neu

„Klänge der Freude“ ziehen durchs Konzert

Schaffhausener Männerchor schloss sein 95-jähriges Jubiläum mit eindrucksvollem Konzert ab.

„Dieses Konzert war ein eindrucksvoller Abschluss unseres Jubiläumsjahres und eine gelungene Werbung für Chorgesang und Musik!“ Diese Feststellung traf Albert Wagner, der Vorsitzende des MGV 1908 Schaffhausen, nach dem Konzert. Mit dieser Beurteilung stand er sicherlich nicht alleine da. Der langanhaltende Beifall der zahlreichen Besucher im katholischen Pfarrgemeindezentrum machte deutlich, dass das vielseitige und anspruchsvolle Programm große Zustimmung bei den Zuhörern gefunden hatte.
Für den vokalen Part des Konzertes war außer dem Männerchor der Chor „Cantoris Domini“ zuständig. Diese Singgemeinschaft unter der Leitung von Roman Jung bewies, dass sie nicht nur im kirchlichen Raum vorzüglich Chormusik darbieten kann. Im Gesamtauftritt vorbildlich diszipliniert, sauber artikulierend und mit viel Gespür für rhythmische Feinheiten überzeugte der bestens geschulte Chor. Erwähnenswert der hauchfein vorgetragene Satz „Feinslieb, du hast mich gefangen“ von Hans Leo Hassler, Giovanni Gastoldis „In maienhellen Tagen“ und „Drei schöne Dinge fein“, eine mit viel Leichtigkeit und Grazie dargebotene Komposition von Daniel Friderici.
Der Jubiläumschor, erstmals unter seinem neuen Dirigenten Karl Heinz Lackas, stellte sich als stimmlich ausgewogene und von viel Sangesfreude getragenen Gemeinschaft vor. Schwerpunkt des Programms der Sänger, nachdem man einleitend den „Klängen der Freude“ von Willi Trapp quasi das Motto des Konzertes vorgegeben hatte, waren Sätze aus dem Zyklus „Sonniges Spanien“ von Otto Groll. Südliche Lebensfreude klang hier in großer gesanglicher Farbenfreudigkeit an; der Vortrag der Schaffhauser Sänger war so richtig eine „Fiesta voller Fröhlichkeit“, so auch der Titel des letzten Satzes aus dem Liederzyklus.
Den instrumentalen Part gestalteten Mitglieder des Kammerorchester der Musikschule Püttlingen. Unter dem Dirigat von Roman Jung boten sie fein abgerundet und in großer Geschlossenheit das „Concerto a-moll“ von Antonio Vivaldi und „Canzon scconda“ von Giovanni Gabriele.
Mit der Kantate „Dir, Seele des Weltalls“ von W. A. Mozart setzten alle Mitwirkenden den eindrucksvollen Schlusspunkt des Konzertes; für ein gesangliches Glanzlicht sorgte hier die Sopranistin Marianne Kappel durch einen mit viel Sicherheit und Klarheit dargebotenen Solopart.

Hans-Martin Lorenz

Liviu Petcu verlässt Schmelz

Horst Lenhof übernimmt musikalische Leitung des Männerchores

Mit dem Chor- und Solistenkonzert des Schmelzer Männerchores, das am 25.10.2003 in der Primshalle stattfand, hat Liviu Petcu seine Tätigkeit als Dirigent des Männerchores beendet.
Den zahlreichen Zuhörern, unter denen auch Bürgermeister Armin Emanuel und Ortsvorsteher Joachim Steffen waren, teilte der Vorsitzende des Chores, Stefan Herrmann in seiner Ansprache mit, dass „wie nur sehr ungern von unserem Chorleiter Abschied nehmen“. Ab Oktober 2003 hat Petcu ein Engagement als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung an den Städtischen Bühnen in Münster (Westfalen).
Wie sein Vorgänger Martin Berger gehört Petcu zu der jungen Generation der Chorleiter und verlässt Schmelz nicht gern. Er hat sich wie Berger hier sehr wohl gefühlt und mit dem Männerchor auch beachtliche Erfolge erzielt. Erinnert sei nur an das Volksliedersingen des Saar-Sängerbundes in Dudweiler und an die Mitwirkung in der Live-Sendung beim SR-Fernsehen.

1974 in Galati (Rumänien) geboren, bekam er im Alter von 7 Jahren seinen ersten Klavierunterricht. 1990 kam er nach Deutschland und begann 1993 sein Studium an der Musikhochschule Saarbrücken.
Doch nun zum Abschiedskonzert des symphatischen und bescheidenen Chorleiters, in dem auch seine Frau Melanie als Sopran-Solistin mitwirkte und mit ihrer schönen Stimme begeisterte.
Sie erhielt langanhaltenden Beifall sowohl bei den 4 Liedern für Sopran, Klarinette und Klavier von Louis Spohr, als auch in der „Wanderkantate“ von Rudolf Desch. Wunderbar auch ihr Gesang im Wechsel mit dem Männerchor in Franz Schuberts berühmtem „Ständchen“. Für den erkrankten Schmelzer Baritonsänger Horst Lenhof sang Vinzens Haab (Bass-Bariton) wohlklingend und ausdrucksvoll Solopartien z.B. in Desch’s Wanderkantate „O Täler weit o Höhen...“. Als hervorragender Solist war auch Bernd Hassel mit Klarinette zu hören, ist er doch Mitglied im SR-Orchester und im Orchester der Bayreuther Festspiele. Die „Zwei Fantasiebilder“ für Klarinette und Klavier von Robert Schumann wurden hörenswert interpretiert, wobei Liviu Petcu den Klavierpart übernahm. Die gesangliche Qualität des Männerchores kam im Robert Carl-Zyklus „Von Allerlei und Allerhand“ trefflich zur Geltung.
In Ermangelung eines Dirigentenstabes überreichte am Ende des Konzertes Liviu Petcu die Vereinskrawatte an seinen trotz Erkrankung anwesenden Nachfolger Horst Lenhof. Der leitet nunmehr den MC Schmelz und begann an diesem Abend mit dem „Abendfrieden“ von Rudolf Desch seine Tätigkeit.

Ein erfreuliches Konzerterlebnis

Männerchor 1874 Diefflen e.V. gab tief beeindruckendes Konzert

Am 19. Oktober 2003 präsentierte sich der ca. 30 Stimmen zählende Dieffler Männerchor diszipliniert in einheitlicher vornehmer Chorkleidung im großen Saal des Gemeindehauses Diefflen. Fürwahr eine Augenweide. Dieser gute optische Eindruck setzte sich akustisch in den gesanglichen Darbietungen des Chores fort. Der Chor sang qualitätsvoll mit sauberer Intonation. Er musizierte wirkungsvoll, mustergültig mit durchaus abgerundetem Zusammenklang. Er begrüßte und erfreute die zahlreich erschienenen Besucher mit der Komposition „Musik“ von Friedrich Smetana.
Mit Seele und Hingabe gesungen folgten: „Über Nacht“ von J. Sturm / V. Kahl, „In stiller Nacht“ von Johannes Brahms und „Argentinisches Abendlied“ von Gerhard Engelhart. Ebenso

liebreizend dargeboten „Das Liebeslied“ von Johannes Brahms und „Liebesgeschichten“ von Hilger Schallehn. Zum Abschluss des ersten Programmteils erklang spritzig fein „Zum Tanze da geht ein Mädel“ von Karl Haus, anmutig schön „Oh du schöner Rosengarten“ und rhythmisch schmissig „Der Rattenfänger“ von Kurt Lissmann.

Eine gute chorische Einstimmung auf den zweiten Teil des Konzertes gelang dem Chor mit „Die Rose“ von Amanda Mc. Broon, „Es klingt ein Lied“ von Otto Groll, „Yesterday“ von John Lemon / Mc Cartney und „Hymne an die Zukunft“ von Udo Jürgens. Dieser Liederblock war ein Hörgenuss, verpackt in Samt und Seide, im Piano weich und biegsam, im Forte metallischer Glanz. Höhepunkte in diesem Konzert zu nennen, wäre müßig. Und dennoch, mit dem Dreierpack von Quirin Rische: „Komm auf's Meer“, „Luft und Liebe“ und „Die Erdbeere“ gelang es dem Chor eine während des ganzen Konzertes anhaltend begeisterte Begegnung mit den Zuhörer noch auffälliger zu steigern.

Fazit: Brausender Applaus, vier Zugabe waren fällig.
Resümee: Es war ein Salonauftritt, den der hervorragende Dirigent Wolfram Berger mit seinen Dieffler Sängern musizierte. Das große Dirigentenpensum, das Raffinement der musikalischen Zubereitung ließen harte, straffe und exakte Probenarbeit erahnen, die hinter dieser Chorleitung steckte.
Großen Anteil am konzertanten Erfolg hatten die mitwirkenden Solisten:
Eine brillante Klavierbegleitung von Ruth Schmitz, Ensdorf, war wesentlicher Bestandteil und Voraussetzung für die gelungene Zwiesprache zwischen Instrument und Chor. In dieses Löbnis reihte sich auch der junge aktive Sänger des Chores Florian Schwarz, Diefflen, mit seiner Klavierbegleitung bei der „Hymne an die Zukunft“ von Udo Jürgens ein.

Die aktiven Sänger des Chores Michael Hoen, Bariton, und H. Günther Mohr, Tenor, sangen glanzvoll und gekonnt ihre Solopartien. Beide verfügen über eine gut timbrierte Stimme. Last but not least: Es wäre unsagbar schlimm und unentschuldbar, die Moderation des Pädagogen Herbert Möser, Rehlingen, nicht zu erwähnen. Möser moderierte kontrastreich in Gefühl und Ausdruck, gewürzt mit sanftem Humor, der das Publikum zum Schmunzeln anregte. Wahrlich ein guter Konzertrahmen. Zum Schluss werden Blumen und kleine Aufmerksamkeiten vom 1. Vorsitzenden Franz Josef Weirich, als Dankeschön an die Akteure überreicht.

Ludwig Berger
Chordirektor A.D.C.

Konzertreise führte auf die Insel Rügen

Ein Erlebnis ganz besonderer Art verschaffte sich die Chorgemeinschaft 1981 Friedrichsweiler. Schon sehr früh am Morgen führte die Reise über Erfurt, Berlin und Rostock nach Dranske auf die Insel Rügen. Nach mehreren Pausen unterwegs traf man sich nach der Zimmerbelegung zum gemeinsamen Abendessen.

Am nächsten Morgen stimmte uns die Reiseleiterin auf unseren mehrtägigen Aufenthalt ein. Die größte Insel Deutschlands ist durch einen langen Damm mit der alten Hansestadt Stralsund, die sehr viele Sehenswürdigkeiten zu bieten hat, verbunden. Nach ausführlichen Erläuterungen ging es dann zur ersten Inselrundfahrt zum Kap Arkona mit der Zubringerbahn. Zu Fuß ging es dann an die Ostsee, wo man erste Eindrücke gewinnen konnte. Nachdem wir uns in Breege zur Mittagszeit gestärkt hatten, ging es weiter nach Binz, wo unser erstes Konzert vor zahlreichen Zuschauern stattgefunden hat. Unter Leitung von Chordirektor Heinz Schmidt wurden Volks-, Tanz- und Trinklieder vorgetragen, die mit viel Beifall bedacht wurden. Nach ausgedehntem Spaziergang durch die Stadt trafen wir uns in unserem Hotel zum Abendessen.

Am zweiten Tag fuhren wir in den Hafen von Saßnitz und unternahmen von dort eine Schiffsfahrt entlang der 8 km langen Kreideküste bis zum 107 m hohen Königsstuhl. Nach anschließender Besichtigung des Hafens ging es dann zum Mittagessen. Gut gestärkt fuhren wir zu unserem nächsten Auftrittsort nach Göhren. Dort angekommen, konnten wir zunächst den „Rasenden Roland“, eine Schmalspurbahn und den Kurplatz mit dem in neuem Glanz erstrahlenden Musikpavillons, bewundern. Gegen 16.00 Uhr überzeugte dann die Chorgemeinschaft mit fröhlich vorgetragener Literatur. Nach dem Abendessen gab der Chor ein kleines Konzert in der Unterkunft, dem Hotel „Zur kleinen Meerjungfrau“.

Der Samstag begann mit einer weiteren Inselfahrt, die uns nach Bergen, Puttbus und Lauterbach führte. Malerisch die schönen Inselhäuser mit ihren Strohdächern und bunten Fassaden. In Neukamp bei Putbus erwartete uns zur Mittagszeit eine große Überraschung. Hier entstand 1995 eine einmalige Hotelanlage, die von außen wie auch von innen einem U-Boot nachgebaut wurde. Fenster in Bullaugenform, Beleuchtung aus alten Signallampen zauberten eine schummrige und geheimnisvolle Atmosphäre. Nach dem Essen ging es dann mit dem Bus weiter zum Seebad Sellin, deren weiße Strände mit klarem Ostseewasser umspült werden. Letzte Eindrücke sammelten wir mit einem faszinierenden Blick auf das Wahrzeichen der Stadt, der einmaligen Seebrücke.

Am Sonntag war es dann soweit; die Heimreise wurde angetreten. Der letzte Höhepunkt der Konzertreise war die Mitgestaltung eines Gottesdienstes in der Nikolaikirche in Stralsund. In dieser Messe konnte die Chorgemeinschaft die Besucher u.a. mit Motetten wie „Lobt den Herrn der Welt“, „Groß ist der Herr“, „Dankt dem Herrn“ und „Alles was Odem hat“ überzeugen. Ein herzliches Dankeschön vom zuständigen Pfarrer und großer Beifall der Gottesdienstbesucher für die Liedvorträge waren der Lohn. Mit letzten schönen Eindrücken und einem guten Wettergott ging es dann in Richtung Heimat. Vorsitzender Hans-Erich Spengler bedankte sich bei allen, die zum Gelingen der Konzertreise beigetragen haben, sehr herzlich. Diese Reise wurde von allen als die schönste herausgestellt, die der Verein bisher durchgeführt hat. Sie wird den Teilnehmer sicherlich noch lange in positiver Erinnerung bleiben.

Hans-Erich Spengler

Rückblick auf die Sängerfahrt nach Dauchingen

Die Jahresfahrt der Sängervereinigung „Einigkeit“ Schwalbach führte in diesem Jahr nach Dauchingen im schönen Schwarzwald. Über Straßburg ging es nach Freiburg, wo wir Gelegenheit hatten, die Stadt etwas näher kennen zu lernen.

Nach dem Abendessen trafen wir uns mit dem Männerchor „Eintracht“ Dauchingen zu einem Kameradschaftsabend, bei dem ein reger Meinungsaustausch stattfand und neue Freundschaften geknüpft wurden.

Der Samstag begann mit einer Chorprobe in der örtlichen Pfarrkirche, da wir Sonntags dort den Gottesdienst gestalten wollten. Danach machten wir eine Schwarzwaldrundfahrt, bei der uns Vorsitzender Philipp Zimmermann bestens über die Sehenswürdigkeiten informierte.
Nach einer Rast in St. Peter ging es weiter nach St. Märgen, wo uns Pater Roman in der dortigen Barockkirche herzlich willkommen hieß.

Nach einigen Liedvorträgen kehrten wir in unsere Unterkunft zurück. Am Abend nahmen wir in der Dauchinger Festhalle am 44. Hintervillinger Sängertreffen teil, das von fünf weiteren Chören der Region mitgestaltet wurde.

Zum Abschluss des Konzertes wurden vom Dauchinger Chor und unseren Sängern einige gemeinsame Lieder vorgetragen, die von den Zuhörern mit viel Befall bedacht wurden. Selbstverständlich kam beim anschließenden gemütlichen Beisammensein das Singen nicht zu kurz.

Am Sonntag gestalteten wir die Messfeier in der Kirche St. Cäcilia mit mehreren Liedbeiträgen, die bei den Gottesdienstbesucher sehr gut ankamen. Es folgte ein Frühschoppen mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen. Danach wurde die Heimreise angetreten.

Fazit: Eine schöne Vereinsfahrt ging viel zu schnell zu Ende.

Hans Peter Will

Sängerfahrt der Chorgemeinschaft Lisdorf in den Bayerischen Wald und nach Prag

Unsere diesjährige Sängerfahrt führte uns in den Bayerischen Wald und nach Prag. Der Weg führte die fast 40 Aktiven über Mannheim, Heilbronn und Nürnberg nach Regensburg, wo wir sogleich eine zweistündige Führung durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten aus 1000 Jahren Baugeschichte antraten. Nach einer kleinen Stärkung wandelten wir durch die mittelalterlichen Gassen unter anderem zum Rathaus mit seinem Arkadenhof und dem Reichstagssaal mit seiner „langen Bank“. Im Arkadenhof gaben wir spontan ein Konzert auf der dortigen Freilichtbühne; dann taten wir noch etwas für die „Völkerverständigung“: auf dem Rathausplatz sangen wir ein Hochzeitsständchen für ein frischvermähltes Brautpaar, das gerade das Standesamt verlassen hatte. Im Dom bewunderten wir die farbenprächtigen Glasfenster aus der Gotik, den Kreuzgang und die Allerheiligenkapelle. In dem mächtigen Gewölbe erklangen unsere Stimmen wie ein feierlicher Gesang.
Am späten Nachmittag erreichten wir unser Quartier im Bayerischen Wald, Rimbach bei Kötzting. Nach dem Abendessen war ein gemütlicher Ausklang bei Volksmusik angesagt; zudem gaben wir eine Gesang-Einlage für die Hotelgäste und ein goldenes Hochzeitspaar, das sein Jubelfest dort feierte.
Am Samstagmorgen verweilten wir am Großen Arbersee und fuhren schließlich nach Bodenmais, dem Zentrum der bayerischen Glasindustrie, bekannt aber auch durch seine hochwertigen Holzschnitzereien. Hier stand der Nachmittag für einen Bummel durch den hübsch geschmückten Ort oder zum Besuch der weltberühmten Glashütten zur freien Verfügung.
Die spätbarocke Pracht der Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ in Weißenregen bot uns am Sonntagmorgen einen würdigen Rahmen für die Gestaltung des Gottesdienstes. Wir sangen sieben geistliche Lieder (u.a. „Sanctus“, „Frieden“, „Adoro te“, „O Herr, welch ein Morgen“, „Sancta Maria“) und wurden mit reichlich Beifall belohnt.
Zur Mittagszeit kamen wir in Passau an. Bei einer Führung durch die historische Altstadt war der frühere Reichtum dieses Handelszentrums noch deutlich an der Pracht der öffentlichen Gebäude zu erkennen. Wir besuchten auch das Rathaus mit seinen festlichen, freskengeschmückten Sälen aus mehreren Epochen. Dort durfte unser Chordirektor Helmut Amann am „Steinway“-Flügel konzertieren und seine pianistischen Fingerfertigkeiten unter Beweis stellen. Der Rundgang führte uns schließlich in den Dom. Wir lauschten der Orgel, die mit fünf Einzelorgeln, 233 Registern und fast 18 000 Pfeifen (von 6 mm bis 11 m Höhe) das größte Instrument dieser Art auf der Welt ist und immer noch weiter ausgebaut wird. Eine große Ehre war es für uns, vor dem Altar unsere geistlichen Glanzlichter „Adoro te“ und „Sancta Maria“ zum Besten zu geben und dafür von den zahlreichen Besuchern dankbaren Applaus zu ernten. Die Kurzvisite in Passau endete mit der obligatorischen Drei-Flüsse-Fahrt auf Donau, Inn und Ilz.
Am nächsten Morgen brachen wir frühzeitig auf und passierten bald die tschechische Grenze. In Prag kehrten wir zunächst zur Mittagsrast ein. Unter fachkundiger Leitung ging es am Nachmittag zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten: Karlsbrücke, Altstädter Ring, Rathaus, Uhrturm mit der berühmten astronomischen Uhr, Universität, Wenzelplatz, jüdisches Viertel. Dabei wurde allen klar: Prag ist 14 Jahre nach dem Ende der sozialistischen Regimes wieder die goldene Stadt an der Moldau mit zahllosen Baudenkmälern aus allen großen Epochen. Bei der perfekt deutsch sprechenden Stadtführerin bedankten wir uns mit ”Erlaube mir, fein’s Mädchen” von Brahms und dem obligatorischen ”Bajazzo”, wobei sie sichtlich gerührt war. Am Abend stürzten wir uns dann ins Lichtermeer des Prager Nachtlebens.
Dienstag morgens fuhren wir dann los Richtung Heimat und kamen nach mehreren Pausen gegen 23.00 Uhr in Lisdorf an.
Resümee dieser Traumfahrt: Die Organisation durch den MGV und das Wetter waren perfekt, die Küche in Bayern und in Böhmen ohne Fehl und Tadel. Eine echte Sängerfahrt, wie wir sie gerne wiederholen wollen!

Karl Schneider

Herbstkonzert unter dem Motto „Freude am Leben“

„Freude am Leben“ - so lautete das Motto des diesjährigen Konzertes der Chorgemeinschaft Saarlouis-Lisdorf am Sonntag, den 26. Oktober 2003, in der Lisdorfer Hans-Welsch-Halle. Das Jahreskonzert ist seit langem ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Lisdorf und hat immer schon seine treuen Anhänger im Stadtteil und im Saarlouiser Umland. Bereits vor Beginn der Veranstaltung gab es strahlende Gesichter bei den Organisatoren unter ihrem Vorsitzenden Klemens Port, denn die Publikumsresonanz war überaus gut und die Halle mit mehr als 300 Besuchern ausverkauft.

Die Chorgemeinschaft war stolz, dieses Konzert mit ihren eigenen Chören gestalten zu können, und so boten der Männerchor unter Leitung von Chordirektor (ADC) Helmut Amann, der Minichor unter Eva Gindorf und der Jugendchor, dirigiert von Verena Wagner, eine bunte Mischung aus Liebesliedern, Trinkliedern, Musicalmelodien und Popsongs sowie Filmmelodien aus den Dreißiger Jahren.

Der rund 45 Sänger starke Männerchor begann - dem Motto entsprechend - mit „Freude am Leben“ (Otto Groll) und setzte die Reihe der Liebeslieder fort mit „Die Rose“ (Amanda McBoom; Wolfgang Tropf), „Vom Naschen“ (W. A. Mozart; Matthias Neumann), „Ständchen“ (A. E. Marschner) und „Zigeunerhochzeit“ (Hans Blum; Gus Anton). Am Klavier begleitete Hans-Dieter Kuhn aus Saarbrücken.

Der Minichor, bestehend aus fast 20 Kindern im Vorschul- und Grundschulalter, überraschte die Besucher mit seinem herzerfrischendem Gesang. Mit zunehmender Begeisterung brachten die Kinder „Heal the World“ (Michael Jackson), „Der Baum des Lebens“ (Schirmann-Zuckowski), „Drache und Salamander“ (Peter Maffay, Rohschalk), „Pfaff, der Zauberdrache“ (Peter Yarron) und „Es lebe die Liebe“ (Stefan Weyel). Es war eine Freude zu beobachten, wie die kleinen Künstler förmlich an den Lippen ihrer Leiterin Eva Gindorf hingen.
Beim zweiten Auftritt des Männerchores standen beliebte Trinklieder auf dem Programm. „Ich weiß ein Fass“ (Ed. Mai; Heinz H. Erhard), „Bei jedem vollen Glase Wein“ (Otto Lob; Heinrich Paulsen), das „Chianti-Lied“ (Gerhard Winkler; Friedrich Zimmer), „Als Büblein klein“ (Otto Nicolai; Berger) und „Alle Tage ist kein Sonntag“ (Carl Clewing; Edgar Hansen) zauberten schon fast eine weinselige Atmosphäre in die Hans-Welsch-Halle.

Für einen modernen Popsound sorgte dann der Jugendchor unter Verena Wagner. Die knapp 20-stimmige Gruppe, unterstützt von Schlagzeug und Klavier, sang „Dancing Queen“ und „Thank you for the music“ von Abba, „Marmor, Stein und Eisen bricht“ von Drafi Deutscher, „The lion sleeps tonight“ (George David Weiss, Hugo Peretti, Luigi Creatore) sowie „Hit the road, Jack“ (Percy Mayfield). Das Publikum wippte begeistert im Takt mit und spendete herzlichen Applaus.

Der dritte Auftritt des Männerchores brachte schließlich beliebte Filmmelodien aus den Dreißiger Jahren, arrangiert von Hans-Dieter Kuhn, der auch hier die Klavierbegleitung übernahm.

„Musik, Musik, Musik“, „Liebling, mein Herz lässt Dich grüßen“, „Ein Freund, ein guter Freund“, „Irgendwo auf der Welt“ und „Das gibt’s nur einmal“ ließen die große Schar der Zuhörer mitsummen und sorgten für begeisterten Beifall.

Eingebettet in das Programm stand die Ehrung verdienter Mitglieder der Chorgemeinschaft. Aus den Händen des Vorsitzenden des Sängerkreises Saarlouis, Dieter Ettelbrück, erhielten Heinz Gindorf für 40 Jahre aktive Sängerzeit und Hans-Jörg Blasius für 25 Jahre aktive Singetätigkeit Urkunde und Ehrennadel des Saar-Sängerbundes. Kerstin Gozemba, Stefanie Klein und Patrik Fritzen wurden für 10 Jahre Aktives Singen im Jugendchor geehrt.

Den Schlusspunkt bei diesem harmonisch verlaufenen Konzertabend setzte der Männerchor mit dem beliebten ”Bajazzo” als Zugabe.

Das Konzert wurde von einem Tonstudio live aufgezeichnet. Die Aufnahme ist als Doppel-CD bei der Chorgemeinschaft Lisdorf käuflich zu erwerben.

Karl Schneider

Sängerkreis St. Ingbert

Kreiskonzert des Sängerkreises St. Ingbert

Bei seinem diesjährigen Kreiskonzert am 28. September 2003 in der Bliesgaufesthalle in Blieskastel präsentierten 6 teilnehmende Chöre mit ganz unterschiedlichem Repertoire ihr Können.
Gleich zu Beginn zeigte der MGV 1860 Niederwürzbach, wie drei unterschiedliche Chorgattungen innerhalb eines Vereins nebeneinander bzw. miteinander musizieren können. Zuerst sangen die Männer alleine, dann folgte der Frauenchor und zum Schluss interpretierte man noch gemeinsam zwei Lieder. Der Chorleiter Jürgen Leineweber hatte dabei seinen Literaturschwerpunkt auf bekannte volksliedhafte Lieder gelegt.
Die Singgemeinschaft Assweiler-Bliesdalheim-Heckendalheim, die seit 30 Jahren unter ihrem Leiter Theo Fickinger singt, zeigte bei ihrem Auftritt eine gute Textinterpretation und musikalische Ausgestaltung ihrer Lieder.
Als dritter Chor stand der Frauenchor St. Ingbert auf der Bühne, der sich eigens für diesen Abend Frau Inge Melchior als Chorleiterin engagiert hat und von Laura Hoellinger am Klavier begleitet wurde.
Die Chorgemeinschaft Ommersheim hatte sich mit ihrem Chorleiter Friedel Hary für dieses Konzert Scherzlieder ausgesucht, die sie mit viel Engagement, Witz und Einfallsreichtum interpretierte.
Nach dem Vokalensemble Saar-Blies, das unter Leitung von Christina Weyers Beiträge aus verschiedenen Musikepochen zu Gehör brachte, schloss der GV Germania St. Ingbert, der unter der musikalischen Leitung von Dorothée Kattler steht und am Klavier von Barbara Ikas begleitet wurde, das Konzert mit drei internationalen Volksliedern im Satz von Ernst Scherer mit gewohntem Temperament ab.
Es war ein schönes und abwechslungsreiches Konzert, das von der Kreischorleiterin Dorothée Kattler moderiert

wurde. Die Leistung der Chöre wurde mit viel Applaus reich belohnt.
Das Konzert wurde live mitgeschnitten. CDs sind beim Vorsitzenden des Sängerkreises, Herr Werner Zeitz, sowie bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Dorothée Kattler

Musikalischer Zuwachs im Sängerkreis St. Ingbert

Große Freude herrscht bei den Vorstandsmitgliedern des Sängerkreises über den Zuwachs von sechs Chören, und dies soll auf diesem Wege allen „Sängerkollegen“ mitgeteilt werden. Der Sängerkreis St. Ingbert als der kleinste im SSB ist natürlich sehr stolz über die „Vergrößerung“!
In Oberwürzbach trat die Gruppe Klangspur dem Verband bei. Die Kinderschola mit ca. 30 Sängerinnen und Sängern und der Jugendchor mit 12 Aktiven werden musikalisch geführt von Stephanie Salakiaku. Sie widmen sich vornehmlich der sakralen Musik und haben sich dem SSB aus Interesse an den verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen angeschlossen.
In St. Ingbert nahm der traditionsreiche, fast zwei Jahrzehnte bestehende Barbara-Ikas-Kinderchor nach mehrjähriger Pause wieder seine Probenarbeit auf. Um den Bedürfnissen der Vorschulkinder besser Rechnung zu tragen, wurde zusätzlich der Barbara-Ikas-Vorchor ins Leben gerufen, in dem die Vier- bis Sieben-Jährigen an das Singen herangeführt werden, um Ausspannung und Entspannung durch Musik zu erleben, die Gemeinschaft zu erfahren und die eigene Stimme als Klanginstrument zu entdecken. „Singen tut Kindern gut“, hat die Chorleiterin Barbara Ikas ihre Arbeit überschrieben! Dem SSB beizutreten war von Anfang an beschlossene Sache, da der Verband wegweisend für die Förderung des Sängernachwuchses ist.
Neu gegründet wurde im September 2003 der Frauenchor pro musica St. Ingbert. Unter seiner Chorleiterin Barbara Ikas hat der Chor eine klare Aufgabe definiert: das traditionelle und das aktuelle Liedgut zum Wohlklang zu bringen und das Musikleben zu stärken! Intensive Stimmbildung, um das Instrument „Stimme“ zu betätigen und zu pflegen, wird natürlich in die Chorarbeit einfließen.
Ebenfalls im Sängerkreis St. Ingbert heimisch wurde der Saarländische Frauenchor. Projektbezogen probt er einmal im Monat, vier Stunden an einen Samstagnachmittag. Zusammengefunden haben sich 25 Sängerinnen unter der Leitung von Barbara Ikas, um sich Literatur der anspruchsvollen Ebenen zu erarbeiten. Notenkenntnisse und die Fähigkeit, schnell zu lernen lässt bei diesem Chor eine temperamentvolle Probenarbeit zu. Die projektbezogene Chorarbeit wird von den Sängerinnen, die aus mehreren Landesteilen nach St. Ingbert kommen, in demokratischer Absprache festgelegt und mit Hilfe der Chorleiterin in die Tat umgesetzt. Auch in diesem Frauenchor spielt die Stimmerziehung eine große Rolle und wird von den Sängerinnen bereitwillig aufgenommen.
Um in den Genuss der vielfältigen Angebote des SSB zu kommen, war auch für beide Frauenchöre die Integration in den Verband eine klare Sache.
Allen Chören wünschen wir vom Sängerkreis St. Ingbert viel Erfolg, immer „singwillige“ Sänger und Nachwuchs, und Freude an der musikalischen Arbeit.

Barbara Ikas

Herzlich willkommen im Saarländischen Frauenchor im Sängerkreis St. Ingbert

Die Idee zur Gründung eines neuen eigenständigen Chores, der offiziell Mitglied im Sängerkreis St. Ingbert ist, aber allen singenden Frauen des SSB offen stehen möchte, entstand bei den Teilnehmerinnen des erfolgreichen SSB-Projektes „Chortage für Frauenstimmen“, die jedes Jahr in der Landesmusikakademie in Ottweiler stattfinden. Jede Frau, die einem Chor des SSB angehört, war angesprochen bzw. eingeladen und kann selbstverständlich dem Chor beitreten. Notenkenntnisse, die das Einstudieren sowie das Vor- und Nachbereiten der Chorliteratur erleichtern könnten, wären wünschenswert, sind aber nicht Bedingung. Literaturschwerpunkt werden Werke aus der Romantik bzw. aus dem moderneren Bereich.
Einstimmig gewählt wurden Frau Barbara Ikas zur musikalischen Leiterin sowie Frau Hildegard Fiack als erste Vorsitzende.
Die weiteren Wahlen des vorläufigen Vorstandes (bis zur endgültigen Gründungsversammlung im Januar 2004 mit der Abstimmung über die Satzung) ergaben folgendes Ergebnis: Erste Vorsitzende: Hildegard Fiack Chorleitung, Presse, Notenverwaltung: Barbara Ikas Schriftführung, Protokolle: Dorothée Kattler, Kasse: Ingeborg Bellmann, Beisitzerin: Maria-Elisabeth Breit, Kassenprüferinnen: Hildegard Kunz und Ursel Rolot.
Die ersten Proben waren bereits ein voller Erfolg. Die Frauen erarbeiteten mit Engagement und großer Freude 10 Lieder verschiedener Stilrichtungen und erreichten dabei bereits einen beachtlichen Chorklang. Auch die Stimmung in der neuen Gruppe, bei der sich die Sängerinnen ja größtenteils vorher nicht kannten, war sehr gut.
Der Chor probt an jedem zweiten Samstag im Monat von 14.00 bis 18.00 Uhr im Bergmannsheim St. Ingbert (am Bahnhof). Die nächste Probe findet am 06. Dezember 2003 statt.
Nähere Infos bei Frau Barbara Ikas (Tel. 06894-6845) oder Frau Hildegard Fiack (Tel.06897-923773).

Dorothée Kattler

Singgemeinschaft „Germania“ Biesingen feierte 120-jähriges Jubiläum

Zwei Tage standen Gesang und Musik im Vordergrund

Am 20. und 21. September 2003 feierte die Singgemeinschaft „Germania“ Biesingen ihr 120-jähriges Bestehen in der Hölschberghalle Assweiler/Biesingen.
Die Festveranstaltungen begannen mit einem „Weinabend“ am Samstag. In der herbstlich dekorierten Halle konnte der 1. Vorsitzende, Werner Zeitz, den MGV Ballweiler, die Chorgemeinschaft Assweiler-Bliesdalheim-Heckendal-

heim, den MGV Ormesheim, die Chorgemeinschaft Ommersheim, den MGV „Liederkranz“ Niederwürzbach und den Chor der Brauerei Becker begrüßen. Dass die Liedvorträge von allen Chören gut ankamen, zeigte sich an dem sehr aufmerksamen Publikum. Abgerundet wurde diese gelungene Veranstaltung von einer Tanzdarbietung des TGV Biesingen. Danach spielte die „Dance Connection“ zum Tanz auf.

Der Sonntag begann mit dem festlichen Teil des Jubiläums. Die Matinée wurde vom VVS Chor Saarbrücken, dem MGV „Liedertafel“ Ensheim, dem MGV „Frohsinn“ Eschringen, dem Kirchenchor „Cäcilia“ Biesingen, alle unter der Leitung von Willi Wehr, gestaltet. Auch der Chor aus dem Patenort Biesingen-Baar (ein Stadtteil von Bad Dürrheim) gratulierte dem Jubelchor musikalisch. Der Präsident des SSB, Hermann Wagner, ehrte fünf Sängerinnen und Sänger für 50 Jahre aktive Chortätigkeit und überreichte ihnen die goldene Nadel des DSB. Für 25 Jahre Singetätigkeit wurden vier weitere Mitglieder des Chores durch den Kreisvorsitzenden Werner Zeitz geehrt. Artur Becker und Maria Päuler wurden vereinsintern für 65-jährige aktive Chortätigkeit zu Ehrenchorsänger/innen ernannt. Herr Erhard Seger vom Kultusministerium ehrte drei Vorstandsmitglieder (Willi Wehr, Hans Walle und Werner Zeitz) für besondere Verdienste um die Chorgemeinschaft mit der Verdienstmedaille des Kultusministers. Im Anschluss wurden allen Geehrten von Nadine und Jessica Kiefer musikalische Grüße auf der Geige und dem Cello überbracht.
Der Sonntagnachmittag stand unter dem Motto „Singen verbindet Generationen“; vom modernen Chorgesang über den Frauenchorgesang, den gemischten Chorgesang hin zum traditionellen Männerchorgesang war eine breite Palette an Liedern, welche die Vielfalt des Chorgesangs widerspiegelt, zu hören. Die „Germania“ St. Ingbert, der gemischte Chor Köllerbach, der Frauenchor St. Ingbert, der MGV Blickweiler, der MGV Blieskastel, der MGV Niederwürzbach, Coloured Voices Bliesmengen-Bolchen und Cannoro 2000 aus Spiesen-Elversberg brachten dies zum Ausdruck. Insgesamt kann man von einer sehr gelungenen Veranstaltung sprechen.

Werner Zeitz

Sängerkreis St. Wendel

Festliche Opernchöre und feurige Zigeuner

Letztes Konzert des Sängerchores 1875 Theley unter Thomas Martin
Zu Gast: MGV Harmonie Gronig

Ein letztes Mal präsentierte sich Thomas Martin mit dem Sängerchor 1875 Theley in einem Konzert. Der Sängerchor hatte zum Benefizkonzert in die Aula der Erweiterten Realschule nach Theley eingeladen. Als Gäste waren die Sänger vom MGV Harmonie Gronig mit von der Partie. Knapp 140 Besucher waren der Einladung der beiden Chöre gefolgt.
Der Männergesangverein Gronig, ein 22 Mann starkes Ensemble unter der Leitung von Egbert Ohlmann, präsentierte mit einem transparenten Klang das lyrische, verträumte Lied „Hoffnung“ von Gerd Sorg. Doch nicht nur die sanften Register standen dem Chor zur Verfügung. Die erzählende Weise ”Guter Rat” von Hermann Josef Rübben, mit sonorem Klang vorgetragen, und die geheimnisvolle Weite der stillen Heide in einem herb-romantischen Tonsatz von Robert Pappert kamen beim Publikum sehr gut an. Bei den A-cappella Vorträgen überzeugte der Chor durch sicheren tonreinen Vortrag und breiten, flächigen Klang. Locker und tänzerisch gelang das bekannte „Tanzen und Springen“ von Hans Leo Haßler. Mit einer chormusikalischen Zechtour, gespickt von Wein, Weib und Gesang rundete die Groniger Sängerschaft ihren Vortrag ab.
Der Sängerchor 1875 Theley unter der Leitung von Thomas Martin übernahm den zweiten Teil des Chorkonzertes. Sehr festlich und feierlich leitete der Chor seinen Auftritt mit Mozarts „Bundeslied“, der heutigen Nationalhymne von Österreich, ein. Aus der Feder des gleichen Komponisten erklang die „Freimaurerkantate“ für Männerchor und Tenor-Arie. Am Klavier begleitete Sabine Haupert-Scherer den Chor. Thomas Martin sang die Arie im Mittelteil der Kantate selbst. Kammermusikalisch leicht ging sie ihm von den Lippen, mit deutlicher Sprache und markanten Akzenten: ”Dir danken wir die Freude, daß wir im Frühlingskleide die Erde wieder seh’n...”. Der Chor zeigte sich mit breitem dynamischem Spektrum, klangstabil und präzise; die leichte Verspieltheit Mozartscher Musik blieb erhalten. Festlich folgte die „Hymne“ von Franz Schubert. Den Part des sonst als Überchor mitsingenden Solistenquartetts übernahm Thomas Martin. Eine zwar ungewöhnliche, doch durchaus der Sache dienliche Handhabe, das rhythmisch schwierige Werk auch ohne Solisten vortragen zu können. Anbetend hymnisch auch ”Die Ehre Gottes aus der Natur”, besser bekannt durch ”Die Himmel rühmen...” von Ludwig van Beethoven. „Der Chor der Gefangenen“ aus Beethovens Fidelio und der „Gefangenen Chor“ aus der Oper Nabucco waren weitere Glanzpunkte. Feurig und geheimnisvoll das „Zigeunerleben“ von Schumann, als Gegenpart dazu die modernere „Zigeunerhochzeit“ von Hans Blum im tänzerisch beschwingten Zigeunerfox, am Klavier gespielt und vom Chor vorgetragen. Heftiger Applaus zeigte: Hier hatte der Chor den Nerv des Publikums getroffen.
Sabine Haupert-Scherer verrichtete bei den vielen klavierbegleiteten Chorwerken des Sängerchores pianistische Schwerstarbeit. Sie meisterte diese Aufgabe mit viel Einfühlungsvermögen für das zu begleitende Ensemble. Tempo und Lautstärke waren angepasst und unaufdringlich. Als Solistin zeigte sie mit dem „Scherzo aus der Klaviersonate A-Dur, Opus 2“ von Ludwig van Beethoven ihre Qualitäten. In einem gemeinsamen Auftritt verabschiedeten sich beide Chöre nach einem über zweistündigen Konzert vom zufriedenen Publikum.

Volker Peter

Barbarazweig
Bernd von Heiseler

Dich abgebrochnen Zweig vom Apfelbaum
erstarrt und kalt.
Dich hol ich rein zum armen Winterraum.
Ich weiss, du bluehest mir bald.
Lass die Erwartung voller Wochen
still vorübergehn
Der Christnacht, die auch dich erlösen will
wird niemand widerstehn.
Erstarrter, abgebrochner Apfelzweig
Dein Traum war hier
Nun kam die Segensstunde
und nun zeig
was in dir schwieg und schlief.

Die Neuregelung der 400-Euro-Jobs

(Zweites Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, in: Bundesgesetzblatt Teil 1, Seite 4621 ff)

Die monatliche Arbeitsentgeltgrenze für das Vorliegen einer geringfügigen Beschäftigung wird mit Wirkung ab dem 1. April 2003 von 325 auf 400 € angehoben. Auf die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit (bisher weniger als 15 Stunden je Woche) kommt es nicht mehr an. Im Hinblick auf die Entgeltgrenze sind mehrere geringfügig entlohnte Tätigkeiten eines Beschäftigten zusammenzurechnen. Für die Arbeitnehmer bleibt eine geringfügig entlohnte Beschäftigung grundsätzlich sozialversicherungs- und steuerfrei. Die Vorlage einer sogenannten Freistellungsbescheinigung ist daher nicht mehr erforderlich. Die Erzielung weiterer Einkünfte ist - anders als nach der bisherigen Regelung - auch nicht mehr schädlich für die Steuerfreiheit der geringfügigen Beschäftigung. Die Sozialversicherungs- und Steuerfreiheit bleibt also auch dann bestehen, wenn die geringfügige Beschäftigung neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung ausgeübt wird. Werden allerdings mehrere geringfügig entlohnte Beschäftigungen ausgeübt, dann sind die Arbeitsentgelte für die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung zu addieren. Überschreitet das addierte monatliche Arbeitsentgelt die neue Geringfügigkeitsgrenze von monatlich Euro 400 € dann sind die Beschäftigungen in vollem Umfang sozialversicherungspflichtig. Allerdings ist für die Arbeitnehmerbeiträge eine neu eingeführte Gleitzone zwischen 400,01 € und 800 zu beachten. Der Arbeitgeber hat seinen Beitragsanteil in voller Höhe zu entrichten. Wird neben einer sozialversicherungspflichtigen Haupttätigkeit noch eine geringfügige entlohnte Beschäftigung ausgeübt, dann bleibt diese geringfügig entlohnte Beschäftigung als Nebenbeschäftigung also beim Arbeitnehmer sozialversicherungs- und steuerfrei. Alle weiteren geringfügig entlohnten Beschäftigungen werden aber mit dem Arbeitsentgelt der Hauptbeschäftigung zusammengerechnet und sind deshalb beitragspflichtig in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Für allgemein geringfügig entlohnte Beschäftigungen muss der Arbeitgeber (Anm.: Das wird der Verein sein!) künftig Abgaben in Höhe von 25 % des Arbeitsentgelts an die Bundesknappschaft, Verwaltungsstelle Cottbus, abführen. Dort müssen diese Beschäftigungen zentral für das gesamte Bundesgebiet gemeldet werden.

Hubert Klein
aus »Bayerische Sängerzeitung« 4 / 2003

Geringfügig entlohnte Beschäftigungen auf einen Blick:

– Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 € nicht übersteigt. Die Zeitgrenze (bisher: weniger als 15 Stunden in der Woche) gibt es nicht mehr.

– Bei der Zusammenrechnung mehrerer geringfügig entlohnter Beschäftigungen bleiben diese versicherungsfrei, sofern die Arbeitsentgelte aus diesen Beschäftigungen insgesamt 400 € nicht überschreiten.

– Bei der Zusammenrechnung von geringfügig entlohnter Beschäftigungen mit einer versicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung bleibt die erste geringfügige Beschäftigung versicherungsfrei. Jede weitere geringfügige entlohnte Beschäftigung wird durch die Zusammenrechnung mit der versicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung versicherungspflichtig. Diese Regelung findet jedoch nur in der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung Anwendung.

– In der Arbeitslosenversicherung werden Hauptbeschäftigungen nicht mit geringfügig entlohnten Beschäftigungen zusammengerechnet. Die geringfügig entlohnten Beschäftigungen bleiben in der Arbeitslosenversicherung versicherungsfrei, es sei denn, die Arbeitsentgelte aus diesen Beschäftigungen überschreiten insgesamt 400 €.

– Bei den geringfügig entlohnten Beschäftigungen hat der Arbeitgeber Pauschalbeträge in Höhe von 25% (Krankenversicherung 11%, Rentenversicherung 12% und Steuer 2%) allein zu tragen.

– Für geringfügige Beschäftigungen in Privathaushalten gilt die Besonderheit, dass der Arbeitgeber Pauschalbeiträge in Höhe von 12% (5% Rentenversicherung, 5% Krankenversicherung und 2% Steuer) zu zahlen hat.

– Für Einkommen zwischen 401,01 € und 800 € gibt es ab 1. April 2003 eine Gleitzone.

bfa / hk

Zum Gedenken

Günther Schönhofen

Mit großer Bestürzung mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser lieber Sängerkamerad und Freund Günther Schönhofen nach einer kurzen schweren Krankheit verstorben ist. Er starb an seinem 75. Geburtstag, am 12. August 2003. Er wollte noch einmal im großen Kreis seiner Familie und Sängerfreunde diesen Tag feiern. Es war ihm leider nicht mehr vergönnt.
Sein schneller Tod hat uns schmerzlich betroffen. Über 40 Jahre war er uns ein vorbildlicher und fröhlicher Sängerkamerad. Als 1. Vorsitzender leitete er den Chor von 1972 bis zu seinem Tode. Er gab dem Verein neue Impulse und Anregungen. Auf sein Bestreben hin wurde 1978 aus dem Straßenbahnerchor der Männerchor der VVS Saarbrücken gegründet. In Anerkennung seiner großen Verdienste und seiner umsichtigen Vereinsführung wurde er am 28. April 2002 zum Ehrenmitglied ernannt.
Sein liebenswürdiges und humorvolles Wesen trugen ihm stets Zuneigung, Achtung und hohes Ansehen seiner Sangesbrüder und inaktiven Mitgliedern ein.
Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Männerchor der VVS Saarbrücken

Der MGV Hostenbach trauert um zwei langjährige Sängerkameraden, die uns für immer verlassen haben.

Guido Arbeck

Guido Arbeck verstarb am 09.07.03 im Alter von 72 Jahren. Er sang seit 1984 und war auch zeitweise 1. Vorsitzender. In dieser Zeit hat er sich stets für die Belange des Chorgesanges eingesetzt.

Ferdinand Becker

Ferdinand Becker verstarb am 12.08.2003 im Alter von 83 Jahren. Er sang seit Januar 1954 bis kurz vor seinem Tod.
Er war die führende Stimme im 2. Bass und unser ältester Sänger.

Beiden Sängerkameraden werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren. Mit der gesanglichen Umrahmung der Trauergottesdienste und der anschließenden Kranzniederlegung am Grabe erwiesen die Sängerkameraden ihnen die letzte Ehre.

MGV Hostenbach e.V.

Helene Wirth

Das erfüllte Leben eines liebenswerten Menschen und einer begeisterten Sopranistin ist zu Ende. Die Chorgemeinschaft Primsweiler trauert um die langjährige Sängerin Helene Wirth, die am 12. 07. 2003 im Alter von 81 Jahren verstarb. Sie ist seit 1960 Mitglied in unserem Verein und auch Gründungsmitglied des Frauenchores Primsweiler, der im gleichen Jahr ins Leben gerufen wurde. Im Alter von 74 Jahren übernahm sie die Leitung der Chorgemeinschaft, der sie bis Januar 1999 vorstand. Im Alter von 80 Jahren wurde sie aus Dank und Anerkennung ihrer geleisteten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Helene Wirth wird allen Sängerinnen und Sängern als engagierte Vorsitzende, gute Kameradin und ausgezeichnete Sopranistin in Erinnerung bleiben.

Chorgemeinschaft Primsweiler

Manfred Homberg

Für die aktiven Sänger ist es unfassbar, dass unser Ehrenmitglied Manfred Homberg im Alter von nur 64 Jahren plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist. Bereits 1956 trat er dem Chor bei und war nicht nur ein guter Sänger im 2. Tenor, sondern auch ein steter Helfer im MGV Kirkel. Schon sehr früh wurde er in den Vorstand berufen, wo er ständig seine Fähigkeiten als Organisationstalent unter Beweis gestellt hat. Mit Gesang begleiteten wir ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie. Er hinterlässt eine nur sehr schwer zu schließende Lücke in unseren Reihen. Wir werden ihn nicht vergessen und ihm eine ehrendes Andenken bewahren.

MGV 1848 Kirkel e.V.

Hermann Piro

Die Sänger der Chorgemeinschaft MGV „Frohsinn“ Hofeld-Mauschbach und Quartett Rauber, Eisweiler sowie der Barbara Chorgemeinschaft Hofeld trauern um ihren Sängerkameraden Hermann Piro. Unser Mitgefühl und unsere tief empfundene Anteilnahme gilt den trauernden Angehörigen.
Der Verstorbene war seit 1960 Mitglied im MGV „Frohsinn“ und begann vor 10 Jahren hier sowie im Barbarachor seine Singetätigkeit. Er war immer zur Stelle, wenn man Hilfe brauchte.
Mit seinem trockenen Humor war er ein gern gesehener und beliebter Kamerad.
Zum 70. Geburtstag konnten wir ihm noch eine Freude bereiten. Nur 12 Tage später wurde er von seiner heimtückischen Krankheit erlöst. Bei der Mitgestaltung des Sterbeamtes und Begleitung auf seinem letzten irdischen Weg haben wir Hermann Piro die letzte Ehre erwiesen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

MGV „Frohsinn“ Hofeld-Mauschbach
Quartett Rauber Eisweiler
Barbara Chorgemeinschaft Hofeld

Komm, Trost der Welt

Joseph von Eichendorff

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
Die Lüfte alle schlafen,
Ein Schiffer nur noch, wandermüd,
Singt übers Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken gehn
Und lassen mich hier einsam stehn,
Die Welt hat mich vergessen,
Da tratst du wunderbar zu mir,
Wenn ich beim Waldesrauschen hier
Gedankenvoll gesessen.

O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt,
Lass ausruhn mich von Lust und Not,
Bis dass das ewige Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt.

Heinz Pallgen

Der Sängerchor 1875 Theley trauert um seinen langjährigen aktiven Sängerkameraden Heinz Pallgen, der am 26.09.2003 im Alter von 73 Jahren verstarb. Er war trotz seiner Krankheit einige Wochen vor seinem Tod noch voller Hoffnung auf Genesung. Doch leider wurde er allzu früh von seinem Schöpfer heimgerufen. Der Verstorbene war ein eifriger Sänger. Über 50 Jahre hat er dem Chorgesang mit seiner 1. Bassstimme die Treue gehalten. Während seines langjährigen Sängerlebens erhielt er die silberne und goldene Ehrennadel des SSB und 2002 die goldene Nadel des Deutschen Sängerbundes.
Mit seinem aufmunternden Wesen und durch sein Akkordeonspielen war er in geselliger Runde sehr beliebt. Dies werden wir nun sehr vermissen. Unser Dank und unser Mitgefühl gilt auch seiner Ehefrau Elsbeth. Mit der gesanglichen Umrahmung des Trauergottesdienstes und der anschließenden Kranzniederlegung am Grabe erwiesen die Sänger dem Verstorbenen die letzte Ehre. Wir werden Heinz Pallgen nicht vergessen und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.
Sängerchor 1875 Theley

Nikolaus Scherer

Der MGV 1887 und der Gemischte Chor Primstal trauern um ihren treuen Sängerkameraden Klaus Scherer, der am 6. Oktober 2003 im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit verstarb.
Klaus Scherer, der ein Sänger von Herzen war, wurde bereits mit 15 Jahren Mitglied in unserem Chor und hat hier mehr als ein halbes Jahrhundert aktiv gesungen. Dafür wurde er 1997 mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes geehrt. In seiner Tätigkeit als Vorstandmitglied war er immer um das Wohlergehen des Vereines bemüht. Mit der musikalischen Gestaltung des Sterbeamtes nahmen wir Abschied von Klaus Scherer. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

MGV 1887 und
Gem. Chor Primstal e.V.

Peter Köhl

Mit Peter Köhl, der am 13.09.2003 im Alter von 89 Jahren verstarb, verlieren wir einen guten Sänger und Freund, der über 70 Jahre dem Chorgesang diente.
Bis ins hohe Alter sang er im Männergesangverein als auch im Kirchenchor. Neben seiner langjährigen Sängertätigkeit führte er über 20 Jahre die Kasse des Vereins. Für seine langjährige Treue zum Chorgesang erhielt er 1986 vom Deutschen Sängerbund die Ehrennadel mit Goldkranz und Schleife.
Mit der gesanglichen Umrahmung des Trauergottesdienstes und der anschließenden Kranzniederlegung am Grabe erwiesen die Sängerkameraden ihm die letzte Ehre.
Wir werden Peter Köhl in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

MGV Lockweiler-Krettnich

Alfons Schwartz

Die Sänger des SV Concordia Dillingen-Pachten trauern um ihren aktiven Sangesbruder Alfons Schwartz, der uns am 21.10.2003 im Alter von 72 Jahren für immer verlassen hat. Die Nachricht von seinem Tod hat uns zutiefst betroffen. Wir trauern um einen guten Sänger und einen guten Freund, der stets aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit war.
28 Jahre lang war der Verstorbene ein begeisterter Sänger. Wir werden ihn in unserer Mitte schmerzlich vermissen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Marianne und den Kindern.
Mit der Gestaltung des Trauergottesdienstes und der Kranzniederlegung haben wir uns von ihm verabschiedet.

SV Concordia Dillingen-Pachten

Günter Engeldinger

Der Männerchor Mettlach trauert um seinen Sängerkameraden Günter Engeldinger, der am 25.09.2003 im Alter von 68 Jahren verstorben ist.

Seite dem Jahre 1955 gehörte er ohne Unterbrechung als verlässlicher Sänger und guter Kamerad zum 1. Tenor.

Als eifriger Sänger versäumte er in all den Jahren kaum eine Chorprobe oder einen Auftritt des Chores.

Der Chor wirkte bei der Gestaltung des Sterbeamtes mit und begleitete die Trauergemeinde zum Friedhof, wo dem Verstorbenen in einer letzten Würdigung die verdiente Ehre erwiesen wurde.

Wir werden unseren treuen Sängerkameraden in guter und dankbarer Erinnerung behalten.

Männerchor 1912 Mettlach

Theo Müller

Am 6. November 2003 haben wir unseren langjährigen Sänger Theo Müller im Alter von 93 Jahren zu Grabe getragen. Im Sterbeamt und am Grabe haben wir ihm musikalisch und mit Worten die letzte Ehre erwiesen.

Sein Leben war vom Singen geprägt. Schon mit zwölf Jahren sang er im Kinderchor, später im Männerquartett Wallerfangen und seit 1946 bis ins hohe Alter in unserem Chor. Neben der Verleihung der goldenen Vereinsehrennadel wurde er vom SSB mit hohen Ehren ausgezeichnet.
Er war nicht nur ein guter Sänger im 1.Tenor und immer einer unserer besten Probenbesucher, sondern hat darüber hinaus insgesamt 31 Jahre als 1. Kassierer zum Wohle des Vereins gewirkt. Bis ins hohe Alter war er geistig sehr rege und hat immer großen Anteil am Vereinsleben der „Liedertafel“ gezeigt. Wir sind unserem Sangesbruder zu großem Dank verpflichtet und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

MGV „Liedertafel“ 1839
Wallerfangen

MUSIKHAUS ARTHUR KNOPP

Futterstr. 4, 66111 Saarbrücken
www.musikhaus-knopp.de

☎ **(0681) 9 10 10-0**
Noten 9 10 10-10
Fax (0681) 9 10 10-20

MUSIKHAUS ARTHUR KNOPP